Gen. 4° Lisch

51 i

<36606673940010

<36606673940010

Bayer. Staatsbibliothek

Geneal 51 = 4

URKUNDEN

UND

FORSCHUNGEN

ZUR GESCHICHTE DES

GESCHLECHTS BEHR

V

HERAUSGEGEBEN VON

ULRICH GRAF BEHR NEGENDANK,

KGL. WIRKLICHEM GEHEIMEN RATH,
ERBKÜCHENMEISTER IM FÜRSTENTHUM RÜGEN UND DER LANDE BARTH
UND ERBLICHEM MITGLIEDE DES HERRENHAUSES.

V. BAND.

NACHTRÄGE VON 1138 BIS 1446.

MIT EINER KUNSTBEILAGE UND REGISTER.

BERLIN.
VERLAG VON J. A. STARGARDT.
1894.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

URKUNDEN

UND

FORSCHUNGEN

ZUR GESCHICHTE DES

GESCHLECHTS BEHR

HERAUSGEGEBEN VON

ULRICH GRAF BEHR NEGENDANK,

KGL. WIRKLICHEM GEHEIMEN RATH,
ERBKÜCHENMEISTER IM FÜRSTENTHUM RÜGEN UND DER LANDE BARTH
UND ERBLICHEM MITGLIEDE DES HERRENHAUSES.

V. BAND.

NACHTRÄGE VON 1138 BIS 1446.

MIT EINER KUNSTBEILAGE UND REGISTER.

BERLIN.
VERLAG VON J. A. STARGARDT.
1894.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Druck von Oskar Bonde in Altenburg.

Inhaltsverzeichniss.

Seite

Vorwort . 1

V. A. **Forschungen** . 5

1. Hugold von Hermannsburg 7
2. Hermann Bischof von Verden 11
3.—7. Hugoldus et frater suus. Heinricus cognomine episcopus et Bero frater suus. Heinricus ursus 19
8. Johannes Bere (Ursus), Ritter 21
9. Tidericus Ursus. Ritter 22
10. u. 11. Hugold Bere, Ritter und Vicke Bere, Küchenmeister . . . 23
12. Vicke Bere, Ritter 23
13. Hennecke Bere, genannt Bulder 25

V. B. **Urkunden** von 1138—1446, mit einer Siegeltafel 1

Register . 113

Nachdem im Jahre 1868 die Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechts Behr, welche auf meine Veranlassung durch den verewigten Geh. Archivrath Dr. G. C. Friedrich Lisch herausgegeben wurden, mit Erreichung des Jahres 1500 ihren vorläufigen Abschluss gefunden hatten, erschien bereits im folgenden Jahre ein bedeutsames Werk, welches der weiteren Forschung auf dem Gebiete der ältesten Familiengeschichte ein ausgedehntes Feld erneueter Thätigkeit eröffnete, nämlich „Der Bardengau, eine historische Untersuchung über dessen Verhältnisse und über den Güterbesitz der Billunger vom Staatsminister W. C. C. Freiherrn von Hammerstein-Loxten. Hannover, Hahnsche Hofbuchhandlung 1869."

Bei der Schilderung dieses Gaues, welcher die Ursitze der Behrschen Familie umschliesst, erbrachte der in der Geschichte der Braunschweigisch-Lüneburgischen Lande wie kein Zweiter bewanderte und bewährte Verfasser den Beweis, dass der Grossvogt Hugold von Hermannsburg, dessen Zugehörigkeit zum Geschlechte der Behr bereits im IV. Bande des vorliegenden Werkes S. 3 u. f. besprochen ist, der Bruder des Bischofs Hermann von Verden war, eines höchst einflussreichen Mannes, der den grossen Hohenstaufen Friedrich I. auf seinen Kriegszügen nach Italien treulich begleitete und dessen hervorragende Thätigkeit im Rathe Barbarossas Wilhelm von Giesebrecht in seiner Geschichte der deutschen Kaiserzeit mit besonderer Anerkennung schildert.

Im Jahre 1891 gewann ich durch mein Scheiden aus dem Staatsdienste und die von mir erbetene Versetzung in den Ruhestand die Musse, dem Wirken des Verdener Bischofs weiter nachzuspüren und erstrebte nunmehr vor allen Dingen den Besitz der für diesen Zweck unentbehrlichen, aber bereits vergriffenen Schrift des Dr. Florenz Tourtual „Bischof Hermann von Verden 1149—1167", welche im Jahre 1866 zu Münster in Commission von H. Mitsdörffer erschienen war und deren Erwerbung nach längerem Suchen glücklich gelang.

Da diese überaus fleissige Arbeit, meines Erachtens, nicht bloss für die Behrsche Familie, sondern auch für weitere Kreise werthvoll ist, veranstaltete ich zunächst eine zweite Auflage derselben, welche im Jahre 1892 im Verlage von J. A. Stargardt in Berlin erschienen ist, entschloss mich aber gleichzeitig, dem Tourtualschen Lebensbilde des Bischofs durch eine möglichst vollständige Wiedergabe aller auf diesen Kirchenfürsten bezüglichen Urkunden eine noch festere Grundlage zu geben und deshalb den bisher erschienenen 4 Bänden der Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechts Behr einen 5. Nachtragsband folgen zu lassen, dessen Herausgabe sich um so mehr empfahl, als es gelungen ist, den reichen von Dr. Tourtual durch die Quellenangaben nur angedeuteten Urkundenschatz nicht nur zu sammeln, sondern noch erheblich zu ergänzen, als auch 6 Urkunden zusammengebracht sind, die sich auf die Person oder den Güterbesitz des Grossvogtes Hugold beziehn, als ferner durch einige nach dem Jahre 1868 erfolgte Funde verschiedene den Rügenschen Zweig der Behr betreffende neue Urkunden ermittelt wurden und als endlich im Archive zu Hannover eine bisher völlig verborgen gebliebene Urkunde vom Jahre 1194 entdeckt ist, deren Drucklegung durchaus geboten erschien.

Unerwähnt will ich bei dieser Gelegenheit nicht lassen, dass eine unlängst erschienene Schrift „Die Langobarden und ihre Herzöge von A. Westrum, Rechtsanwalt zu Celle. Celle, Capaun-Karlowasche Buchhandlung (C. Spangenberg), 1886.“ in Anlehnung an die Forschungen des Freiherrn von Hammerstein im Bardengau die Vermuthung aufstellt, dass die Behr mit den erlauchten Geschlechtern der Bardonen und der Orsini eines Stammes seien und durch Beibringung sehr beachtenswerther Beweisstücke, welche das bereits im 4. Bande S. 10 besprochene Lüneburger Sülzhaus Bernding betreffen, diese Vermuthung zu erhärten bestrebt ist.

Da ich aber nur Behrsche Urkunden und auf solche gegründete Behrsche Geschichte zu bieten beabsichtige, habe ich von einem näheren Eingehn auf diese ebenso geistreichen wie für meine Familie ehrenvollen Darlegungen Abstand genommen und mich begnügt lediglich auf dieselben zu verweisen.

In Betreff der diesem Bande beigegebenen vielfach bereits wiederholt veröffentlichten Urkunden betone ich, dass zwar kein Anstand genommen ist ganz offenkundig vorliegende Fehler bei einzelnen Namen unter Hinzufügung bezüglicher Anmerkungen zu berichtigen, dass aber im Uebrigen die unter jeder Nummer angeführte Quelle allein verantwortlich bleibt, und dass ich um so mehr geglaubt habe dies Verfahren einschlagen zu sollen, als denjenigen, welche sich für

weitere Quellenangaben interessieren, der Tourtualsche Aufenthaltsnachweis Bischofs Hermann von Verden erschöpfende Auskunft ertheilt.

Indem ich daher voll Dank für das Erreichte diesen Ergänzungsband erscheinen lasse, hege ich die Hoffnung, dass, wenn Gott mir ferner Leben und Gesundheit schenkt, es mir möglich sein werde demnächst diesem 5. Bande einen 6. folgen zu lassen, der das im Jahre 1861 begonnene Werk bis zur Gegenwart fortführen und zum völligen Abschluss bringen soll.

Endlich sei noch bemerkt, dass im Jahre 1893 auf meine Anregung ebenfalls im Verlage von J. A. Stargardt ein allgemeines Register zu den 4 ersten Bänden der Urkunden und Forschungen erschien, welches von dem auf diesem Gebiete sehr bewährten Herrn Kanzleirath Gustav A. Seyler in Berlin gefertigt ist und welches die Brauchbarkeit des Werkes für allgemeine Zwecke wesentlich erhöhen dürfte.

Ich vermag aber dieses Vorwort nicht zu schliessen ohne mit tief empfundenem nie erlöschendem Dank der unermüdlichen Unterstützung und hingebenden Thätigkeit meines hochverehrten Freundes und Arbeitsgenossen des Herrn Reg.-Raths a. D. von Rosen zu Stralsund zu gedenken, dessen weitgehenden Verbindungen und dessen rastlosem Sammelfleisse ich allein verdanke, dass das jetzt vollendet Vorliegende überhaupt erreicht ist und dass unser gemeinsames Streben in so kurzer Zeit zum erwünschten Ziele zu führen vermochte.

Semlow, im Februar 1894.

Ulrich Graf Behr Negendank.

I.

FORSCHUNGEN

ZUR

GESCHICHTE

DES

GESCHLECHTS BEHR.

V. A.

Forschungen.

Da diese Nachträge eine sehr ferne Zeit behandeln und da von den zur Besprechung gelangenden Personen mit Ausnahme Hermanns nichts weiter bekannt ist als was die nachfolgenden Urkunden besagen, über diesen aber bereits eine Monographie vorhanden ist, so verbleibt der Forschung selbstverständlich nur ein sehr beschränktes Gebiet und können die nachfolgenden Aufzeichnungen deshalb nur einen geringen Umfang erhalten.

Was deren Anordnung anbelangt, so erfolgt dieselbe nach Personen und zwar unter Beisetzung selbstständiger Nummern, die nicht die Zahlen der früheren Forschungen fortsetzen, während im Urkundentheile die bisherige Numerierung weiter läuft, damit am Schlusse mit einem Blick übersehen werden kann, wie viele Urkunden überhaupt gedruckt sind.

1.
Hugold von Hermannsburg.

Nachdem im 4. Bande S. 3 bis 9 die Ermittelungen des Freiherrn von Hammerstein über die Zugehörigkeit Hugolds zum Geschlecht der Behr bereits vollständig mitgetheilt sind und da ebendort die Ansicht dieses bewährten Kenners sächsischer Vorzeit, dass zweifellos trotz der verschiedenen Bezeichnungen in den Urkunden von 1158 — No. 615 — und 1162 — No. 634 — und in dem Lüneburger Nekrologium — No. 640 — Hugoldus advocatus, Hugoldus de Hermannesburg und Hugoldus comes ein und dieselbe Person seien, auf das Eingehendste begründet ist, so wird hier von einer nochmaligen Erörterung dieser Fragen abgesehn und nur in aller Kürze dasjenige vorgetragen werden, was über Hugolds Person und Güterbesitz sonst noch festgestellt ist.

Vor allen Dingen ist nun von höchster Bedeutung das Schreiben des Papstes Eugenius III. vom Januar 1152 an den Bischof Hermann von Verden — No. 603 —, da es einerseits Hugold ausdrücklich als den leiblichen Bruder (germanus) des Bischofs bezeichnet, andererseits aber und zwar in völliger Uebereinstimmung mit anderen auf uns gekommenen Nachrichten die Person Hugolds und die Art, wie er den Besitz seines Hauses mehrte, in sehr eigenthümlicher Weise beleuchtet.

Behufs Klarstellung dieser Verhältnisse muss auf Vorkommnisse näher eingegangen werden, welche ihrer Zeit das grösste Aufsehen erregten und in welche sogar die Häupter der Christenheit, Kaiser und Papst, handelnd eingriffen.

Zwei Enkelinnen Hermann Billungs von Sachsen, Töchter Wiechmanns des Begründers von Wiechmannsburg, Namens Friederuna und Imma stifteten vor dem Jahre 965 ein Nonnenkloster zu St. Marien oder die Abtei Kemnate („Caminata") an der Weser bei Bodenwerder, welche sie sehr reich begabten.

In der Mitte des zwölften Jahrhunderts stand diesem Kloster die Aebtissin Judith vor, welche gleichzeitig Aebtissin von Geseke und Eschwege war und in den Urkunden der Zeit häufig erwähnt wird, durch ihren zügellosen Lebenswandel aber grosses Aergerniss erregte und wegen desselben durch Spruch des Kardinals und päpstlichen Legaten Thomas, welchen Eugen III. während der Rheimser Synode bestätigte, ihrer Würden enthoben wurde.

In Folge dieser Vorgänge schenkte Kaiser Conrad III. das Kloster mit den Besitzungen der berühmten Abtei Corvei, welche damals der bekannte Abt Wibald regierte.

Judith aber missachtete die Befehle des Kaisers und des Papstes und verschleuderte im Gegensatz zu denselben einen erheblichen Theil des Kemnater Besitzes, indem sie zahlreiche Güter an ihre Günstlinge und Helfershelfer verschenkte, welche den Raub schleunigst in Besitz nahmen und auf jede Weise zu behaupten suchten.

Andererseits bemühte sich Wibald alles Ernstes das Verlorene zurück zu gewinnen und beschwerte sich wegen des Eingriffs in seine Rechte beim Papste, welcher den gerechten Klagen des Abtes Gehör gebend zunächst durch Schreiben vom 5. April 1148 dem Erzbischofe Adalbert von Bremen und den Bischöfen Heinrich von Minden und Thietmar von Verden befahl die dem Kloster Kemnate entfremdeten Güter zurückzufordern. — No. 597.

Unter den dem Verdener Sprengel angehörigen Inhabern dieses der Kirche entzogenen Gutes wird nun, wie nicht verschwiegen werden darf, in

erster Reihe Hugoldus genannt — ohne Zweifel Hugold von Hermannsburg —, während neben demselben noch Walthard und Gerhard erwähnt werden, von denen der erstere wahrscheinlich ein Edler von Boldensen, der andere ein Spross des Geschlechtes derer vom Berge war.

Die hier in Betracht kommenden Liegenschaften sind in einem im Kloster Stablo aufgefundenen Verzeichnisse — No. 594 — am Schlusse genau angegeben und kann es keinem Zweifel unterliegen, dass die dort neben den an Walthard und Gerhard verschenkten Besitzungen aufgeführten Güter diejenigen sind, welche Hugold von Judith erhalten hatte und welche demnach die beiden Schlösser Suderburg und Bahnsen mit 8 mansis indominicatae terrae — zu den Herrensitzen gehörige Ländereien —, 25 Mansen — bäuerliche Ortschaften — in der Umgegend der beiden Schlösser, sowie 13 wendische Dörfer umfassten, welche nicht in der unmittelbaren Nähe der beiden Burgen, sondern in der Wendengegend östlich des Bornbecks und der Ilmenau zu suchen sind.

Da aber die Herausgabe der Güter ungeachtet des Eintretens des Papstes nicht erfolgte, befahl Eugen III. auf wiederholtes Drängen Wibalds nochmals und zwar nunmehr dem inzwischen zur Regierung gelangten Bischof Hermann mittelst des oben bereits erwähnten Schreibens vom 9. Januar 1152 mit grösster Entschiedenheit dafür einzutreten, dass die der Kirche unrechtmässig entrissenen Güter derselben unverzüglich zurückgegeben würden.

Welchen Verlauf die Kemnater Sache schliesslich genommen, ist nicht bekannt, die Güter aber, welche Judith Hugold zugewendet hatte, dürften weder der Kirche zurückgegeben noch dauernd im Besitze Hugolds oder seiner Nachkommen verblieben sein, da sie später immer in herzoglicher Hand erscheinen.

Da wahrscheinlich ist, dass von den beiden Brüdern der jüngere den geistlichen Stand ergriff, ist angenommen, dass Hugold der ältere gewesen und deshalb das über ihn Ermittelte zuerst mitgetheilt worden.

In der Urkunde vom Jahre 1162, in welcher Heinrich der Löwe dem Propste und den zwölf Domherren zu Ratzeburg 27 Mark aus dem Zolle zu Lübeck verleiht und in welcher Hugoldus de Hermannesburch unter den edlen Zeugen aufgeführt ist — No. 634 —, erscheint Hugold zum letzten Mal und wird er daher nicht lange nachher gestorben sein.

Sein Todesjahr lässt sich nicht angeben. Dagegen war sein Todestag, wie das Nekrologium des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg bezeugt, der 27. Januar — No. 640.

Da hier zum ersten Mal das Lüneburger Nekrologium vorkommt, dessen weiter unten beim Tode des Bischofs Hermann nochmals Erwähnung geschehn wird, so seien hier einige Bemerkungen über dasselbe, sowie über die darin befindlichen, für die Behrsche Familie wichtigen Eintragungen gestattet.

Dieses berühmte Todtenbuch des bereits im Jahre 955 gegründeten Klosters, welches bekanntlich für Ober- und Nieder-Sachsen, Flandern, Dänemark, Norwegen, Schweden und Polen eine höchst werthvolle, für die Lande Braunschweig und Lüneburg aber eine unentbehrliche Geschichtsquelle ist und welches in Wedekinds Noten in Band III S. 1—98 vollständig gedruckt, in Band I Seite 330—333 aber eingehend beschrieben wurde, enthält seinem hohen Alter entsprechend anscheinend die allerältesten Nachrichten über das Behren-Geschlecht.

Abgesehen davon, dass es die Todestage der Gebrüder Hugold und Hermann meldet, enthält es noch verschiedene Eintragungen, die theils mit Sicherheit, theils mit einiger Wahrscheinlichkeit auf Mitglieder des genannten alten Stammes zu beziehen sind und die hier in der Reihe, wie sie im Nekrologium aufgeführt sind, folgen.

Zum	1. März	„Ursus“
Zum	5. April	„Bero“
Zum	6. Juli	„Lippoldus“
Zum	19. August	„Bero“
Zum	11. September	„Hugoldus“
Zum	30. September	„Hugoldus“
Zum	5. October	„Hugoldus“

Von diesen 7 Eintragungen werden Ursus und die beiden Bero mit Sicherheit als Behren zu beanspruchen sein, während es bei Lippoldus und den drei Trägern des Namens Hugold dahin gestellt bleiben muss, ob sie der gleichen Sippe angehörten. Ursus und der am 5. April verstorbene Bero sind von der ältesten mit der Gründung des Klosters beginnenden Hand geschrieben und ist es daher nicht ausgeschlossen, dass diese Einzeichnungen noch in das erste Jahrtausend nach Christi Geburt zurückreichen. Mit Schrift des 15. Jahrhunderts erscheinen auch noch zwei Beren unterm 20. Juni und unterm 25. October, die dem Lüneburgischen Patriziergeschlechte Behr zuzuweisen sein werden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach war Hugold von Hermannsburg der Stammvater der Rügenschen Behr, während keine Gründe dafür sprechen, dass auch der Hannoversche und der Gützkowsche Zweig der Familie von ihm abstammen.

Da das ganze Auftreten und die Gesammterscheinung der beiden Brüder Hugold und Hermann vielmehr den Eindruck machen, dass zu ihren Zeiten das Ansehn der Familie schon ein altbegründetes gewesen, so dürfte wohl mit ziemlicher Sicherheit zu behaupten sein, dass der gemeinsame Stammvater aller drei Zweige einer noch viel ferneren Epoche angehört, ganz abgesehen davon, dass die alten Eintragungen des Lüneburger Todtenbuchs auch für die hier vertretene Ansicht sprechen.

2.

Hermann, Bischof von Verden.

Da bereits die erschöpfende Arbeit des Dr. Tourtual vorliegt, so bleibt hier nur dasjenige nachzutragen, was seit deren Erscheinen und vorzugsweise in jüngster Zeit an neueren Nachrichten aufgefunden ist.

In dieser Beziehung ist zunächst zu wiederholen, dass Dr. Tourtuals Angabe, dass Hermanns Abkunft unbekannt sei, veraltet ist, vielmehr durch Freiherrn von Hammerstein nachgewiesen ist, dass Hermann als leiblicher Bruder Hugolds von Hermannsburg dem Geschlecht der Behr angehört.

Sodann ist auch der Schleier, welcher über Hermanns vorbischöflicher Zeit lag, einigermassen gelüftet. Seine Ausbildung wird er im Stifte Kaiserswerth erhalten haben, da die Nachricht des Kaiserswerther Nekrologiums — No. 653 —, dass Hermann auch Präpositus von Kaiserswerth gewesen sei, nur auf diese Weise zu erklären ist, und diese Annahme noch wesentlich an Wahrscheinlichkeit durch den Umstand gewinnt, dass auch Hermanns Nachfolger Hugo, welcher 1168—1180 regierte, Domherr des Stiftes Kaiserswerth war und zu demselben in nahen Beziehungen stand, wie eine andere Eintragung des Kaiserswerther Nekrologiums bezeugt, welche nach Dr. Th. Joseph Lacomblets Archiv für die Geschichte des Niederrheins, Düsseldorf, 1860. Band III, Heft 1, S. 120 lautet:

Kalendis Marcii

O. (biit) Hugo Verdensis episcopus et noster concanonicus, qui variis ornatibus ecclesiam nostram honoravit.

In einigen hinterlassenen Briefen, welche sich zur Zeit im Besitze des Herausgebers befinden, theilt Freiherr von Hammerstein nicht nur durchaus die

Ansicht, dass Hermann sowohl wie Hugo im Kaiserswerther Stifte gebildet seien, sondern spricht sogar die Vermuthung aus, dass letzterer, welcher einen echt Behrschen Namen trage, ein Neffe Hermanns gewesen, den dieser in dem nämlichen Stift, wo er selbst seine Jugend verlebte, zu seinem Nachfolger habe heranziehen lassen. Im Uebrigen bedarf nach Obigem und nach Beibringung der Urkunde No. 653 die Angabe Dr. Tourtuals Seite 3 d. 2. Auflage des Bischofs Hermann von Verden, dass das Rheinische Urkundenbuch (von Lacomblet) nichts über Bischof Hermann enthalte, der Berichtigung.

Demnächst kommen in Betracht 5 neue Urkunden, nämlich eine von 1138 — No. 593 —, zwei von 1147—1149 — No. 595 und No. 596 — und zwei vom 18. October 1148 — No. 598 und No. 599 —, welche die Angabe der Pöhlder Jahrbücher, dass Hermann vor seiner Berufung nach Verden Domherr zu Halberstadt gewesen sei, bestätigen, wobei es wohl nicht ins Gewicht fällt, dass die Pöhlder Jahrbücher Hermann als Archidiaconus und Custos bezeichnen, während die eben angeführten Urkunden ihn Thesaurarius und Custos nennen.

Es liegt auch keinerlei Grund vor, die Angaben der Pöhlder Jahrbücher, deren Glaubwürdigkeit Dr. Tourtual im Allgemeinen glaubt anzweifeln zu sollen, in diesem Falle anzufechten. Dieselben wurden nämlich im Kloster Pöhlde geschrieben, welches am Harze zwischen Herzberg und Scharzfeld belegen, sowohl Halberstadt wie Verden benachbart war, und konnte es deshalb dem Verfasser dieser Welt- und Kirchengeschichte, dem Mönche Theodorus, um so weniger schwer fallen, über die an beiden Orten stattfindenden, hier in Betracht kommenden, weltlichen und kirchlichen Ereignisse sichere Kunde zu erhalten, als dieselben ohnehin aller Wahrscheinlichkeit nach sich während seiner Lebenszeit ereigneten.

Wenigstens ist Wattenbach in seinen Geschichtsquellen des deutschen Mittelalters, Berlin 1894, der Meinung, dass die gedachten Jahrbücher, welche sich in ihrer Anlage an die Chronik des Abtes Ekkehardt von Urach anschliessen, bei Schilderung der Thaten Friedrichs I. wegen ihrer ausführlichen und gleichmässig fortlaufenden Erzählung den Zeitgenossen mit Sicherheit erkennen lassen, und dürften daher auch die Angaben, welche Hermann von Verden, den treuen Begleiter Barbarossas, betreffen, volle Glaubwürdigkeit beanspruchen.

Hiernach wird auch bezüglich der Erhebung Hermanns auf den bischöflichen Stuhl von Verden der von Dr. Tourtual angeregte Zweifel unbegründet erscheinen und mit den Pöhlder Jahrbüchern angenommen werden können, dass dieselbe im Jahre 1149 stattfand — No. 600 —, was ja auch durch das Zeug-

niss Hermanns selber bewiesen wird, der im Bestätigungsbriefe des Klosters Marienwerder bei Diesdorf ausspricht, dieser sei im 13. Jahre seiner Regierung, deren Anfang also in das Jahr 1149 fiel, ausgestellt worden und durch die bereits erwähnte Urkunde vom 18. October 1148, welche Hermann noch unter den Halberstädter Domherren aufführt, ebenfalls bestätigt wird.

Es darf daher als sicher gelten, dass Hermann im Jahre 1149 die Regierung antrat und dass an dem von den Pöhlder Jahrbüchern angegebenen 22. September seine Inthronisation erfolgte.

Von den Urkunden, welche Hermanns Thätigkeit in Deutschland betreffen, bedürfen ferner noch einer besonderen Besprechung die Nummern 609, 614, 617, 639, 647 und 658, sowie der bereits erwähnte Bestätigungsbrief des Klosters Marienwerder bei Diesdorf — No. 630 —, von denen die 6 ersten neue Entdeckungen sind, die Dr. Tourtual nicht kannte.

Die am 4. April 1157 ausgestellte Urkunde 609, in welcher Kaiser Friedrich die Stadt und das Bisthum Cremona in Schutz nimmt, und im Gebiet zwischen Adda und Oglio den Bau einer neuen Feste untersagt, wird von Dr. Tourtual nirgends erwähnt, dagegen von Wilhelm von Giesebrecht in der ersten Abtheilung des V. Bandes der Geschichte der deutschen Kaiserzeit S. 104 besprochen.

Dieselbe beweist, dass Bischof Hermann sich unter den zahlreich versammelten Reichsfürsten befand, welche mit dem Kaiser im genannten Jahre zu Worms das Osterfest feierten und gleichzeitig den Zug gegen Mailand gelobten, nachdem Gesandte der Lombardischen Städte Pavia, Novara, Como und Cremona Beistand erbeten und die Verheissung von Hilfe erhalten hatten.

Die Urkunde ergänzt nicht unwesentlich den Tourtualschen Lebenslauf und Aufenthaltsnachweis und würde im letzteren auf Seite 58 der zweiten Auflage vor Goslar unter dem 4. April Worms einzurücken sein.

Indem die Urkunde 614 bezeugt, dass Hermann am 13. December 1157 die Burgkapelle zu Lüneburg weihte, bekundet sie gleichzeitig, dass er sich innerhalb der Grenzen des Verdener Sprengels seinem geistlichen Berufe widmete, nachdem er von dem Kriege gegen Polen heimgekehrt war, welchen Barbarossa im Herbst 1157 durch die bei Krzyskowo erzwungene Unterwerfung des Herzogs Boleslaw siegreich beendete.

Der Inhalt der Urkunde 617 wird von Wilhelm von Giesebrecht in der ersten Abtheilung des V. Bandes der Geschichte der deutschen Kaiserzeit S. 135

ebenfalls eingehend erörtert, während Tourtual diesen in vielen Beziehungen merkwürdigen Erlass des Kaisers Friedrich nicht kannte, obgleich er in Lappenbergs Hamburger Urkundenbuch gedruckt und im Kgl. Staatsarchive zu Hannover in Urschrift noch heute vorhanden ist.

Vielleicht hat dies darin seinen Grund, dass bei dem grossen Brande Hamburgs im Jahre 1842 fast die ganze Auflage des genannten Sammelwerkes vernichtet wurde und in Folge dessen dasselbe in den Bibliotheken nur selten angetroffen wird.

Die Urkunde 639, mittelst welcher Kaiser Friedrich einen Tauschvertrag bestätigt, welchen der Markgraf Otto von Meissen mit dem Kloster Pforta geschlossen, ist insofern von Belang, als sie erhärtet, dass Hermann dem Landtage beiwohnte, welcher gegen Ende November des Jahres 1162 in Konstanz abgehalten wurde und auf welchem viele Fürsten erschienen waren, unter denen sich auch der alte Welf und Heinrich der Löwe befanden, welche auch in unserer Urkunde an der Spitze der Laien aufgeführt sind.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ging Hermann unmittelbar von Konstanz nach Italien, um dem ihm gewordenen Auftrage, als Kaiserlicher Vikar dort Recht zu sprechen, zu genügen.

Die Urkunde 647 ist ebenfalls sehr beachtenswerth, weil sie Zeugniss dafür ablegt, dass Hermann noch als Bischof und in späteren Lebensjahren freundschaftliche Beziehungen zum Halberstädter Domkapitel, aus dem er hervorgegangen war, unterhielt, gleichzeitig aber in erwünschtester Weise den Tourtualschen Lebenslauf ergänzt, der für das Jahr 1164 keinerlei Nachricht von Hermann bringt und in dem nur gesagt wird, dass er unter den Zeugen der kaiserlichen Urkunden im genannten Jahre fehle, was nach unserer Urkunde selbstverständlich ist, da sie beweist, dass Hermann vor dem Kaiser aus Italien in die deutsche Heimath zurückkehrte, in welcher er während des ganzen Jahres 1164 seinen bischöflichen Pflichten obgelegen haben wird, da er erst am 26. Februar 1165 auf dem Altenburger Tage wieder in der Umgebung des Kaisers erscheint.

Die Urkunden 630 und 658 betreffen das Kloster Marienwerder bei Diesdorf im heutigen Kreise Salzwedel, dessen Ruinen noch erkennbar, obgleich sie zu einer Oberförsterei umgestaltet sind, nachdem ein früher verfolgter Plan, auf denselben ein Fräuleinstift anzulegen, aufgegeben wurde.

Da beide sich auf die vom Grafen Wertbeck herrührende Bewidmung des Klosters beziehn, indem in der ersteren Bischof Hermann, in der letzteren Papst

Clemens III. die Stiftung bestätigen, müssen dieselben hier auch gemeinsam behandelt werden.

Die Urkunde 630, welche am 10. December 1161 ausgestellt wurde, hat Dr. Tourtual gekannt, wie aus dem Schlusse der Anmerkung 2 S. 1 der zweiten Auflage seines Hermann von Verden erhellt, merkwürdiger Weise aber später völlig ausser Acht gelassen und weder im eigentlichen Text noch im Aufenthaltsnachweise wieder erwähnt, was um so befremdender ist, da sie schon allein deshalb von Wichtigkeit ist, weil sie von der bischöflichen Thätigkeit Hermanns redet, über welche nur spärliche Nachrichten auf uns gekommen sind, die deshalb doch doppelt beachtenswerth erscheinen.

Aber auch ihres besonderen Inhalts wegen ist die Urkunde, welche noch heute im Kgl. Staatsarchive zu Berlin aufbewahrt wird, von hoher Wichtigkeit, da in derselben eine von Hermann ausgehende Schenkung erwähnt wird. Hierbei ist auf Grund gütigst gemachter Mittheilungen des Geheimen Staats-Archivars Dr. Friedländer zu Berlin Folgendes zu bemerken.

Zunächst ist der Abdruck bei Gercken, Fragmenta Marchica I, 1 ungenau und hat die hier in Betracht kommende Stelle folgenden Wortlaut: „Et ut auditoribus divini officii non careret, villam Disthorp pro recompensatione unius mansi matrici aecclesiae Dure [= Propstei Döhre bei Diesdorf] et VIII villas videlicet Berchmere, Berchmere, Abbanthorp, Verenthorp, Pychenusen, Ellerbeke, Wardecoten, Budenstede, quarum incolae adhuc Slavi erant, eidem ecclesiae contradidimus.“

Die Fassung ist zwar dunkel aber doch wohl am richtigsten dahin zu verstehn, dass Bischof Hermann, um der neuen Stiftung eine Gemeinde zu verschaffen, derselben eine Hufe, welche die Mutterkirche zu Döhre abgetreten hatte und für welche diese das Dorf Diesdorf erhielt, sowie die genannten 8 Dörfer übereignete.

Soviel aber ist klar, dass die Schenkung der 8 Dörfer nicht vom Grafen von Wertbeck, sondern von Hermann herrührte, wobei freilich nicht mit Sicherheit entschieden werden kann, ob sie aus seinen eigenen Mitteln oder aus Mitteln des Bisthums erfolgte, obgleich das erstere wohl mit grösserer Wahrscheinlichkeit anzunehmen sein möchte, da nach dem Wortlaute kaum eine andere Auslegung zulässig erscheint.

In Betreff der zweimal erscheinenden Ortschaft Berchmere ist anzuführen,

dass es, wie eine Urkunde von 1254 bezeugt, ein Klein-Berchmere gab und also das doppelte Vorkommen desselben Namens nicht auf einem Versehn beruht.

Im Uebrigen beseitigt die päpstliche Bestätigungs-Urkunde für Diesdort — No. 658 — vom 25. August 1188 jeden Zweifel, der vielleicht darüber bestehen könnte, ob der Graf von Wertbeck oder Hermann der Geber der gedachten Dörfer war, da sie in nicht misszuverstehender Weise neben der „concessio et institutio ab Hermanno comite facta" die „donatio quorundam locorum ab ipso diocesano episcopo similiter ipsi ecclesie facta" aufführt.

Die diesem Werke beigegebenen ziemlich zahlreichen Urkunden, welche Hermanns Wirksamkeit in Italien betreffen, sind Dr. Tourtual fast alle bekannt gewesen, so dass in dieser Beziehung kaum etwas nachzutragen bleibt, indessen sei hier vorweg bemerkt, dass dieselben nicht den Anspruch erheben, eine ganz vollständige Sammlung aller auf Bischof Hermanns transalpinische Thätigkeit bezüglichen Quellen zu bieten, da es bisher nicht möglich ist, den Umfang derselben mit Sicherheit zu übersehn.

Dem Anschein nach hat nämlich dem verewigten Wilhelm von Giesebrecht, welcher leider vor Vollendung seiner Kaisergeschichte aus dieser Zeitlichkeit abgerufen wurde, ein noch reicheres Material vorgelegen wie Dr. Tourtual zu Gebote stand, da er aber nicht dazu gelangte, die Quellen, über welche er verfügte, zu veröffentlichen, deren dem Vernehmen nach beabsichtigte nachträgliche Bekanntgebung aber zunächst noch nicht zu erwarten steht, so musste der bereits betagte Herausgeber dieser Nachträge darauf verzichten, das etwaige Erscheinen solcher Ergänzungen der Giesebrechtschen Arbeit abzuwarten und sich damit begnügen, das für den Augenblick Erreichbare mitzutheilen. Unerwähnt mag an dieser Stelle auch nicht bleiben, dass erneute Versuche gemacht sind festzustellen, ob Hermann nach dem Concil von Pavia nach Spanien gesandt sei oder nicht, dass dieselben aber erfolglos waren, und daher das Dunkel, welches bezüglich seiner Thätigkeit über der Zeit vom Februar 1160 bis zum Juni 1161 schwebt, leider völlig ungelichtet geblieben ist.

Nicht gekannt hat Dr. Tourtual die Urkunde 637 d. d. Pavia 1162. Juni 13, in welcher Kaiser Friedrich die Uebereinkunft mit der Stadt Cremona über die Wahl der dortigen Consuln verkündet und Gerechtsame der Stadt bestätigt und ebenso werden von ihm nicht erwähnt die Epistola Imperatoris — No. 627 —, welche der Kaiser am 15. Februar 1160 von Pavia aus an den ihm widerstrebenden Erzbischof Eberhard von Salzburg richtete, und die Epistola

Concilii — No. 628 —, mittelst welcher der Patriarch von Aquileja und andere hohe Kirchenfürsten zu der gleichen Zeit die Beschlüsse des Concils von Pavia bekannt gaben.

Neu sind ferner die Urkunde 657, in welcher Kaiser Friedrich am 11. Juli 1173, also lange nach Hermanns Tode, ein Urtheil, welches dieser im Jahre 1163 als kaiserlicher Vikar für Italien gefällt, von Neuem bestätigt und schliesslich die bereits früher erwähnte Eintragung des Kaiserswerther Nekrologiums — No. 653 —, welche Hermanns Tod, gleich dem Lüneburger Nekrologium — No. 652 — zum 11. August (1167) meldet und ihn gleichzeitig als Praepositus von Kaiserswerth bezeichnet.

Wo die sterbliche Hülle Hermanns ihre letzte Ruhe gefunden, ist nicht bekannt, während uns überliefert ist, dass die Gebeine seines langjährigen Freundes und treuen Zeltgenossen, des Bischofs Daniel, der bereits am 9. August dem römischen Fieber erlag, nach Prag überführt und, nach längerem Verbleiben an anderer Stelle, schliesslich im neuen Chor des dortigen Domes beigesetzt wurden. Wilhelm von Giesebrecht gedenkt, wie bereits mehrfach angedeutet, des Verdener Bischofs häufig in ehrendster Weise und beklagt seinen Tod mit folgenden schönen Worten:

„Von dem Ronkalischen Tage und dem Beginne des Schismas an war Hermann mit seinem Freunde Bischof Daniel unablässig bemüht gewesen die Macht des Kaisers in Italien festzustellen. Meist finden wir die beiden vereint, wie sie denn noch mit einander in ihren letzten Lebenstagen als kaiserliche Vikare für die richterlichen Geschäfte Italiens erscheinen; rasch nach einander haben sie dann ein trauriges Ende gefunden. Man rühmte Hermanns Frömmigkeit, Weisheit und Herzensgüte, man pries seine heiteren, gefälligen Umgangsformen, wie seine Gerechtigkeitsliebe; durch die Freundlichkeit seines Wesens scheint er selbst seine Feinde versöhnlich gestimmt zu haben. Nichtsdestoweniger war er von festem Charakter, und der Kaiser konnte ihm ohne Besorgniss die misslichsten Angelegenheiten übertragen. Nie hatte Friedrich das unbegrenzte Vertrauen, welches er dem Verdener Bischof schenkte, zu bereuen; ihm hatte er noch zu danken gehabt, dass bei dem Aufstande der Lombarden Pavia in der Treue erhalten wurde. Das erledigte Bisthum ging auf Hermanns Kapellan Hugo über, der mit seinem Herrn nach Italien gekommen war. Unzweifelhaft hat der Kaiser selber Hugos Wahl veranlasst; er hat den neuen Bischof auch in

dem Nachlass und in den Rechten seines Vorgängers gegen Angriffe zu schützen gewusst.“

Schliesslich seien hier noch einige allgemeinere Bemerkungen gestattet und zwar zunächst über das auf uns gekommene, wenigstens zum grössten Theil erhaltene Siegel Hermanns an der von ihm ausgestellten Urkunde von 1155, dessen Zeichnung durch die Güte des Vorstehers des Hannoverschen Staats-Archivs Herrn Geh. Archivrath Dr. Janicke ermöglicht wurde und dessen Abbildung diesem Bande beigegeben ist.

Die Besiegelung ist nach dem Gebrauche der Zeit erfolgt, welche von der nach Barbarossas Tode aufkommenden Sitte, die Urkunden mit hängenden Siegeln zu versehn, völlig abwich, dagegen der im 16. Jahrhundert üblich werdenden Art und Weise die Wappen aufzudrucken sehr ähnlich war und darin bestand, dass auf zwei im Pergament angebrachte Querschnitte eine Wachsschicht gelegt wurde, welche ihrerseits wieder mit einer Papierdecke versehn ward, auf welcher dann der Stempel zum Abdruck gelangte. Von einem gleichzeitig angebrachten Familienwappen ist keine Spur vorhanden, was auch keiner weiteren Erläuterung bedarf, da derartige Zuthaten einer späteren Zeit angehören, die frühestens mit der Mitte des 13. Jahrhunderts beginnt.

Ebenso fruchtlos ist es nach Münzen von Hermann zu suchen, da nach der Ansicht unserer gewiegtetsten Numismatiker die ersten bestimmbaren Münzen des Bisthums Verden Johann III. von Atzel angehören, welcher von 1426 bis 1470 regierte.

Bei Beendigung dieser dem Andenken des grossen Bischofs gewidmeten Zeilen aber wird es nicht überflüssig sein noch besonders hervorzuheben, dass in denselben lediglich der Zweck verfolgt ist, das von Dr. Tourtual in so überaus anerkennenswerther Weise gesammelte geschichtliche Material zu ergänzen und dass es deshalb absichtlich vermieden wurde, zu den grossen Fragen, welche zur Zeit Hermanns die Welt bewegten, Stellung zu nehmen, dass aber mit diesem Schweigen in keiner Weise ausgesprochen sein soll, dass der Verfasser sich in kirchenpolitischer Beziehung mit Dr. Tourtual auf gleichem Standpunkt befinde und die von letzterem bezüglich des Kampfes zwischen Kaiser und Papst vertretenen Ansichten theile.

3.
Hugoldus.

4.
Frater suus.

5.
Heinricus cognomine episcopus.

6.
Bero frater suus.

7.
Heinricus ursus.

Am 12. August 1878 entdeckte der Graf Johannes von Bocholtz-Asseburg, wohnhaft zu Godelheim bei Höxter in Westfalen, ein erfolgreicher Forscher in der Geschichte seines eigenen Hauses, im Kgl. Staats-Archive zu Hannover zwischen alten Pergamenten, welche erst Tags zuvor von Escherde eingeliefert waren, eine bis dahin völlig unbekannt gebliebene Urkunde vom Jahre 1194 — No. 659 —, in welcher der Bischof Titmar von Minden zu Gunsten des Klosters Amelungsborn auf gewisse Güter in Wallenstedt verzichtet und gleichzeitig bezeugt, dass zwei Gebrüder, von denen der eine Hugoldus genannt, der andere nicht näher bezeichnet wird, von ihm zu gleichem Verzichte bewogen seien.

In dieser Urkunde, von welcher der Graf bereits am 13. August desselben Jahres dem Herausgeber dieses Bandes gütigst eine eigenhändige Abschrift übermittelte, welcher Dr. Janicke demnächst eine weitere Abschrift in beglaubigter Form folgen zu lassen die Freundlichkeit hatte, sind nun unter den Zeugen aufgeführt

Heinricus cognomine episcopus,
Bero frater suus und
Heinricus Ursus,

deren Zugehörigkeit zum Behren-Stamme keines Beweises bedarf, da die Namen Bero und Ursus und die Bezeichnung Bruder sie alle drei als Mitglieder desselben kenntlich machen.

Mit gleicher Sicherheit ist aber auch wohl anzunehmen, dass Hugold und dessen Bruder demselben Geschlechte angehören und Blutsverwandte der drei Genannten sind, da nicht nur der ausschliesslich Behrsche Name Hugold hierfür spricht, sondern auch der Umstand, dass drei Mitglieder der Familie sich unter den Zeugen befinden und dadurch gleichsam Namens derselben den von den beiden Brüdern ausgesprochenen Verzicht auf die in Wallenstedt ausgeübten Rechte bestätigen, diese Annahme ausser Zweifel stellen dürfte. Für den Rügenschen Zweig der Behr ist nun die Ermittelung Hugolds von der grössten Wichtigkeit, da es wohl nicht zu gewagt ist anzunehmen, dass er der Sohn Hugolds von Hermannsburg und der Vater des Ritters Hugold gewesen, welcher im Jahre 1231 der Stiftung des Klosters Neuenkamp durch den Fürsten Wizlav von Rügen beiwohnte und der nach Band I § 14 Seite 33 dieser Forschungen als Stammvater aller Rügenschen Behr gilt.

So bedauerlich es einerseits für die Forschung ist, dass in allen 3 Fällen dem Namen Hugold kein Geschlechtsname beigefügt ist, so bestätigt andererseits gerade dieses Fehlen die Richtigkeit der Annahme, dass die 3 Genannten zum Behren-Stamme gehören, da man nur in Fällen, wo der Vorname ausschliesslich einer Familie eigen war, diesen allein unter Weglassung des gewissermassen überflüssigen Zunamens anzuführen pflegte.

In den vorliegenden 3 Fällen sprechen aber noch in jedem einzelnen schwerwiegende besondere Gründe für die Richtigkeit der aufgestellten Vermuthung und zwar im ersten der nachgewiesene uralte Behrsche Besitz in der Gegend von Hermannsburg, im zweiten die nicht misszuverstehende Mitwirkung Behrscher Zeugen, im letzteren endlich das Erscheinen von Hugoldsdorf als älteste Behrsche Niederlassung im Festlande Rügen und das ebenso frühzeitige wie andauernde Vorkommen des Namens Hugold in dem Rügenschen Zweige der Familie.

Aber auch die Annahme, dass zu den Zeiten Hugolds von Hermannsburg und des Bischofs Hermann das Geschlecht sich bereits einer längeren Blüthe erfreut habe, erhält durch unsere Urkunde eine weitere Begründung, da das Auftreten verschiedener Familienglieder, die nicht alle Brüder waren und also nicht alle Söhne Hugolds von Hermannsburg sein konnten, Beweis dafür ist, dass der gemeinsame Stammvater einer weiter rückwärts liegenden Zeit angehört.

Die Wiederholung des Namens darf auch nicht auffallen, da in der alten Zeit häufig Vater und Sohn denselben Namen haben und erst später die Sitte vorwaltet, den Enkeln die Namen der Grossväter beizulegen.

So führen, um nur ein Beispiel beizubringen, auch in dem Gützkowschen Zweige der Behr in derselben Zeit Vater und Sohn den gleichen Namen, da urkundlich beglaubigt, der Ritter Lippold Behr, welcher in der Zeit von 1224 bis 1250 nachweisbar ist und zuerst in Lüchow auftritt, später aber als Herr des Landes Bernstein erscheint, einen Sohn hatte, der ebenfalls Lippold hiess und gleich seinem Vater die Ritterwürde erlangte.

Bei den Nachkommen des Grafen Hermann Billung von Sachsen aber erscheint sogar in vier auf einander folgenden Generationen der Name Wiechmann, da nach Wedekinds Noten Band III Heft 5 Seite 60—76 Hermanns Sohn Wiechmann I. nicht nur einen Sohn, sondern auch einen Enkel und Urenkel gleichen Namens hatte.

Sehr eigenthümlich ist der Beiname episcopus, welcher Beros Bruder Heinrich beigelegt ist und der ohne Kenntniss der Vorgeschichte ziemlich unverständlich erscheinen könnte, im vorliegenden Falle aber wohl zweifellos durch die Verwandtschaft seines Trägers mit dem Bischof Hermann von Verden seine Erklärung findet.

Weiteres ist bisher über Hugold und die übrigen in der Urkunde 659 genannten Behren nicht zu ermitteln gewesen, um so wünschenswerther aber ist es, dass es zukünftigen Forschungen gelingen möchte, noch Quellen zu erschliessen, die geeignet wären, auf diese ebenso wichtige wie merkwürdige aber auch noch vielfach dunkle Urkunde mehr Licht zu werfen.

8.

Johannes Bere. (Ursus). Ritter.

Die im Jahre 1891 von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde herausgegebene, vom Oberlandesgerichtsrath Dr. Fabricius bearbeitete Schrift „Urkunden und Copiar des Klosters Neuenkamp“ theilt nach den im Kgl. Staats-Archive zu Wetzlar gemachten Entdeckungen zahlreiche das genannte Kloster betreffende, bisher ganz unbekannt gebliebene und niemals gedruckte Urkunden mit, von denen einige auch diesem Werke eine Bereicherung brachten.

Zweimal erscheint in diesen neuen Funden der Ritter Johannes Bere oder

Ursus, derselbe, von dem bisher 9 Urkunden aus den Jahren 1253 bis 1273 gesammelt waren, in denen er fast ausschliesslich in der Umgebung der Fürsten von Rügen erscheint, wie es auch in den beiden jetzt hinzukommenden wiederum der Fall ist. — No. 660 und 661.

Von diesen letzteren ist die jüngere im Jahre 1273 in Stralsund ausgestellte von hohem Werth, da Fürst Wizlav bei Bestätigung des Besitzes und der Freiheiten des Klosters in derselben die Grenzen des gesammten Neuenkamper Gebietes auf das Genaueste beschreibt, während die ältere, im Jahre 1162 ebenfalls von Wizlav zu Triebsees ausgestellte, lediglich den Verkauf einer Mühle behandelt und deshalb weiter gehendes Interesse nicht beanspruchen kann.'

9.

Tidericus Ursus. Ritter.

Auch die Erlangung der hier in Betracht kommenden Urkunde 662 ist dem eifrigen Forscher Herrn Dr. Fabricius zu danken, welcher dieselbe jüngst im Stralsunder Rathsarchive auffand und demnächst eine von ihm selbst gefertigte Abschrift in liebenswürdigster Weise dem unermüdlichen Förderer dieses Werkes Herrn Regierungsrath a. D. von Rosen zur Verfügung stellte.

Der in der Urkunde unter den Zeugen aufgeführte Tidericus Ursus, miles, ist Dietrich I. Behr auf Behrenwalde, dessen Band II § 29 dieser Forschungen Erwähnung geschieht, der bereits im Jahre 1290 unter den Vasallen des Fürsten von Rügen erscheint und von dem bisher 20 weitere Urkunden aus der Zeit von 1301 bis 1320 Kunde gaben.

Die neu gewonnene Urkunde vom 6. Januar 1304, in welcher Sambor, Fürst der Ruyaner, Stralsunder Bürgern sein Eigenthum an 6 Hufen in Langendorf behufs Bewidmung eines Altars überlässt, ist ihrem Inhalte nach der bereits früher gedruckten etwas jüngeren Urkunde 140 sehr ähnlich, in welcher die Fürsten Wizlav und Sambor gemeinsam dem Stralsunder Bürger Johann von Gnoyen im März 1304 ebenfalls zur Bewidmung eines Altars in demselben Orte Langendorf die gleiche Hufenzahl übereignen.

10.

Hugold Bere. Ritter.

11.

Vicke Bere. Küchenmeister.

In einer ebenfalls dem Wetzlarschen Funde entstammenden Urkunde, in welcher Herzog Wartislav VI. unterm 24. Juni 1384 den Vertrag genehmigt, mittelst dessen das Kloster Neuenkamp am 10. März des genannten Jahres vom Domkapitel zu Riga die Dörfer Wolfshagen, Lendershagen, Schuenhagen, Höwet und Gersdin nebst Renten in Millienhagen und Richtenberg für 6000 Mark Sundisch erstand — No. 663 —, erscheinen unter den Zeugen, als Räthe des Herzogs Hugoldus Bere, miles und Vicko Bere, magister coquine.

Beide sind bekannte Personen, die häufig erwähnt werden und auch anderweit als Rathgeber des Landesherrn gemeinsam auftreten.

Der Ritter Hugold auf Hugoldsdorf kommt in der Zeit von 1339 bis 1385 oft vor, soll nach Elzow Wendel von der Lühe zur Gemahlin gehabt haben und im Kloster Neuenkamp begraben sein.

Vicke blieb Knappe und wohnte zu Katzenow. Er wird in der Zeit von 1380 bis 1392 wiederholt genannt und in den Urkunden 317 und 320 ebenso wie in der jetzt neu hinzugekommenen als Küchenmeister bezeichnet.

12.

Vicke Bere. Ritter.

Die im Jahre 1877 in der 2. Abtheilung des I. Bandes des Pommerschen Urkundenbuchs erfolgte Veröffentlichung bisher ungedruckter Theile des Neuenkamper Todtenbuchs hat auch diesem Urkundenwerke einen Gewinn gebracht, da das Nekrologium zum 30. Mai den Tod eines Ritters Vicko Bere meldet, welcher ein Wohlthäter des Klosters gewesen und in demselben bestattet sei. — Nr. 664. —

Was zunächst die Person des Ritters Vicke anbelangt, so beruht die Angabe des Pommerschen Urkundenbuches in Anmerkung 3, Seite 511, dass derselbe urkundlich nachweisbar in den Jahren 1401—14 zu Katzenow und Hugolds-

dorf gesessen habe, auf einem Irrthum, da es überhaupt nur zwei Ritter Vicke Behr gegeben hat, von denen der eine in den Jahren 1316—1319 in Werder, der andere in den Jahren 1381—1406 in Löbnitz wohnte.

Da nur durch das Alter der Handschrift festgestellt werden kann, um wessen Tod es sich handelt, die Lebensjahre des Ritters Vicke auf Löbnitz aber der von dem Herausgeber des Pommerschen Urkundenbuchs Herrn Dr. Prümers für zutreffend erachteten Zeit um 1414 weit näher liegen als diejenigen des Ritters Vicke auf Werder, so wird anzunehmen sein, dass das Todtenbuch von ersterem redet. Was sodann die purpura praeconsa anbelangt, welche neben dem gemalten Fenster von dem Heimgegangenen gespendet wurde, so war es nach Anmerkung 4 zu Seite 511 des Pommerschen Urkundenbuchs bisher nicht gelungen, die Bedeutung des Wortes praeconsa zu ermitteln.

Indessen dürfte die Vermuthung des Herrn Regierungsraths a. D. v. Rosen, dass statt praeconsa praepensa, gleich Vorhang, gelesen werden müsse, das Richtige getroffen haben und mithin anzunehmen sein, dass Vicko Vorhang und Fenster schenkte.

Diese Annahme gewinnt auch dadurch an Wahrscheinlichkeit, dass Purpurstoff als besonders kostbar und geschätzt mit Vorliebe zum Aufhängen an bevorzugten Stellen verwandt wurde, die vor anderen die Blicke der Beschauer auf sich zu lenken bestimmt waren.

13.

Hennecke Bere, genannt Bulder.

In jüngster Zeit, als dieser Nachtrags-Band sich bereits unter der Presse befand, und der Druck der Forschungen schon zum Abschluss gebracht war, ermittelte Herr Regierungsrath a. D. von Rosen, der nie rastende Freund und Förderer dieses Werkes, dass der im Jahre 1889 erschienene achte Theil des Lübeckischen Urkundenbuchs — Codex Diplomaticus Lubecensis. Lübeckisches Urkundenbuch, 1. Abtheilung. Urkundenbuch der Stadt Lübeck. Achter Theil. 1440—1450. Lübeck. Edmund Schmersahl. 1889. — 8 bisher unbekannte Urkunden aus den Jahren 1445 und 1446 enthält, welche den Knappen Hennecke Bere auf Semlow betreffen, und die als eine besonders willkommene Ergänzung nunmehr noch in den Urkundentheil unter Nummer 665 bis 672 aufgenommen sind.

Da in alter Zeit die Quellen über Semlow und seine Besitzer nur sehr spärlich fliessen, ist der gegenwärtige Zuwachs um so erwünschter, als in allen 8 Urkunden Hennecke unmittelbar betheiligt ist und nicht bloss als Zeuge erscheint.

Das sonst über Hennecke und das alte Haus Semlow Bekannte ist in den Forschungen des III. Bandes S. 14, 15 und 16 und des IV. Bandes S. 53 und 54 beigebracht, wo auch erwähnt ist, dass die mittlere der 3 Semlower Kirchenglocken aus Henneckes Zeit stammt und dass muthmaasslich auch ein grosses hölzernes Crucifix in der Semlower Kirche und das Eingangsthor des Semlower Kirchhofs seiner Besitzzeit angehören.

Neu ist, dass, wie die Urkunde 672 beweist, Hennecke ebenfalls den Beinamen Bulder führte, der also in dem alten Semlower Hause gewissermaassen erblich gewesen zu sein scheint.

Unerwähnt mag schliesslich nicht bleiben, dass, wie aus zwei ebenfalls im 8. Bande des Lübeckischen Urkundenbuchs abgedruckten Schreiben erhellt, der Herzog Heinrich von Mecklenburg bereits vor Hennecke und zwar am 19. Mai 1445 sich für Jacob Rover verwandt hatte und dass die Bemühungen für denselben schliesslich Erfolg hatten, da der Rath von Lübeck am 11. Januar 1447 dem Rathe von Rostock mittheilte, dass Jacob Rover, um Ansprüche gegen Lübeckische Bürger zu verfolgen, sicher nach Lübeck kommen könne.

II.

URKUNDEN

ZUR

GESCHICHTE

DES

GESCHLECHTS BEHR.

V. B.

593.

Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt die Rechte des Propstes von S. Johann.

D. d. 1138.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Rŏdulfus antistes Halberstadensis. Noverint omnes ecclesie filii tam presentes quam posteri, quod nos dilectum in Christo filium Theodericum, ecclesie b. Johannis in civitate prepositum, in ea libertate, in qua ipsum et eius ecclesiam invenimus, et confovendum duximus et eandem sibi de consensu totius capituli nostri damus de novo et confirmamus, concedentes ei suisque successoribus, ut tantum ad nos nostrosque successores respectum habeant, ita quod omnia, que preposisture et ecclesie annexa sunt, archidiaconatum in Gerdekestorp, archidiaconatum in Watenstide cum ecclesia, curam in civitate, curam in Dietforde cum oratorio eiusdem ville, de manu nostra nostrorumque successorum in receptione prepositure pariter recipiant et cuicunque fratrum suorum voluerint, has curas committant, qui eas vice sua procuret et cum populo archidiaconi sinodum frequentet. Huius donationis et confirmationis testes sunt: de domo b. Stephani Martinus prepositus, Conradus camerarius, Anselmus prepositus, Baldwinus et Marquardus subdiaconi, Johannes prepositus, **Hermannus tesaurarius.** Ut igitur hec rata permaneant, banno episcopali firmamus et hanc paginam sigillo nostro signamus. Gesta sunt hec anno domini M. C. XXXVIIJ, indictione II.

Gedruckt bei Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I, S. 162. Nr. 191. aus dem Originale im Staats-Archiv zu Magdeburg.

594.

Aufzählung der Klostergüter, die Juditha, gewesene Aebtissin von Kemnate, nach ihrer Amtsentsetzung vertheilt hat.

(1146—1148.)

Domna Juthita abbatissa haec dedit de prediis Kaminatensis aecclesiae, postquam deposita fuit. De curia An. mansum unum in Cadenberc cum sex mancipiis Odikoni advocato; item de eadem curia Thiedero duos mansos; item Reinkero unum mansum et 12 solidos; item uxori Sigehardi tres mansos; item Helprado quinque solidos avenae et quinque solidos denariorum. De curia Cokerbike dedit Odikoni advocato unum mansum et mancipium unum nomine Badonem; item eidem feminam nomine Seburgem cum tribus filiis suis; item Herimanno mansum unum et mancipium Radulfum; item Odoni mansum unum et mancipium Borgodonem; item Rikberto avocato mansum unum cum mancipio Mane; item eidem mansum unum cum Huikone mancipio; item eidem mansum unum cum Reinolfo mancipio; item eidem mancipia novem, quae Teutonice vocantur enlope; item Waldingo quinque mancipia; item Heinrico de Botwide dedit quinque mansos cum mancipiis suis, qui sunt beneficium Helpradi dapiferi nostri; item eidem quatuor mansos, quorum unus est de beneficio Thankradi, tres de beneficio Brunonis; item Arnoldo mansum unum, qui nobis pertinet. De curia in Heppenstide dedit Heinrico advocato duos mansos; Odikoni advocato unum mansum; Epponi unum mansum. De curia in Widele dedit Odikoni advocato duos mansos; Ricberto advocato quatuor mansos; Herimanno advocato unum mansum; Heinrico advocato tres mansos, qui sunt beneficium Helpradi dapiferi mei; Tezzoni unum mansum, qui est beneficium Heinrici clerici; item Rikberto advocato dedit viginti quatuor mancipia, quae Teutonice vocantur enlope. Et hec omnia fere ad prebendam congregationis pertinent. Apud Bardenwich dedit in beneficio septem marcas. In curia Wichmannesburc dedit in beneficio viginti novem mansos et de indominicata terra duodecim mansos cum tribus domibus et curtibus earum. Dedit insuper viginti villas slavicas ad eandem curiam pertinentes. **Inter Bodenhusen et Sutherburg dedit viginti quinque mansos et de indominicata terra octo mansos cum duabus domibus et curtibus earum et villas slavicas tredecim et unam dimidiam.** Item Walthardo subadvocato tres mansos; item Gerharto duos mansos.

Gedruckt bei Jaffé, Monumenta Corbeiensia (Bibliotheca rer. German. Tom. I.) pag. 155. Nr. 82. nach Martene et Durand, Veterum scriptorum et monumentorum amplissima collectio II, p. 234.

595.

Bischof Rudolf von Halberstadt bezeugt, dass der verstorbene Dompropst Martin i. J. 1140 dem Stifte S. Bonifacii zur Feier des Anniversarius des Propstes Friedrich eine Hufe in Oxstide geschenkt hat, und bestätigt diese Schenkung.

(1147—1149.)

In nomine sancte et individue trinitatis. Tam presentium quam futurorum fidelium nolumus ignorare providentiam, sed devotam adhibere diligentiam, qualiter pie memorie Martinus sacerdos et prepositus majoris ecclesie contulit monasterio beati Bonifacii pro se omnibusque fidelibus mansum in Oxstide, VIIII solidos Matheburgensis monete persolventem, in hunc modum, ut de duobus solidis expensa pauperibus erogetur, de cetero fratres in refectorio reficiantur obitus die Friderici quondam prepositi nostri per singulos annos. In precedenti vero sero cereum IIII nummorum tempore vigiliarum incendatur et ardeat, usque dum missa pro defunctorum (!) die postera finiatur. Huic donationi interfuit Erpo decanus, Conradus camerarius, **Herimannus thesaurarius**, Heinricus, Othelricus, Wigandus, Baldiwinus, Marquardus, Herimannus, canonici majoris ecclesie; Othelricus, Willerus et Gevehardus, ecclesie ministeriales. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo C. XL., regnante Conrado rege, presidente sedi Halberstadensis ecclesie Rodulfo venerabili episcopo, qui et hanc traditionem confirmavit et sigilli sui inpressione roboravit, ut in omne evum inconvulsa et inmutabilis permaneat. Si quis vero cassare vel immutare presumpserit, de libro vite deleatur.

Gedruckt nach dem Originale im Staatsarchive zu Magdeburg bei Schmidt, Urk.-Buch der Collegiatstifter S. Bonifacii und S. Pauli in Halberstadt S. 1. Nr. 1., wo auch die Datirung erörtert ist.

596.

Bischof Rudolf von Halberstadt bezeugt, dass der verstorbene Dompropst Martin i. J. 1140 dem Kloster S. Johann eine Hufe in Nienhagen zur Feier seines Anniversarius geschenkt hat, und bestätigt diese Schenkung.

(1147—1148.)

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Tam presentium quam futurorum fidelium nolumus ignorare prudentiam, sed devotam adhibere diligentiam, qualiter pie memorie Martinus sacerdos et prepositus maioris ecclesie contulit monasterio bb. Johannis baptiste et Johannis evangeliste pro se omnibusque fidelibus mansum in Bot-Sirchistete persolventem decem solidos in hunc modum, ut de duobus solidis expensa pauperibus erogetur, de cetero fratres in refectorio reficiantur obitus sui die per singulos annos, in precedenti vero sero procurator oblationis maioris monasterii transmittat cereum VI nummorum ad idem monasterium, qui tempore vigiliarum incendatur et ardeat, usque dum missa pro defunctis die postera finiatur. Huic donationi interfuit Erpo decanus, Cunradus camerarius, **Hermannus thesaurarius**, Heinricus, Udalricus, Cunradus, Wigandus, Billingus, Marcwardus, Hermannus, canonici maioris ecclesie; Udalricus, Willerus et Gebehardus, ecclesie ministeriales. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. C. XL, regnante Cunrado rege, presidente sedi Halverstetensis ecclesie Rudolfo venerabili episcopo qui et hanc traditionem confirmavit et sigilli sui inpressione roboravit, ut in omne evum inconvulsa et inmutabilis permaneat. Si quis vero eam cassare vel inmutare presumpserit, de libro vite deleatur.

Gedruckt bei Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I. S. 167. Nr. 198, nach dem Originale im Staatsarchiv zu Magdeburg.

597.

Papst Eugen III. befiehlt dem Erzbischof Adalbert von Bremen und den Bischöfen Heinrich von Minden und Thietmar von Verden, die dem Kloster Kemnate

durch die Aebtissin Juditha nach ihrer Amtsentsetzung entfremdeten Besitzungen zurückzufordern.

D. d. Rheims. 1148. April 5.

Eugenius episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus A[dalberto] Bremensi archiepiscopo, He[nrico] Mindensi, T[hietmaro] Ferdensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Possessiones aecclesiarum patrimonia pauperum, precia peccatorum esse noscuntur; ideoque si quis presumit ea contra iusticiam detinere, sacrilegium profecto committit. Significatum nobis est, quod parrochiani tui, frater archiepiscope, Odico, Ricbertus, Thederus, Rainerus, Heremannus et quidam alii possessiones Kaminatensis aecclesiae de manu Judith quondam abbatissae, postquam deposita fuit, recipere presumpserunt et eas eidem monasterio reddere, suae salutis immemores, contradicant. Hugoldus, Waltardus, Gerhardus et quidam alii parrochiani tui, frater Fardensis, beneficia quaedam, ut nobis suggestum est, de manu eiusdem abbatissae, nichilominus postquam deposita fuit, receperunt. Quia igitur prefata J[udith], postquam per sententiam venerabilis fratris nostri bonae memoriae T[homae] presbiteri cardinalis, tunc apostolicae sedis legati, á regimine Kaminatensis aecclesiae deposita fuit, nullam alienandi vel impignorandi bona ipsius aecclesiae hábuit potestatem, per presencia vobis scripta mandamus, quatinus eos districtius moneatis, ut bona praedictae aecclesiae, quae contra animarum salutem detinere presumunt, ei cum integritate restituant et ab ipsius infestacione desistant. Quod si infra quadraginta dies postquam a vobis commoniti fuerint facere contempserint, canonicam de ipsis iusticiam faciatis. Nichilominus, frater Mindensis, presencium tibi auctoritate mandamus, quatinus Walderum, qui eiusdem monasterii predia, clericalis officii consideracione postposita, ab eádem, quae potestatem dandi non habuit, dicitur recepisse, districte commoneas, ut male acquisita restituat et eandem aecclesiam in pace possidere permittat. Quod si facere contempserit, canonica eum censura coerceas. Data Remis Nonis Aprilis.

Gedruckt bei Jaffé, Monumenta Corbeiensia (Bibliotheca rer. German. Tom. I.) pag. 157. Nr. 83. nach Martene et Durand, Veterum scriptorum et monum. ampliss. collectio II, Nr. 66.

598.

Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt einen Tausch zwischen dem Kloster Riddagshausen und dem Stifte S. Bonifacii in Halberstadt, wonach jenes den Zehnten der villa Caunen für eine vom Grafen Poppo erworbene Hufe in Silstedt erhält.

D. d. 1148. October 18.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Rŏdulfus dei gratia sancte Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus debito pietatis jure consulere et providere volens, per omnem succedentium fidelium etatem notum esse volo, qualiter inter abbatem de Riddageshusen nomine Robertum et inter Reinhardum[1]) prepositum monasterii beati Bonifacii quedam concambia nostro et fratrum consensu facta est. Villa, que Caunen dicitur, cum suis arvis inculta et vepribus consita era tet hujus ville decimam, ut sui monasterii juris esset, abbas penes prepositum de uno manso VIII solidos solvente cambivit. Mansus autem iste situs est in villa, que Silstide dicitur, huncque a Poppone comite abbas comparavit. Hec ergo commutatio facta est in magna sinodo, que celebrata est in festo beati Luce evangeliste, quam auctoritate et testimonio sacre sinodi confirmamus, testamento roboramus, clavibus celestibus solidamus. Itaque nulli deinceps fas sit infringere violenter aut inmutare fraudulenter, quod sacre synodi auctoritate et testimonio tamquam de celo data sententia confirmatum est. Gesta sunt autem hec anno dominice incarnationis M. C. XLVIIII, indictione XII. Hujus commutationis testes aderant: Sigebodo abbas Hilisineburgensis, Rodgerus abbas de Lapide sancti Michaelis, Heinricus prepositus de Thrubike; Wichmannus majoris domus prepositus, Erpo decanus, Conradus camerarius, Ŏdelricus vicedominus, **Herimannus custos**, Heinricus magister; de laicis: Frithericus comes palatinus, Gozwinus comes de Falkenburch, Poppo comes de Blankenburch, Lodowigus de Wippere, Wernerus advocatus, Guncelinus et Thegehardus de Hornenburch et alii quamplures tam clericorum quam laicorum.

Gedruckt bei Schmidt, Urk.-Buch der Collegiat-Stifter S. Bonifacii und S. Pauli in Halberstadt S. 2. Nr. 2. nach dem Original mit aufgedrucktem Siegel im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel. — Zur Datirung bemerkt Schmidt: „Dass es 1148 heissen muss, hat Cohn erwiesen in der Zeitschrift des Harzvereins 1870, 180 Anm., denn Bischof Rudolf starb 1149. Oct. 6. Künstlicher nimmt Winter, in Zeitschr. d. Harzvereins a. a. O. an, 1148 sei der Tausch gewesen und 1149 die Urkunde ausgestellt. Die Indiction passt zum Schluss des J. 1148.“ Vgl. die Urk. des Pfalzgrafen Friedrich von 18. Oct. 1148 über eine Schenkung an das Kloster Schöningen, die dieselbe Zeugenreihe giebt.

[1]) Die Urk. hat Reinbardum.

599.

Pfalzgraf Friedrich übergiebt dem Kloster Schöningen mit Zustimmung seines Sohnes Adelbrecht auf der Lucas-Synode einige Morgen in Watenstedt.

D. d. Halberstadt. 1148. October 18.

Fridericus coenobio Laurentiano ad Schöningam dono dedit agri aliquot jugera in pago Watenstede, cui donationi consensuit filius Adelbertus. Anno MCXLIIX indict. XII. die Lucae adfuit Synodo, quae Halberstadii habita fuit, praesentibus ibi Sigebodo Ilsenburgensi, Rotgero de S. Michaele abbatibus, Henrico praeposito, Wichmanno praeposito majore, Erpone decano, Conrado camerario, Ulrico vicedomino, **Hermanno custode,** Henrico magistro; ex laïcis: Friderico comite palatino, Goswino comite de Valckenborg, Poppone comite de Blankenborg, Lodevico de Wipper etc. —

Nach der unvollständigen Mittheilung bei Meibom script. 3,249. im Chron. Marienthalense. Das Original dieser Urkunde soll nach einer Mittheilung des Herrn Regierungs-Raths a. D. v. Rosen zu Stralsund sich im Archiv des Klosters Schöningen (im Braunschweigischen) befinden, dessen Urkunden bisher noch nicht gedruckt sind.

600.

Nach dem Tode des Bischofs Tiethmar wird Hermann, bisher Domherr zu Halberstadt, auf den bischöflichen Stuhl von Verden erhoben.

1149. September 22.

Tiethmarus Fardensis episcopus, honorificum et utile membrum ecclesie requierit in domino et **Hermannus Halberstadensis archidiaconus et custos** ecclesie functus est ejus officio.

Gedruckt in Monumenta Germaniae historica, scriptores Band XVI. Annales Palidenses (Poelder Jahrbücher.) S. 48.

601.

Abt Wibald von Korvei versichert dem Papst Eugen III. seine Ergebenheit und empfiehlt den von König Konrad III. an den Papst gesandten Notar Heinrich; auch fügt er noch verschiedene Bitten in Betreff des Klosters Kemnate hinzu.

D. d. 1150. (nach April 20.)

1150 post Apr. 20. Dilectissimo patri suo et domino E[ugenio] uni et universali papae frater W[ibaldus] dei et vestra gratia id, quod est in aecclesia catholica, se ipsum et sua universa.
1149 Dec. 24. Venimus ad curiam gloriosi filii vestri C[onradi] Romanorum regis in vigilia
1150 Apr. 20. nativitatis domini; et permansimus in ea continue usque ad quintam feriam ebdomadae pascalis sub ea expectatione, ut nos et cancellarium suum ad vestrae sublimitatis presentiam, sicut iam dudum condixerat et vestrae quoque magnitudini significaverat, transmitteret. In quo temporis spacio die et nocte id efficere studiose sategimus, ut animum ipsius ad dilectionem et reverentiam vestrae personae, ad defensionem sacrosanctae matris nostrae Romanae aecclesiae et omnium aeclesiarum fortius accenderemus. In quo studii exercicio non solum conscientiae nostrae testimonium habemus, set etiam fidelium vestrorum, et aliorum quorundam, qui, tempora libenter accusantes, bonis solent detrahere et discordias seminare. Set intervenientibus magnis quibusdam regni negociis, neque persona nostra neque cancellario suo carere voluit; cum tamen nos ad monasterium nostrum usque ad futuram autumpni temperiem redire egre permiserit. Interim misit magistrum Heinricum, curiae suae notarium, virum sapientem et probum et vobis omnino fidelissimum; quem ut honeste suscipiatis et efficaciter ac celeriter dimittatis, ex habundanti credimus esse, vestram super hoc prudentiam et benignitatem submonere. Venissemus ad vos desideranter, non solum pro honore et utilitate aecclesiae dei et imperii Romani, verum etiam ut faciem vestram, quam sicut vultum angeli intuemur, cernere mereremur, et humili sermone quedam vestrae excellenciae suggereremus, quae scriptis committere non presumimus tum propter varios et incertos eventus rerum, tum ne in arduas et archanas res et in secreti vestri profundum nos temere et importune ingerere estimaremur. Peticiones nostrae, quae in scriptis habentur, ut a clementia vestra misericorditer exaudiantur, humiliter imploramus; quoniam, nisi ad labores Corbeiensis aecclesiae tolerandos benedictam manum auxilii vestri nostrae pusillanimitati porrexeritis,

avolare nos oportet et requiescere a pusillanimitate spiritus et tempestate. Sanctitatem vestram ad regimen aecclesiae catholicae in longa tempora dei misericordia conservare dignetur.

W[ibaldus] abbas Corbeiensis petit, ut domnus papa scribat H[einrico] Mindensi episcopo, quatinus sine mora Kaminatensem aecclesiam reconciliet, quam ideo pollutam esse iudicavit, quod puer unus monachus, dum in resarciendo tecto aecclesiae architectis subministrat, de culmine in pavimentum aecclesiae collapsus est et ita absque ulla sanguinis effusione extinctus, quam per anni fere spacium reconciliare noluit; et quod de parrochianis suis Thiderico de Riklinge, et Reinberto ac Thiderico filiis eius, qui predia Kaminatensis aecclesiae invaserunt, iusticiam faciat, ita ut, si infra triginta dies post acceptas litteras possessiones non dimiserint et ablata in integrum non restituerint, excommunicationi eos subjiciat.

Item petit, ut domno H[artwico] Bremensi archiepiscopo scribatur, quatinus predia Kaminatensis ecclesie, que in terra sua sunt, abbatem retinere adiuvet, et eas precipue possessiones, quas Juditha abbatissa post depositionem suam alienavit; et invasores, nisi infra triginta dies post acceptas litteras resipiscant, excommunicet.

Item petit, ut in eundem modum scribatur **H[ermanno] Ferdensi episcopo.**

Item petit, ut duci Saxonie in eandem sentenciam scribatur.

Item petit, ut tam Coloniensi archiepiscopo quam Coloniensi aecclesiae districte et dure scribatur de Judiht abbatissa de Jesika — que ecclesia est in fundo et parrochia Coloniensi — quae non solum clausa et correcta non est, set etiam per totam terram cum suis corruptoribus volitat, et bona Kaminatensis aecclesiae, a qua per bone memorie Thomam cardinalem apostolice sedis legatum deposita fuit, et sentencia depositionis a domno papa in sinodo Remensi confirmata. Quae, nisi aut deposita aut excommunicata fuerit, nullo modo cessatura est.

Gedruckt bei Jaffé, Monumenta Corbeiensia (Bibliotheca rerum Germanicarum Tom. I.) pag. 374—376. Nr. 251, — nach Martene et Durand, Veterum script. et monum. ampliss. collectio II, Nr. 228. —

602.

Papst Eugen III. nimmt das Stift Verden in seinen Schutz und bestätigt demselben den Besitz seiner jetzigen und zukünftigen Güter.

D. d. Rom. 1152. Januar 6.

Eugenius episcopus seruus seruorum dei venerabili fratri **Hermanno Verdensi episcopo** eiusque successoribus canonice substitutis inperpetuum. Officii nostri nos hortatur auctoritas pro ecclesiarum statu satagere et earum quieti et utilitati salubriter auxiliante domino prouidere. Dignum namque et honestati conueniens esse cognoscitur, ut qui ad ecclesiarum regimen assumpti sumus, eas et a prauorum hominum nequicia tueamur et beati Petri atque apostolice sedis patrocinio muniamus. Proinde, venerabilis in Christo frater **Hermanne episcope**, Verdensem ecclesiam, cui deo auctore preesse dinosceris, in apostolice sedis tutelam suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus, statuentes ut quascunque possessiones, quecunque bona eadem ecclesia in presenciarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largicione regum uel principum, oblacione fidelium seu aliis iustis modis deo propicio poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. Preterea libertatem seu immunitatem a catholicis Romanorum imperatoribus siue regibus commisse tibi ecclesie concessam et scripti sui munimine roboratam tibi et per te ipsi ecclesie auctoritate sedis apostolice confirmamus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere, minuere seu aliquibus exactionibus fatigare; sed omnia integra et inconcussa seruentur eorum pro quorum gubernacione atque sustentacione concessa sunt vsibus omnimodis profutura. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitucionis seu confirmacionis paginam sciens contra eam temere venire temptauerit, secundo tercioue commonita, si id satisfactione congrua emendare curauerit potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ulcioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Datum Rome apud sanctum Petrum per manum

Bosonis sancte Romane ecclesie scriptoris. VIII. Idus Januarii, indictione. XV., incarnacionis dominice anno M°. C°. LII°., pontificatus vero domini Eugenii III. pape VIII.

Nach v. Hodenberg, Verdener Geschichtsquellen, Heft 2, S. 40., Nr. 20. aus einem Copiarium privilegiorum eccl. Verdensis sec. XIV. im Archiv zu Hannover. Tourtual, Bischof Hermann v. Verden II. Aufl. S. 54. Nr. 3, bemerkt, das die Ortsangabe Rom nicht in das Itinerar Eugen's III. passe und nimmt daher wohl mit Recht an, dass die Urkunde am 6. Februar 1153 ausgestellt sei und mit der unter Nr. 605 abgedruckten sich decke.

603.

Papst Eugen III. befiehlt dem Bischof Hermann von Verden, dafür zu sorgen, dass dem Kloster Kemnate die entrissenen Güter wieder zurückgegeben werden.

D. d. Segni. 1152. Januar 9.

Idem papa **Ferdensi episcopo.** Si universalis aecclesiae curam, quam gerendam deo auctore suscepimus, diligenti consideratione pensemus, providendum nobis est, ut omnibus fidelibus, illis maxime qui specialiter ad tutelam nostram spectare noscuntur, taliter suam iusticiam conservemus, ut sub optentu subtractae iusticiae in sui rigore officii non debeant negligentes existere. Dilecti filii nostri W[ibaldi] Corbeiensis abbatis nuper suggestione didicimus, quod **Hugoldus** [1]) **frater tuus**, unde valde miramur, W. et Ge. et quidam alii parrochiani tui bona Kaminatensis ecclesiae, quae ad ius ipsius spectare dinoscitur, violenter auferant et iniuste detineant. Quia igitur ecclesiastica bona et precipue Corbeiensis aecclesiae, et quae ad ipsam spectant, sub defensione et tutela nostra consistunt, presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus **germanum tuum** et alios prefatos invasores districte commoneas, ut prefatae aecclesiae ablata restituant et ab eius infestatione desistant. Quodsi tuis monitis obtemperare noluerint, debitam de ipsis iusticiam facias. Data ut supra (Data Signiae 5. Idus Januarii).

Gedruckt bei Jaffé, Monumenta Corbeiensia (Bibliotheca rerum Germanicarum Tom. I.) pag. 489. Nr. 359. Nach Martene et Durand, Veter. script. et monum. ampliss. collectio II, Nr. 336. — [1]) In der Vorlage ist Hungoldus gedruckt, da dies aber ein offenbarer Irrthum ist und da in dem Schreiben desselben Papstes Eugen III. an den Bischof Thietmar von Verden d. d. Rheims 1148. April 5. richtig Hugoldus steht, so ist hier der Fehler berichtigt.

604.

König Friedrich I. bestätigt die Privilegien des Klosters Neu-Corvey.

D. d. Merseburg. 1152. Mai 18.

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Frithericus diuina fauente gratia Romanorum rex. Ad regie dignitatis munificentiam pertinet, bene de re publica merentibus uirtutum premia tribuere, vt et ipsi pro sue fidei constantia laboris sui emolumenta percipiant, et ceteri ad exequenda imperii munia bone spei pleni et alacres fiant. Nouerit igitur omnium fidelium nostrorum tam futurorum quam presentium industria, quod noster fidelis et karissimus, monasterii quod noua Corbeia dicitur uenerabilis abbas Wiboldus nostram clementiam interpellauit, ut priuilegia Corbeiensis ecclesie, cui nunc idem uenerabilis abbas preesse cognoscitur, innouare et confirmare dignaremur. Cuius religiose peticioni, ob insignem ipsius fidem circa dominum et patruum nostrum, beate scilicet recordationis antecessorem nostrum, inclitum regem Cŏnradvm, nec non et circa promotionem nostram in regnum, cuius gubernacula deo auctore post mortem eius suscepimus, aurem pietatis inclinantes, per presentis pagine seriem, sub regie maiestatis tuitionem locum ipsum, Nouam uidelicet Corbeiam, cum omnibus sibi tam intus quam foris pertinentibus assumimus, eumque perpetua libertate donantes, quemadmodum pie memorie predecessorem nostrum eiusque progenitores reges et imperatores ante eum fecisse cognoscimus, nostra et omnium principum auctoritate, lege in perpetuum ualitura firmamus, ne prefatum monasterium Noua Corbeia in potestatem uel ditionem siue subiectionem alicuius persone, seu ecclesiastice seu secularis dignitatis, per aliquam donationem seu commutationem cedat, sed semper sub ordinatione et defensione regum uel imperatorum consistat, et libertate quam hactenus obtinuit in perpetuum potiatur. Et quoniam ab imperatore Luthewico duo monasteria constructa sunt et a nostris predecessoribus honore et diuitiis aucta, unum uidelicet monachorum quod Noua Corbeia dicitur, ad normam scilicet Veteris Corbeie, Herevordense uero sanctimonialium ad similitudinem suessionensis monasterii, decretum est ab eis, vt Corbeiensis abbas quicunque pro tempore fuerit, procurationem agat Herivordensis ecclesie, ita uidelicet ut iuxta consuetudinem qua ancillarum dei congregationibus procurari solent prepositi ex ordine ecclesiastico, tam in disciplina quam in cunctis negociis, que famule Christi pro sexu et professione sua exequi non possent, ipsarum prouisor et

patronus existeret: Nos quoque predecessorum nostrorum uestigia sequentes, confirmamus et decreto in eternum ualituro statuimus, ut omnes per successionem Corbeiensis cenobii abbates prescripta procuratione et patrocinio absque ullius contradictione utantur, et seruata dignitate abbatisse, in quibus oportunum fuerit, Herevordensi congregationi assistant. Confirmamus etiam eidem qui nunc diuina uocatione et communi atque concordi fratrum electione Corbeiensi monasterio preest abbati scilicet Wiboldo, nec non cunctis successoribus ipsius, auctoritate in eternum ualitura, monasterium quoddam quod uocatur Keminada, quod piissimus predecessor et patruus noster beate memorie Conradvs rex, pro fidelitate et peticione prenominati fidelis et karissimi nostri Wiboldi abbatis, tradidit super reliquias corporis sancti Viti martyris, per aureum donationis sue anulum, in potestatem et ius atque dominationem Corbeiensis monasterii, ita uidelicet ut Corbeiense monasterium prenominatum monasterium scilicet Keminada, quemadmodum et a reuerendo patre nostro papa Eugenio per auctoritatis sue priuilegium eidem Corbeiensi ecclesie confirmatum esse dinoscitur, cum omnibus prediis suis, siluis et aquis, tam foris quam intus ad ipsum locum pertinentibus habeat, possideat, ordinet, utatur et seruet, sicut tenet sub suo regimine, iure uidelicet proprietario, tres abbatiolas quas fundator eiusdem Noue Corbeie Luthewicus pius, magni Karoli filius, ad eandem Corbeiam contulit, scilicet Eresburch, nobile quondam Saxonum castrum, cum decimis circumquaque per duas saxonicas rastas adiacentibus, nec non Meppiam atque Visbike, cum decimis et possessionibus undique ad eas pertinentibus. Ad Herivordense uero monasterium in episcopatu Asnebruggensi ecclesiam Buinidi cum subiectis sibi ecclesiis. In parrochia Mimiernivordi ecclesiam Reni cum his que ad eam pertinent ecclesiis. Preterea quod ab exordio eorundem monasteriorum, Corbeie scilicet et Herivord, a nostris antecessoribus constitutum est, nos quoque firmiter seruari uolumus, videlicet ut ubicumque uel ipsa monasteria uel celle eorum casas aut curtes habuerint, ex rebus quas ibidem laboribus suis adquirunt, decimas dent ad portam monasterii, nec alibi eas dare cogantur, quatinus inde in nostram ac totius generis nostri perhennem mercedem superuenientibus peregrinis et hospitibus seruiatur, sicut in regia capitulari et in decreto sinodali permissum est, scenodochia et reliqua fidelium pauperumque construi hospitalia, et mos fuit semper in sacris concedi cenobiis. Statuimus quoque, ne episcopi aut eorum archipresbyteri in ipsorum ecclesiis a suis presbyteris missarum celebrationes fieri interdicant, sed si quid sui iuris sibi inde negari putant, ad nostram presentiam et synodalis examinis

iudicium deferant. Sed et hoc decernimus, vt decimas uel decimales ecclesias, immo uniuersas possessiones suas in quibuslibet episcopiis, precipue in Bremensi, Osneburgensi et Patherburnensi, ubi plurimas habent et res et decimas, ita integerrime teneant atque possideant, sicut ab antecessoribus nostris, regibus uidelicet et imperatoribus, hactenus tenuerunt atque possederunt. Concedimus etiam iuxta decreta predecessorum liberam utrique loco potestatem eligende de propria congregatione in regimen sui congrue persone, et statuimus ut nullus iudex publicus licentiam in homines ad monasterium Corbeiense uel ad prenominatas cellas ipsius pertinentes ullam iudiciariam habeat exercere potestatem, sed omnes eorum res coram aduocato ipsorum diffiniantur, et ut iusticiam que appellatur Bvrchban nemo sibi usurpare ibidem presumat, nisi cui potestas ab eiusdem cenobii abbate concessa fuerit, et ut sibi homines licentiam habeant, tam ipsos quam predia sua eidem monasterio conferre, nec quiuis iudex aut regia potestas solitum debitum aut publicum uectigal ab eis deinceps extorqueat. Sane quod piissimum predecessorem nostrum inclitum et gloriosum principem felicis memorie dominum ac patrum nostrum regem Cŏnradum ex iudicio principum nostrorum et nobilium regni in plena curia statuisse cognoscimus, nos quoque eius uestigia sequentes decreto in eternum ualituro firmamus atque statuimus, ut nullus laicorum habitationem infra muros predicti Corbeiensis monasterii sibi aliquo modo usurpare audeat hereditario iure, sed cymiterium quemadmodum congruum est religiosorum habitationibus liberum et expeditum omni tempore pateat. Hoc quoque simili firmitate precepto nostro roboramus, vt dapiferi atque pincerne Corbeiensis abbatis nullam omnino potestatem de committendis clauibns rerum domini sui habeant, sed in dandis clauibus et ordinandis rebus domus sue liberam potestatem quemadmodum a predecessore nostro per iudicii sententiam determinatum esse nouimus, abbas in perpetuum obtineat. Vt autem hec omnia rata et inconuulsa in perpetuum habeantur, cartam hanc conscribi et sigilli nostri impressione signari precepimus. Testes uero hi affuerunt: Sveno rex Danorum, qui ibidem regnum suscepit de manu domini regis, Knut alter Danus, qui ibidem regnum in manu domini regis refutauit, Hartwigus Bremensis archiepiscopus, Othelricus Halberstadensis episcopus, Burchardus Argentinensis episcopus, Wikmannus Cicensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Bernhardus Patherburnensis episcopus, Heinricus Mindensis episcopus, **Heremannus Ferdensis**, Anshelmus Hauelebergensis, Emehardus Michelemburgensis, Wikkerus Brandeneburgensis, Marquardus Fuldensis abbas, Heinricus Heresfeldensis abbas, Arnoldus Niem-

burgensis abbas, Heinricus dux Saxonie, dominus Welpho auunculus eius, Conradus marchio de Misna et filii eius, Marchio Adelbertus et filii eius.

Signum domini Fritherici Romanorum regis inuictissimi. (L. M.)

Ego Arnoldus cancellarius uice Heinrici Maguntini Archicancellarii recognoui.

Data in cvria Mersburch, anno incarnationis domini M̊.C̊.LII̊., indictione XV^a^., anno domini Fritherici Romanorum regis I^o^. Actum in Christo feliciter. Amen. XV^o^. kal. Ivnii.

Aus: Regesta historiae Westfaliae, acc. Codex diplomaticus, herausgeg. von Dr. H. A. Erhard. Bd. II. S. 64. Nr. CCLXXXIII, mit der Bemerkung: „das Siegel ist verloren gegangen."

605.

Auf Bitten des Bischofs Hermann werden die Rechte der Verdener Kirche von Papst Eugen III. bestätigt.

1153. Februar 6. Romae ap. S. Petrum.

(Eugenius III.) ecclesiae Verdensis protectionem suscipit possessionesque ac privilegia confirmat, petente **Hermanno episcopo** (Pro „VIII id. Jan." legendum puto „VIII id. Febr.") Misit Sudendorf.

Aus Ph. Jaffé, Regesta pontificum Roman. pag. 651. Nr. 6708.

Sudendorf, der Jaffé diese Urkunde zugänglich machte, hat sie in sein Werk nicht aufgenommen.

Vergl. auch Tourtual, Bischof Hermann von Verden, II. Aufl. S. 55. Nr. 7 und Anmerkung zu 602.

606.

Abt Wibald von Korvei empfiehlt dem Papste Eugen III. den von Bischof Hermann von Verden vertriebenen Abt Siegfried von Ullesheim (Uelzen).

D. d. 1152.

Reverendo in Christo patri suo et domino E[ugenio] sanctae Romanae aecclesiae summo pontifici frater W[ibaldus] dei gratia id, quod est in aecclesia catholica,

exiguas orationes et devotum servitium. Lator praesentium, Corbeiensis aeclesiae filius, noster in domino collega et confrater Sifridus abbas, assumptus fuit de monasterio Corbeiensi in prelationem abbatiae de Ullesheim; quam etiam amministravit iam annis plus quam duodecim cum disciplina et augmento sui ordinis et rerum temporalium incremento, ita ut testimonium haberet ab his etiam, qui foris sunt. Hunc domnus **H(ermannus, Ferdensis episcopus,** in cuius parrochia idem monasterium consistit, sine vocatione et sine audientia, sine iuditio, non convictum, non confessum, de abbatia sua expulit et omnibus monasterii rebus plusquam per anni spacium iam spoliavit. Pro qua re non solum á nobis verum etiam á reverendis confratribus nostris, totius fere Saxoniae abbatibus, frequenter et officiose commonitus, nec restituere nec ordine canonico tractare ipsum confratrem nostrum voluit. Insuper ad intolerabilis contumeliae cumulum quosdam pseudomonachos, quos praedictus abbas propter enormitatem vitae suae de monasterio proiecerat, in illam aecclesiam malignantium tamquam in sentinam recollegit et, quicquid improbi et irati et sese ulcisci cupientes confingere in famam abbatis potuerunt, conscripsit et dispersit. Pedibus itaque vestrae celsitudinis animo advoluti cum universis fratribus nostris, supplices preces effundimus, ut venientem ad vestram clementiam predictum abbatem, virum utique honestum et litteratum, in mansuetudine bonitatis vestrae suscipiatis et, exauditum in necessitate sua, in plenitudine dignitatis suae litteris et mandatis auctoritatis vestrae per aliquem fidelem legatum vestrum restituatis.

Gedruckt bei Jaffé, Monumenta Corbeiensia (Bibliotheca rerum Germanicarum Tom. I.) pag. 524/525, Nr. 393. — Nach Martene et Durand, Veter. script. et monum. ampl. collectio II, Nr. 364.

607.

Friedrich, römischer König, überträgt dem Herzoge Heinrich von Sachsen und seinen Nachfolgern das Recht der Investitur in den drei Bisthümern Oldenburg, Meklenburg und Ratzeburg.

D. d. 1154.

C. In nomine sanctae et indiuidue trinitatis. Fridericus divina fauente clementia Romanorum rex. Quia ad regie dignitatis apicem dei gratia conscendimus, iccirco dignum est, ipsius, a quo omnis est potestas, notitiam, honorem, cultum ampliare

dilatare, ut, sicut ab eius gratia sunt omnia, ita eus gloriae seruiant uniuersa. Nouerit ergo tam futurorum, quam presentium industria, qualiter nos dilecto nostro Heinrico duci Saxoniae iniunximus, ut in prouincia ultra Albim, quam a nostra munificentia tenet, episcopatus et aecclesias ad dilatandum christiani nominis imperium instituat, plantet et aedificet; liberamque ei concessimus potestatem, ut aecclesiis illis de bonis regni conferat, prout uoluntas sua persuaserit et terrarum spaciositas permiserit. Cui negocio ut studiosius et deuotius insistat, ipsi et omnibus sibi in hac prouincia successuris concedimus inuestituram trium episcopatuum Aldenburc, Michelinburc, Racezburc, ut, quicunque in locum episcoporum ibidem subrogandi sunt, a manu ipsius, quod regii iuris est, tamquam a nostra recipiant. Id etiam adiungimus, quod, si in prouinciis circumquaque, in quibus necdum christiana religio tenetur, episcopatus sua strenuitate fundare potuerit, in his eadem potestate fungatvr. Et ut hec nostre concessionis auctoritas stabilis et inconuulsa per successura temporum momenta permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria, ut infra uidetur, corroborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Acta autem sunt hec annuentibus regni principibus his: archiepiscopo Magedeburgense Wichmanno, episcopo Hildenesheimense Brvnone, **episcopo Fardense Herimanno,** episcopo Brandenbvrgense Wichero, aelecto Cicense Bertoldo, abbate Corbiense Wicbaldo, marchione C°vnrado, marchione Adelberto, palatino Friderico, prouinciali comite L°udewico.

Gedruckt im Mecklenburgischen Urkundenbuche Bd. I. S. 46/47. Nr. 56 „nach dem Facsimile des Originals im Braunschweigischen Archive in Origg. Guelf. IV. praef. p. 6.“

608.

Bischof Hermann von Verden schenkt der (Döm-)Kirche S. Mariae und S. Caeciliae zu Verden den halben Zehnten zu Hasselwerder zu seinem Gedächtnisse und schlichtet zwischen den Domherren und dem Dompropste einen Streit wegen der Aufkünfte aus einem Hofe zu Hanstedt.

D. d. 1155.

In nomine sancte et individue trinitatis. **Ego Herimannus divina gracia Verdensium epischopus.** Aeternae pacis et quietis estuans desiderio

sciensque redempcionem peccatorum non in sola vitae puritate, verum eciam in elemosinis et misericordiae operibus consistere, dimidiam partem decimae in Haslewerthere tam in fructibus quam in animalibus aecclesiae sanctae Mariae sanctaeque Caeciliae iure inviolabili obtinendam dedicavi eamque ad usum fratrum in die ordinacionis meae ob aeternam ab ipsis apud Christum nominis mei memoriam deputavi. Notum sit eciam omnibus tam praesentibus quam futuris fratribus praefatae sanctae Fardensis aecclesiae, cui ego deo auctore deservio, super quadam curte Hanstede scilicet convenisse linumque et lanam eiusdem curtis, pro quibus inter fratres et prepositum diuturna controversia extiterat, solute lite prepositis omnibus in ordine sibi succedentibus communi assensu concessisse hac scilicet pactione et lege, ut, si quando quispiam fratrum circa exteriora negocia fuerit occupatus, panem sitigineum et cerevisiam, que in absentia alicuius fratris in ius prepositi cedere solebat, frater absens accipiat, annuente Bernhardo aecclesiae preposito sub nostra et venerabilium personarum testimonio. Quod ne ulla prepositorum succedentium infringi aut pervelli queat violentia una cum decima a nobis collata, auctoritate dei et nostra sub anathemate prohibemus atque ad maiorem eiusdem rei roborationem testimonii ac sigilli nostri privilegio munire curavimus, astipulantibus eiusdem aecclesiae praelatis et sacerdotibus Bernhardo preposito, Brunone decano, Helmberto Bardewicensium preposito, Rŏdolfo summo magistro, Volberto, Absalone, Adholfo; de numero levitarum Wiggero, Fritherico, Reinhardo; subdiaconorum etiam Thiderico, Baccone, Siccone, Tammone, Ricmaro.

Actum anno incarnationis dominicae MCLV, indictione III, presidente sedi Romanae summo pontifice Adriano, sub Fritherico glorioso Romanorum imperatore regnante, **Herimanno** vero piae memoriae antistite aecclesiam Fardensium amministrante fideliter. Amen.

Nach dem Original mit Siegel im Königl. Staatsarchiv zu Hannover s. R. Celle Or. Arch. das. 33. (Bremen und Verden) vol. I, Nr. 46.

609.

Kaiser Friedrich I. nimmt die Stadt und das Bisthum Cremona in Schutz und verbietet Jedermann, innerhalb des Gebietes zwischen der Adda und dem Oglio eine Burg gegen die Stadt zu bauen.

D. d. Worms. 1157. April 4.

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Imperialem condecet dignitatem, ut vota fidelium suorum, que communi ipsorum congruunt utilitati, et pie eis consulendo prospiciat et in posterum mansura gratanter corroboret. Noverit igitur tam futurorum quam presentium industria, qualiter nos fidelitatem ac devotionem Cremonensium omni tempore invariabilem circa nos et imperium cognoscentes equum duximus, ut sicut nullum malum in Romanum imperium impune committitur, ita nullum bonum, nullum servitium inremuneratum relinquatur. Quia etenim ipsi dilatande glorie imperii tam devotissimo affectu, quam infatigabili studio cotidie invigilant, merito nos ad exaltationem et omnimodam utilitatem eorum promovendam clementie nostre operam inclinamus, et eorum precibus benigne exauditis, tanta provisionis nostre gratia civitatem Cremonam totumque episcopatum adiacentem premunire et in posterum tueri desideramus, ut precisis omnium adversitatum periculis fideles imperii decetero in tuto valeant permanere. Statuimus itaque et totius auctoritatis nostre valitudine confirmamus, ne ullo unquam tempore civitas aliqua vel persona Italica inter duo flumina Addam videlicet et Olleum novum castrum levare vel edificare audeat ad lesionem civitatis vel episcopatus Cremonensis, salva per omnia imperiali iustitia. Si que autem persona vel civitas hoc nostre auctoritatis mandatum infringere presumpserit, banno nostro subiaceat et mille libras auri purissimi componat, medietatem camere nostre et medietatem civitati Cremonensi. Damus quoque Cremonensibus liberam potestatem defendendi, ne nove munitiones inter predicta flumina, sicut supra memoratum est, ad dampnum vel lesionem suam aliquando erigantur. Ut autem supradicta omnia firma semper et inconvulsa omni evo permaneant, presentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus adhibitis idoneis testibus, quorum nomina hec sunt: Arnoldus Maguntinus archiepiscopus, Conradus Wormaciensis episcopus, Guntherus Spirensis episcopus, **Hermannus Fardensis episcopus**, Cunradus palatinus comes Rheni, Fridericus dux Suevorum, Marquardus de Grunbach, Opizo,

Bucafol et Caidun consules Papienses, Albertus et Petrus consules Novarienses, Rogerius et Willehelmus consules Cumani.

Signum domni Friderici imperatoris invictissimi. (L. M.)

Ego Reinaldus cancellarius vice Arnoldi Maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum Wormacie, II nonas Aprilis, indictione V, anno dominice incarnationis MCLVII, regnante domino Friderico imperatore gloriosissimo, anno regni eius VI, imperii vero II. Actum in Christo feliciter. Amen. (L. S.)

Gedruckt bei Stumpf-Brentano, Die Reichskanzler des X., XI. und XII. Jahrh., III. Bd.: Acta imperii etc. pag. 489, Nr. 342. „nach dem Original (J. J. J.) im Stadtarchiv zu Cremona durch Ippol. Cereda.“

610.

Kaiser Friedrich I. verleiht dem Kloster Walkenried das Recht, mit Ministerialen und Leuten des Reichs einen Tausch bis auf 3 Hufen einzugehen.

D. d. Goslar. 1157. Juni 23.

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si religiosis personis, quae sub obtentu sacrae religionis jugiter divinis mancipantur officiis, aures serenitatis nostrae benigno favore accommodaverimus et aliquod de imperialis munificentiae indulgentia emolumentum eis contulerimus, liquido credimus eos promptiores in sustentatione nostri sacri imperii et devotiores in orationis constantia pro nobis semper permanere atque apud remuneratorem omnium bonorum divinis nos praemiis remunerari. Est enim beata et jocundissima commutatio terrena pro coelestibus tribuere et in sustentatione servorum dei civium coelestis patriae contubernium promereri. Ea propter omnium tam futurorum quam praesentium Christi imperiique nostri fidelium noverit industria, qualiter nos Heinrici, venerabilis abbatis de Walkenriede, fratrumque ejus servorum dei precibus clementer annuimus et, ut desiderium eorum optatum ac semper durabilem sortiretur effectum, praesenti aevo et futurae posteritati observandum litteris mandavimus. Concedimus enim praedicto abbati et fratribus hanc gratiae juris praerogativam, ut ab hoc tempore in antea liberam

habeant potestatem faciendi concambium cum ministerialibus et hominibus regni de bonis, quae proprie ad regnum pertinere noscuntur, ita videlicet, ut cum unoquoque ministeriale vel homine regni de jure possint vel debeant usque ad tres mansos cambire, ita tamen, ut melius et commodius concambium regni restituatur. Liceat quoque praedictis fratribus ubicunque vel quandocunque oportunitas obtulerit, infra hunc numerum, trium videlicet mansorum, cambire cum quolibet ministeriale vel homine regni. Hunc autem numerum cambiendo cum unoquoque homine regni non excedant nisi ex imperiali concessione. Quod ut nostra auctoritate ecclesiae de Walkenriede et fratribus inibi Deo servientibus sine contradictione ratum semper et inconvulsum permaneat, praesentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione insigniri jussimus, adhibitis testibus, quorum nomina haec sunt: Bruno Hildenesheimensis episcopus, **Hermannus Fardensis episcopus**, Albertus Aquensis praepositus, Heinricus dux Bawarie et Saxonie, marchio Albertus, Marquardus de Grunbach, Fridericus de Bichelingen, Ludoldus de Dassela, Heinricus de Wida, Luboldus de Curlach, Hermannus de Northusen villicus, Jacobus de Gersbecce, Wernherus de Salhahe.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (L. M.)

Ego Reinaldus cancellarius vice Arnoldi Maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi. (L. S. impr.)

Datum Goslariae VIIII. Kal. Julii anno dominicae incarnationis M°. C°. L° VII°., indictione V. regnante domno Friderico gloriosissimo Romanorum imperatore augusto, anno regni ejus VI°., imperii vero III°. Actum in Christo feliciter amen.

Nach dem Urkundenbuch des histor. Vereins für Niedersachsen, Heft II: Urkunden des Stifts Walkenried Abth. 1. S. 16. Nr. 14. aus dem Originale im Landesarchiv zu Wolfenbüttel.

611.

Kaiser Friedrich I. bestätigt dem Propst Ludiger vom Nonnenkloster Ichtershausen und dessen Nachfolgern die Capelle S. Peter auf dem Berge bei Ichtershausen, die Markward von Grumbach von Siegfried von Wasungen geerbt und demselben geschenkt hat.

D. d. Halle. 1157. August 3.

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quemadmodum pium est imperialem munificentiam

Christi pauperibus ad presentis vite subsidium aliqua bona conferre ita cautum est propter mundi maliciam, privilegiorum testimoniis etiam collata confirmare simul et stabilire. Ad universorum itaque fidelium Christi et imperii presentium et futurorum noticiam pervenire volumus, qualiter fidelis noster Marcwardus de Grůmbach, vir admodum industrius, divino ductus amore, ecclesiam beati Georgii martiris et congregationem sanctimonialium in Ůchtricheshusen, quam cum matre sua felicis memorie Frideruna honorifice construxerat, temporalis vite huius subsidiis ampliare cupiens, capellam beati Petri apostoli in monte apud Ůchtricheshusen cum pertinentiis suis, que sibi defuncto quodam nobili et predivite viro Sifrido de Wasungen iure hereditario obvenerat, presbitero quoque qui eam possederat nomine Cristiano viam universe carnis ingresso, super altare sancti Georgii heredum suorum consensu ac sine alicuius persone reclamatione devote obtulerit et irrefragabiliter contradiderit preposito Ludigero et successoribus eius perpetuo possidendam et divinum in ea officium cum fratribus suis ordinandum. Ut autem oblatio hec rata et inconvulsa evis omnibus permaneat, hanc cartham rogatu memorati fidelis nostri Marcwardi et prepositi Ludigeri conscribi et impressione sigilli nostri insigniri iussimus manuque propria corroboravimus imperiali auctoritate statuentes et incommutabiliter teneri volentes, ut si qua spiritalis secularisve persona, quod absit, hanc delegationem convellere seu cassare attemptaverit, L libras auri purissimi persolvat, dimidietatem camere nostre et dimidietatem predicto cenobio.

Huius rei testes sunt, quorum nomina subscripta sunt: Wicmannus Magdaburgensis archiepiscopus, Hartwicus Bremensis archiepiscopus, **Hermannus Fardensis episcopus**, Eberhardus Babenbergensis episcopus, Johannes Merseburgensis episcopus, Gerungus Misnensis episcopus, Gebehardus Wirceburgensis episcopus, Bruno Hildenesheimensis episcopus, Marcwardus abbas Fuldensis, Heinricus abbas de Walkenrieth, Engilbertus abbas de Folcolderoth, Gerhardus Magdaburgensis prepositus, Arnoldus prepositus sancti Andree in Colonia, Godeboldus prepositus Fritzlariensis, Heinricus dux Saxonie, Adelbertus marchio et filius eius comes Hermannus, Otto palatinus de Widelinesbach, Ludewicus comes provincialis Thuringie, Theodericus marchio et fratres eius Heinricus et Dedo, comes Siboto de Scartfelt, comes Edelgerus de Ilfelt, comes Emicho de Liningen, comes Ludolfus de Waldingerode et frater eius comes Hogerus, comes Erwinus et frater eius Ernestus, comes Gerhardus de Nuringes, Marcwardus de Grůmbach et filii eius Marcwardus, Albertus et Otto, Berengerus de Raven-

stein, Folradus de Cranechfelt, Reinhardus de Trifurte et alii multi nobiles et ministeriales.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (L. M.)

Ego Reinoldus cancellarius vice Arnoldi Moguntine sedis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum in Halle, III nonas Augusti, indictione V, anno dominice incarnationis millesimo C. LVII, regnante Romanorum imperatore Friderico gloriosissimo, anno regni eius VI, imperii vero III, feliciter amen.

Das aufgedrückte kaiserliche Siegel ist ganz unversehrt.

Gedruckt bei Stumpf, Acta Maguntina sec. XII. S. 62/63. Nr. 61. „nach der Cop. des Gothaer Orig. in den Abschriften Ichtershausener Urkk. fol. 121. im Archiv zu Rudolstadt."

612.

Kaiser Friedrich I. bestätigt dem Kloster Pforte die demselben vom Grafen Heinrich von Buch schon früher und nun nochmals unter Zurückweisung der Ansprüche des Sigebodo von Schartfeld durch die Hand des Kaisers geschenkte villa Odesford, und gestattet dem Kloster mit Reichsdienstmannen Tausche einzugehen, wenn der Nutzen dabei auf Seite des Reiches.

D. d. Halle. 1157. August 3.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Notum facimus omnibus modernis et posteris, quod Heinricus comes de Buch quandum patrimonii sui villam nomine Odesforde collecta manu et pari consensu legittime coniugis sue pro anima sua et omnium antecessorum suorum et specialiter pro anima filii sui defuncti, quem in Porta rogavit et obtinuit sepeliri, deo et omnibus sanctis eius et Portensi ecclesie in presentia Bertoldi Nuenburgensis episcopi, cleri et populi in ius proprietatis legitime donavit. Pro qua donatione Sigebodo de Scartfelde, cuius filie Heinricus nupserat, cepit ecclesie Portensi nimis inportunus existere, miris et inauditis iniuriis persequi et vexare, et per quendam suum ad hoc ydoneum quedam bona eius, que eidem ecclesie de libera regni stipe beate memorie antecessor in regno et patruus noster rex Cunradus contulerat, insolita temeritate

invadere, fratribus expulsis quasi sua possidere, in proposito habens talibus iniuriis Portensem ecclesiam in tantum fatigare, ut non auderent fratres bona, que Heinricus comes iuste tradiderat, possidere. Cumque Theodericus venerabilis abbas Portensis cenobii mala, que sustinuit, nostris auribus flebiliter intulisset, invasionem et causam invasionis exposuisset, cepimus primo dubitare, quod aliqua tam punienda presumptio nostro consurrexisset in regno. Tandem postquam probatum est predictam ecclesiam iniuste vexari, cepit eam nostra serenitas et compassio tueri et defensare. Igitur iudiciario ordine ex precepto nostro sunt fratribus et bona sua reddita, et iuria pacifice sopita, et bona que Heinricus comes dederat, consensu prius adversantium et fratrum suorum, in conspectu nostro et principum iterata donatione per comitem Heinricum et coniugem eius ecclesie Portensi in ius proprietatis constabilita. Quam donationem manu nostra suscepimus eamque scripto nostro et sigillo confirmavimus, ut in perpetuum regie sit potestatis omnia bona sua Portensi ecclesie defensare, hec tamen specialius, quorum donationem regia manus suscepit, conservare. Huic confirmationi conditio talis inseritur, ut si quando comes Heinricus de predictis bonis abbatiam Portensi ecclesie subditam pluribus bonis additis facere potuerit, hec bona libere recipiat, ita tamen, ut ecclesie Portensi omnem expensam suam pro his bonis ex integro prius restituat. Hoc tamen ei soli permittitur', et nulli affinium suorum reservatur.

Huius rei et confirmationis testes affuerunt: Wigmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Hertwicus Bremensis archiepiscopus, **Hermannus Verdensis episcopus**, Eberhardus Babinbergensis episcopus, Johannes Merseburgensis episcopus, Heinricus dux Saxonie et Bawarie, Adelbertus marchio, Otto palatinus de Widelinesbach, Theodericus marchio, Heinricus et Dedo fratres eius, Cono de Wippere, comes Sitzo, Burchardus de Querenforde et filius eius, Marcwardus de Etelgeresburch, Hogerus de Mansvelt, Wernherus advocatus de Halverstat et alii innumerabiles ad expeditionem Polonicam se in unum conglomerantes. In Halle, III nonas Augusti.

Horumque testimonio supranominate ecclesie lege in perpetuum valitura concessimus, ut liceat ei cum unuquoque ministerialium regni de bonis regni concambium facere, ita tamen ut melior sit regni recompensatio.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Reinaldus cancellarius vice Arnoldi Mogontini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum in Halle, III. non. Augusti, anno dominicae incarnationis M. C. LVII, indictione V., regnante domno Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius sexto, imperii vero tercio.

Nach Boehmer, Acta imperii selecta pag. 92/93. Nr. 100. „aus einem Copialbuche sec. 13. Bl. 15 zu Schulpforta." -

613.

Kaiser Friedrich I. bestätigt dem Kloster Pforte die demselben von Sigebodo von Schartfeld streitig gemachte Besitzung zu Nuenhegen und das von Reichsministerialen eingetauschte Reichsgut Volkoldesroth.

D. d. Halle. 1157. August 3.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Anno imperii nostri quinto, ordinacionis autem nostre tercio factum est, ut Siboto de Scartvelde et homo eius Gothefridus de Dudeleiven fratrum de Porta possessionem que dicitur Nuenhegen invaderent, asserentes quod illi fratres beneficium ipsorum clandestina coempcione suis finibus addidissent. Cum autem Theodericus venerabilis abbas Portensis ecclesie privilegium suum nobis presentasset, inventum est regem Cunradum antecessorem et patruum nostrum eandem possessionem de libera et absoluta regni stipe prefate ecclesie pro anima sua usque ad terminos in privilegio nominatos contulisse. Missis itaque ministerialibus nostris Walthero de Wimare, Friderico et Gerwico de Cufese, Heidenrico de Salza, Hartnido de Alrestete cum potestate predictum fundum iuxta tenorem privilegii iussimus ambiri et declaratum est, quod fratres terminos suos in nulla parte transivissent. Confirmamus igitur ecclesie Portensi imperiali auctoritate scriptoque presenti possessionem suam cum evidentissima circumscriptione. Videlicet a saxis terminalibus ad orientem usque ad altam stratam in occidente. A septentrione vero usque ad rivulum Laz dictum et usque ad viam que de eodem rivulo ad altam stratam ascendit. In meridie autem ultra eundem rivulum usque ad montem et per Crumbach sursum ad altam stratam. Praeterea prescriptum abbatem villam regni Volkoldesroth dictam cum aquis, pascuis et silvis usque ad ferarum semitam et usque ad lapi-

cidium in monte, Hartnido et Cunrado ministerialibus nostris quorum eadem villa beneficium extitit petentibus, bonis ecclesie sue permutare permisimus. Recepit ergo Hartnidus pro sua parte duos mansos in Alrestete XXIIII. solidos reddentes, mansum et dimidium in Bachere qui novem solidos solvunt; Cunradus autem pro sua portione duos mansos in Nuescze qui XXVIII. solidos solvunt, et unum in Dopstide X. solidos reddentem. Hartnidus quoque pro duobus mansis quos ipse habuit in Wige, duos in Alrstete recepit, ita ut pars que regno recompensata est per omnia precelleret. Sed et marchio Albertus cum sua pia matre Eilica regi Cunrado in villa que dicitur Lepizo IIII. mansos resignavit et ecclesie Portensi tradi consensit atque rogavit. Similiter et marchio Cunrados II. mansos in eadem villa sitos eidem ecclesie uno manso in Waldendorp X. solidos pendente conmutari a nobis impetravit. Ut igitur hec omnia rata et inconvulsa permaneant, cartam istam scribi et sigillo nostro muniri precepimus, hoc legaliter constituentes, ut quecumque secularis persona aliquid horum pervadere presumpserit, l. libras auri purissimi, dimidias camere nostre et dimidias ecclesie Portensi, sine miseratione persolvat. Huius rei et confirmacionis testes affuerunt: Wigmannus Magdeburgensis episcopus, Hertwicus Bremensis archiepiscopus, **Hermannus Verdensis episcopus,** Everhardus Bavenbergensis episcopus, Joannes Marsburgensis episcopus, Heinricus dux Saxonie et Bavarie, Albertus marchio, Otto palatinus de Widelinesbach, Theodericus marchio, Heinricus et Dedo frater eius, Cono de Wipera, et alii innumerabiles.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Reinoldus cancellarius vice Arnoldi Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum in Halle, III. non. Aug., anno dominice incarnationis M. C. LVII., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius VI., imperii vero III., indictione V.

Nach Boehmer, Acta imperii selecta pag. 94. Nr. 101 „aus einem Copialbuche sec. 13., Bl. 12. zu Schulpforta.“

614.

Bischof Hermann von Verden weiht die Burgkapelle in Lüneburg.

1157. December 13.

Anno incarnationis domini 1157 indictione 6 Idus Decbris consecrata est capella juxta capitolium (i. e. castellum) in Luneburch a venerabili **Hermanno Verdensis ecclesie episcopo** in honorem sancte et individue trinitatis et sancte Marie Dei genitricis et sancti Petri apostoli et sancti Blasii episcopi et martyris et sancti Nicolai episcopi et confessoris.

Gedruckt in Monumenta Germaniae historica, Scriptores Band XXIII. tituli Luneburgenses. S. 398.

615.

Bischof Hermann von Verden ordnet die Einkünfte des Propstes und der Domherren zu Bardewiek.

D. d. Verden. 1158. Mai 21.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. **Hermannus** diuina fauente clementia sancte Verdensis ecclesie humilis minister cunctis Christi fidelibus in ipso salutem. Vniuersis opus pietatis amantibus notum fieri decreuimus, quod in Bardowicensi ecclesia, quae de Canonicorum illorum institutione et prebenda inequaliter disposita inuenimus, equalius ac misericordius, intuitu dei ac sancti Petri, disponere curauimus. Sepe namque ac multum prefatis canonicis, de importabili prebende sue defectu miserabili queremonia ad aures nostras clamantibus, debito paterne charitatis affectu commisereri dignum duximus, quippe quorum prepositus Bardouicensis de facultatibus eiusdem ecclesie quasi quinque partes ad vsus proprios retinuit; quasi sextam vero partem vel paulo plus predictis fratribus pro stipendiis canonicalibus distribuit. Data nobis itaque opportunitate, videlicet cum eadem prepositura vacaret, nos clamorem pauperum fratrum deponere volentes, consilio honestarum ac religiosarum personarum communicato, multitudinem rerum ad prefatam ecclesiam pertinentium, iussu nostro in vnam summam computatam, duas inde partes in vsus fratrum predictorum tum pro indigentie sue supplemento,

tum pro paucitatis sue numero in tribus personis adaugendo donari statuimus; reliquam vero tertiam partem preposito pertinere censuimus, hoc videlicet adhibito moderamine, vt prepositus, sua contentus portione, nullatenus se de cetero de portionibus fratrum intromitteret, nec aliqua eos insolentia grauaret; fratres vero, nulli amplius preposito obnoxii, decanum canonice eligant, et electum episcopo offerant; illi ab episcopo confirmato et inuestito ex conniuentia episcopi obedientiam promittant; decedentibus autem canonicis, fratres, qui supersunt, sine alicuius persone, prepositi videlicet vel alterius, ni forte vellent, interpositione, alios in locum eorum libere et canonice eligant, electosque per manum decani inuestiant, et ne prepositus de portionibus fratrum de cetero aliquid sibi vendicare presumeret, eas a portionibus prepositi determinate segregatas in presenti pagina mox nominatim scribi annuimus: decima in Vogelsen, decima in Mechtersen: decima in Ludorff, decima in Reudorff, Winsen, Handorff, Hesebeck minori; decima in Rapelsdestorp, Goldern, Hintberg; duo modii de decima in Quarrendorff. Preterea in augmentum prebende illorum contulimus ecclesiam sancti Viti cum duobus panstalibus et tribus areis, et duo panstalia a preposito Hiahone fratribus in prebendam collata, et duodecim areas in Bardewick duodecim solidos persoluentes. Item domum in Pizion duodecim solidos persoluentem, et decimam de eadem domo. Item domum in Ludorff duodecim solidos persoluentem: domum in Reudorff octo solidos persoluentem: domum in Schwanehildisborstel solidum soluentem, prata inter Bardewick et Wittorff sita; item partem curie prepositi ad granarium eorum locandum. Huic vero institutioni a nobis in Bardewicensi ecclesia factae ex multis idoneis testibus, qui aderant, paucos, prout sufficere considerauimus, subscribi precepimus: abbas Luneburgensis Gotschalchus, item abbas Vllecensis Brunchius, item de Domo Verdensi Bernardus prepositus, Hugo canonicus, item Conradus prepositus Bardouicensis, Albertus decanus, Vigardus custos, Bruno, Conradus scole magister, Thidewigus, Henricus, Borchardus, item comes Wolradus eiusdem ecclesie aduocatus, item N. abbas de Razeborch, **Hugoldus aduocatus**, Wasmodus aduocatus, Hinricus, item conciues Bardouicenses: Gotschalcus, Wilhelmus, Volckwardus, Lodewigus et multi de cetera numerositate ipsorum.

Prefatam igitur institutionem auctoritate dei patris et filii et spiritus sancti ac beati Petri corroborauimus, banni quoque nostri impositione muniuimus, vt, si quis temerarius adhuc superstitum vel posterorum, siue episcopus siue prepositus, siue alia ecclesiastica vel secularis potestas prenominatas Bardouicensium

canonicorum res ac possessiones inuadere, aut ab eis aliquid vel in paruo alienare presumserit, aut a nobis de libertate et religione eorum sollicite institutum mutare vel infringere tentauerit, omni honore suo diuinitus priuatus, anathema sit. Vt autem rata et inconuulsa hec eadem institutio permaneat, sigilli etiam nostri impressione eam insigniri et muniri iussimus. Data Verdie XII. cal. Junii anno incarnationis domini Christi MCLVIII., indictione sexta; domino Adriano sancte Romane Sedis beatissimo antistite, imperatore Friderico Romani imperii habenas flectente, Hinrico iuniore tam Saxonie quam Bauarie ducatum tenente, feliciter!

Gedruckt in Origines Gvelficae. Tom. III. pag. 477. Nr. XL. „ex diplom. Bardewic. msc.“

616.

Heinrich, Herzog von Sachsen und Baiern, dotirt das Bisthum Ratzeburg.

D. d. Lüneburg. 1158.

Heinricus diuina propiciante clementia tam Saxonie, quam Bawarie dux, Evermodo dilecto sibi et reverendo in Christo Raceburgensium episcopo inperpetuum. Non ad uulgi fauorem, sed ad adiutoris honorem et rei geste aduersum omnis boni inimicum et eius membra perpetuam consolationem opere precium ducimus ea, que a nobis Christo adiuuante peracta sunt, ad omnium fidelium, tam presentium, quam futurorum, perferri cognitionem. Gentes enim paganas nostro ducatui in Saxonia contiguas Winedos dictas, a priscis temporibus magni Karoli deo semper et sancte ecclesie rebelles et infestas, postquam tandem magno labore fidei christiane ceruices durissimas submiserunt, sepius ad uomitum ydolatrie relapsas, hereditario iure hucusque a progenitoribus nostris in tributum redactas accepimus, ita tamen, ut perfidorum seruilia colla etiam nostris temporibus ferro conterere crebrius non destiterimus, et tributum ob ipsorum nequitiam multo super priora tempora adauximus, quas iam hoc modo suppressas diu quiete cum magno nostrarum opum aucmento possedimus. Interim cum accepissemus a uinee dei cultoribus, quod in ipsa male stant ociose, nec eternum denarium merentur, qui sua querunt, non que Jhesu Christi, et quod, cum unus seruus, id est ordo doctorum, uerbi predicatione diu uocauerit uenire recusantes ad cenam dei, alter seruus, id est ordo principum, locum habet agrestem populum ferri uibratione compellendi: questum pecunie

postposuimus lucro anime, et quos antea pro cesaris, nunc oppugnauimus pro gratia saluatoris; et sicut in ewangelio spumans et deiciens et multum discerpens exiit ab eo, ita cum magnis expensis militum quoque et populi mortibus plurimis tandem nunc diuina dextera faciente virtutem tam feroces christianitati reddidimus, ut et nos et nobis cooperantes eternum mereamur denarium ad illud, quod ante diem extremum in omnes gentes predicari oportet ewangelium. In hoc itaque negocio domino deo nobis prosperante, in agendo deuoti persistemus; ideoque nouellam in Raceburg ecclesiam, cuius negocium agitur, quam domino Evermodo, dudum in Parthenopoli sancte Marie preposito, nunc autem hic in pontificem consecrato, uiro per omnia deo et hominibus accepto et patri multorum filiorum in Christo, commisimus, qualiter iam de gratia et uoluntate et permissione domini Friderici imperatoris fundatam tueri, confirmare et sublimare decernimus, superest dicendum. Quoniam enim prudenter et strennue huic sedi presidet et cum suis fratribus religiosis secundum regulam beati Avgvstini canonicis die noctuque feruenter Christo militat in Raceburg, sedem episcopatus ei suisque successoribus ex auctoritate imperatoria in perpetuum designamus et terminos eius circumquaque, sicut in antiquis annalibus uel priuilegiis Hammenburgensis ecclesie reperiuntur olim fuisse designati, protendimus et ab omni querimonia Verdensis, collatis ei dignis recompensationibus, uidelicet Gorgerswerder et Reinerswerder, terminos Raceburgenses liberos reddidimus. Execrantes etiam stulta quorundam imprudentum obloquia, statuimus venerando patri et suis successoribus in eodem ordine firmissimam auctoritatem disponendi et regendi sui episcopatus, in archidyaconatibus uel archipresbiteratibus ordinando et ceteris omnibus, que sancti patres constituerunt, nulli licere nisi solis pontificibus, ipsis etiam canonicis Raceburgensibus cum suo preposito nichil imminui de iusticia et honore omnium cathedralium ecclesiarum, sed tenere et regere ecclesias, preesse populis, ut mos est non solum per Saxoniam, sed et per totam ecclesiam. Annales enim reuoluti non solum nunc, sed quondam ecclesias a religiosis semper esse fundatas quamcunque nunc opulentissimas, tam episcoporum, quam metropolitanorum, ostendunt. Non enim religio derogat honori et iusticie clericorum, sed irreligio, et firmiori auctoritate predicat, a cuius uerbo reproba uita non discordat. In sustentationem autem et antistitis et canonicorum, ad honorem sancte Marie semper virginis sanctique Johannis apostoli et ewangeliste in Raceburg, ad presens in dotem ecclesie trecentos mansos cultos et incultos cum totis decimis et omnibus utilitatibus et appendiciis suis et aquis omnibus specialiter episcopo designatis de

beneficio nostro ex imperiali concessione conferimus, consentientibus et simul id agentibus uiris honoratis et fidelibus nostris Heinrico et Bernardo filio eius comitibus de Raceburg, quod beneficium suum a nobis liberum ab omni exactione nobis pro deuotione restituerunt. Omnis enim decima per totum episcopatum ad episcopum pertinet, nec nos uel aliquis quantumcunque potens inde ualet aliquem inbeneficiare, nisi quantum habet ab episcopo. Ipsius etiam sedis cathedralis, id est curie fratrum, et insuper omnium curiarum episcopalium, ubi mansionem faciet episcopus, aduocatiam et tuitionem episcopo liberam esse designamus. Curie uero episcopales hee sunt: in Raceburg Verchowe; in Brezen Lvbimari uillam, Maliante, Gressowe; in Wanigge Malke; in Boyceneburg Benin; in Sadelbandia Pvtrowe; in Gamma tres mansos; in Dartsowe Bischopestorp: hec omnia cum omni iure et libertate, et aquam Stenowe supra et infra liberam episcopo donauimus. Terram itaque Bvtin cum omni sua integritate a Riuulo Ducis usque ad cumulum lapidum prope uillam Bvnistorp, et sic per medium stagnum Lipse, et abhinc directe usque ad quendam lapidem magnum, et ab eo in communem siluam ad locum, qui uulgo Manhage dicitur prope Karlowe, et in silua uersus uillam Zlavti palus Ripze dicta, et riuulus Linzika, sicut girat et regirat, usque quo Wocnitziam influat: quicquid hiis locis circumscriptis interiacet, pro ducentis et quinquaginta mansis, siue accrescat, siue decrescat, episcopo assignauimus. Alios L mansos cum uillis quatuor: Rvdemoyzle, Ziethene, Verchowe, Kolatza, et omnibus earum attinentiis de uoluntate Heinrici et Bernardi comitum sub eadem iuris libertate suppleuimus. Vt autem quieti illorum et paci in futurum prouideamus, constituimus firmiter inhibentes, ut nulli liceat in predictis mansis aliquas exactiones uel petitiones facere, sed liberi sint ab omni grauamine et a wogiwotniza, qui census ducis dicitur. De capitalibus vero causis, ubicunque coloni tam uillarum istarum, quam predictorum trecentorum mansorum infra terminos totius episcopatus composuerint, due partes episcopo et ecclesie, tercia aduocato proueniat. Alie uero cause omnes, preter iudicium tantum colli et manus, quocunque casu emerserint, ad episcopum et ecclesiam uel eorum dispensatorem referantur. Et aduocatiam Bvtin, quam liberam esse et sine comitum expeditione censuimus, predictis nobilibus et eorum legitimis heredibus ab episcopo prestandam sub iure prescripto indulsimus. Expeditionem tamen ducis cum triginta tantum clipeis semel in anno ad sex septimanas, et hoc infra Albim, sequantur, et borchwerc circulum scilicet Raceburg cum aliis conprouincialibus operentur. A quo tamen iure cuilibet episcoporum libere decem

vorwercos emancipauimus. Census autem Sclauorum per omnes terminos horum trium episcopatuum erit de unco tres mensure siliginis, qui dicitur kvriz, solidus unus, toppus lini unus, pullus unus. Ex hiis habebit sacerdos parrochialis duos nummos et tercium modium; postquam autem Sclauis eiectis terra decimalis facta fuerit, decima tota uacabit episcopo, qui cum domino fundi de dotibus aget ecclesiarum parrochialium, scilicet ut quatuor mansis dotentur cum censu et decima; et sic per totum ordinabitur episcopatum. Damus etiam Raceburgensi episcopo et suis successoribus et libere prestandas remittimus omnes ecclesias cum iure prescripto in terra Bvtin, ecclesiam in Nvsce, ecclesiam sancti Georgii in Raceburg et ecclesias adhuc in insula fundandas, et insuper omnes, tam fundatas, quam fundandas per totam Sadelbandiam et in Gamma et in insula nondum culta ecclesias; et eiusdem Sadelbandie et Gamme decimas, quas de gratia et permissione episcopi sine feodo tenemus, liberas esse episcopo, cum sibi placuerit, recognoscimus. Ceteras ecclesias dominis fundi permittimus. Dimidiam etiam uillam Pantin, quam dedit predictus honoratus vir comes Heinricus episcopo, et duas uillas Bvzvwe et Walegotsa, quas pro anima patris sui dedit filius eius Bernardus comes fratribus, et quecunque ipsi in futurum de terra illa uel alii de terris aliis pro deuotione obtulerint, ex auctoritate imperatoris ecclesie stabilimus. Item Bardenthorp de nostro proprio cum siluis et pascuis et omnibus utilitatibus et cum iudicio colli et manus in dotem ecclesie conferimus et confirmamus. Teloneum etiam tam fratribus, quam episcopo de omnibus, que ad uictualia ipsorum spectant, in Barduwic et in omnibus finibus horum trium episcopatuum in perpetuum libere remittimus. Terminos etiam Raceburgensis episcopatus usque ad locum, ubi Bilna Albim influat, designauimus, annuente nobis et operam dante domino Hartwigo sancte Hammenburgensis ecclesie archiepiscopo, cum consilio et fauore tam Hammenburgensis, quam Bremensis capituli. Ordinauimus quoque, ut quolibet predictarum ecclesiarum episcopo decedente nullus aduocatus uel alia persona bona episcopi presumat inuadere uel in suos usus mancipare, ne sacrilegium incurrat, sed secundum canones prima pars pro anima episcopi pauperibus distribuatur, secunda in usus ecclesie, tercia successuri episcopi subsidio reseruetur. Vt autem hec nostre constitutionis pagina tam rationabiliter ordinata firma et inconuulsa in perpetuum maneat, sigilli nostri impressione signamus et testium subscriptorum astipulatione roboramus, statuentes, ut bona episcopi, fratrum et ecclesie et loci nulla secularis uel ecclesiastica persona presumat inuadere, perturbare uel minuere. Si autem

inuasor quilibet bis tercioue commonitus resipiscere contempserit, secundum iusticiam seculi ex imperiali auctoritate persona et bona eius publicentur, secundum deum uero per sententiam summi pontificis domini Adriani anathemate feriatur et cum iniquis et perditis depereat. Amen. Huius rei testes sunt: Evermodvs Raceburgensis episcopus, Geroldvs Lvbicensis episcopus, Berno Zverinensis episcopus, **Hermannvs Verdensis episcopus**, qui factum nostrum banno suo roborauerunt, Marquardus de Lvneburg, Brvningus de Hullesheim, Brvno de Herseveldе abbates, Theobaldvs de Razeburg, Theodericus de Segeberge, Otbertvs de Hammenburg prepositi, Balduwinus, Rotbertvs, Daniel, Raceburgenses canonici, Dauid, Balduwinus, capellani ducis, magister Hartwigus curie notarius, Rodolfus Hammenburgensis decanus. Laici testes sunt isti: Heinricus comes de Raceburg et Bernardus filius suus, Adolfus comes de Schowenburg, Volradus comes de Danneberge, Walterus de Berge, Gvncelinus de Hagen, Hermannus comes de Lvchowe, Eilbertus de Welepe, Lippoldus de Hertesberg, Jordanis dapifer et Josarius frater eius de Blankenburg, et alii quamplures et clerici et laici. Datum in Lvneburg, anno uerbi incarnati M° C° quinquagesimo octauo, regnante et in omnibus hiis nobis consentiente Friderico glorioso Romanorum imperatore et semper avgusto. Datum per manus magistri Hartwici notarii cvrie dvcis.

Gedruckt im Mecklenburg. Urkundenbuche Bd. I. S. 56. Nr. 65. nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz.

617.

Kaiser Friedrich der I. vermittelt Frieden zwischen dem Erzbischof Hartwich von Hamburg-Bremen und Herzog Heinrich von Sachsen und Baiern, sowie zwischen dem Erzbischof Hartwich und Bischof Hermann von Verden.

D. d. Augsburg. 1158. Juni.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Fridericus, diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. || Quoniam diuina clementia, Romani titulo imperio et corona sublimare nos et insignire dignata est, ideo studiosius honori et promotioni ecclesiarum dei inuigilare debemus et efficatius || insistere. Inde

est, quod venerabilem Harthwigum, nobis per omnia dilectissimum sancte Hammaburgensis ecclesie pastorem et archiepiscopum, inter speciales nostros, pre ceteris principibus familiarius colligentes, ad persone ipsius promotionem, honorem et omnimodam gloriam studium adhibebimus, sanctamque Hammaburgensem ecclesiam ipsius prouidentie commissam fouere, manutenere, omnibus modis exaltare operam dabimus. Primum igitur dilectos nostros, domnum Bremensem et Bauuarie ac Saxonie ducem, tante dilectionis uinculo unire dignum censemus, ut si alteruter in alterum excesserit, per se ulcisci non presumat, sed dictante sententia ad examen nostre iusticie, prout decet, recurrere festinet.

Aliam quoque causam, que inter dilectum nostrum Bremensem **et Verdensem**, honorabiles personas, agitatur, iuxta tenorem privilegiorum utriusque, adhibito principum et aliorum sapientum consilio, componere satagemus. In hac quoque parte fidelissimo nostro Bremensi non possumus deesse nec uolumus, quia pro recuperanda ipsius hereditate, quam Megdeburgensis sue potestati asscribit, prout melius et honestius poterimus, laborare curabimus.

Preterea, ut prefatus Bremensis nostre erga eum dilectionis emolumentum experiatur, ab expeditionibus et a debitis seruitiis et a ceteris laboribus eum iuxta uelle suum supportabimus. Cum etiam vniuersalem ecclesiam Romanam uisitare poterimus, debitum honorem Hammaburgensi ecclesie pro iure nostro per omnia requiremus. Adicimus insuper, quod Walthero de Arnestede omnia cum beniuolentia dimittemus, que ab eodem archiepiscopo eum habuisse in beneficio cognoscimus. Dabimus quoque dilecto nostro Bremensi archiepiscopo vini carratas XX^{ti} quolibet anno de Bobarden X^{cem} et de Mogontia X. Pro eius etiam dilectione Bovonem in gratia ducis pleniter restituemus et quamdiu viuet, ipsum ad omnia sibi pertinentia sub nostra imperiali tutela conseruabimus.

Signum domni Friderici, Romanorum imperatoris inuictissimi. (M.)

Ego Reinoldus cancellarius vice domni Arnoldi, Mogontini archiepiscopi et archicancellarii, recognoui. (S.)

Datum Auguste, anno dominice incarnationis MCLVIII, indictione VI, regnante domno Friderico, Romanorum imperatore augusto, anno regni eius VII, imperii vero III. Amen.

Gedruckt bei Lappenberg, Hamburg. Urkundenbuch I. pag. 196/197. Nr. CCXIII. „aus dem Originale im königlichen Staatsarchiv zu Hannover“.

618.

Kaiser Friedrich I. nimmt das zu Ehren des Erlösers und aller Heiligen zu Mantua erbaute Hospital in seinen Schutz und befreit den Prior und die Brüder von der Verpflichtung zur Leistung des iuramentum calumniae.

D. d. 1158. Juli 10. Am Mincio zwischen Volta und Valeggio.

C. In nomine gloriose et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Notum esse volumus domini dei nostri ac gloriosi imperii nostri cunctis fidelibus, quod nos hospitale quod in Mantua civitate situm in Salvatoris nostri omniumque sanctorum honore pro pauperum Christi sustentatione edificatum est, in imperialis tuicionis patrocinium suscepimus. Inde est quod presentis scripti pagina omnibus tam futuris quam presentibus statuendo precipimus, ut nullus episcoporum, ducum, marchionum, comitum, nulla civitatum, nemo consulum pretaxati hospitalis fratres inquietare aut ullo genere exactionis gravare presumat. Priorem quoque ipsius hospitalis Johannem Bellum cunctosque fratres et presentialiter deo servientes et futuro tempore servituros in omnibus causis suis agendis et in omni civili negocio perorando a sacramento calumpnie absolvimus. Quod si ecclesiastica aliqua secularisve persona huius nostre cautionis statutum temerare presumpserit, centum talenta auri optimi, medietatem nostre camere, medietatem prescripto hospitali persolvat. Proinde ne cui super his ullum resideat dubium, ipsam presentis constitucionis paginam sigillo nostro roborari mandavimus, et testes qui huic statuto interfuerunt annotari iussimus. Quorum hec sunt nomina: Frithericus Coloniensis archiepiscopus in regno Italie archicancellarius, Arnoldus Moguntinus archiepiscopus, Eberhardus Babenbergensis episcopus, Gevehardus Wirzeburgensis episcopus, **Herimannus Verdensis episcopus**, Conradus Eistadensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Carsendonius Mantuanus episcopus, Omnebonum Veronensis episcopus, Ladizlaus rex Boemorum, Heinricus dux Austrie, Fredericus dux Suevie, Theobaldus dux Boemie, Cuonradus palatinus, Fridericus marchio, Adelbertus palatinus. Interfuit etiam venerabilis patriarcha Aquilegiensis Peregrinus, Vincentinus, Tarvisinus et Concordiensis episcopi et alii quamplures tam Alemannie quam Italie principes.

Signum domni Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Reinaldus cancellarius vice Fritherici Coloniensis archiepiscopi et archicancellarii recognovi. (S.)

Anno dominice incarnationis millesimo centesimo quinquagesimo octavo, indictione sexta, VI. idus Julii, regnante Frederico invictissimo Romanorum imperatore semper Augusto, anno regni eius VII., imperii vero quarto. Actum super Mintium fluvium inter Voltam et Valez. In nomine domini feliciter. Amen.

Nach Boehmer, Acta imperii pag. 97. Nr. 104. „aus dem Orig. im archivio diplomatico zu Mailand. Vom Siegel nur ein Stück übrig.“

619.

Kaiser Friedrich I. schenkt dem Bischof Konrad von Eichstädt den Ort Rebdorf und nimmt das dort von demselben gestiftete Augustinerkloster in seinen Schutz.

D. d. Neu-Lodi. 1158. Aug. 1.

In nomine sancte individuae trinitatis. Fridericus, divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Quoniam ad ampliandam divinae religionis culturam et ad conservandum ecclesiarum dei statum antecessorum nostrorum, qui similia fecerunt, felici quotidie provocamur exemplo, salubre nobis reputamus his et similibus misericordiae operibus jugiter operam dare. Nos enim ad decorem domus dei alligat in tabernaculo offerentes, si quid pietatis supererogaverimus, a vero samaritano, cum redierit, nobis in centuplum reddendum esse speramus. Ad notitiam itaque nostrorum fidelium, tam futurorum quam praesentium, per praesentem paginam deducimus, qualiter pia petitione dilectissimae consortis nostrae, Beatricis, Romanorum augustae et illustrissimae imperatricis, et caeterorum curiae nostrae principum sedulo interventu, locum quendam, qui nostri imperialis iuris erat, qui etiam vulgo dicitur Rebedorf, situm in pago Bavariae, dilecto et fideli nostro Conrado Eystetensi episcopo pro sua devotissima fidelitate, quam semper exhibuit imperio, libere concessimus et in eo disponendi quicquid voluerit vel commutandi vel monasterium in eo construendi liberam ei et plenariam facultatem dedimus. Sane quoniam super memoratus episcopus in praedicto loco Rebdorf ad laudem et gloriam nominis Christi et in honorem beati Johannis babtistae, zelo pietatis et felici opere ecclesiam construxit ibique fratres sub

professione et regula beati Augustini deo militantes ordinavit, ipsum locum et ecclesiam in eo fundatam, fratres quoque qui nunc ibidem serviunt vel quicunque adhuc ad serviendum deo in praedicto loco congregandi sunt, cum omnibus rebus et possessionibus, quas nunc juste habent vel imposterum deo juvante legitime habituri sunt, sub nostram imperialem tutelam integrando et libere recipimus. Ad majoris quoque gratiae cumulum praedictae ecclesiae hoc indulgemus et auctoritate nostra imperiali praecipimus, ut nec ipsam ecclesiam vel ejus possessiones, nec personas vel earum res, de caetero aliquis inquietare vel molestare audeat, nec per aliquam exactionem vexare presumat. Praeterea quicunque homo masculus vel foemina cujuscunque conditionis pro salute sua de bonis suis ad incrementum ecclesiae aliquid conferre voluerit,hinc inde liberam ei facultatem concedimus; quicunque autem hujus nostri praecepti violator esse praesumpserit, sciat se compositurum auri purissimi libras centum, dimidium fisco nostro et dimidium praedictae ecclesiae. Hujus rei testes sunt: Hartvvigus Bremensis archiepiscopus, Eberhardus Bambergensis, Burcardus Argentinensis, **Hermannus Verdensis**, Daniel Pragensis episcopi, Conradus palatinus comes de Rheno, Fridericus dux Sueviae, Otto palatinus et fratres ejus Fridericus et Otto. Acta sunt haec anno dominicae incarnationis M.C.LVIII., indictione VII., regnante domino Friderico Romanorum imperatore serenissimo, anno regni eius VIII., imperii vero V., Datum apud Novam Laudam kal. Augusti.

Nach de Falckenstein, Codex dipl. antiqu. Nordgaviensium pag. 36. Nr. XXVI.
Tourtual, Bischof Hermann v. Verden II. Aufl. S. 63. Nr. 31. datiert nicht 1158, sondern 1159, ebenso Böhmer, Reg. Nr. 2423 und Stumpf, Reg. Nr. 3861.

620.

Kaiser Friedrich I. belehnt den Kardinal Octavian und dessen Brüder Otto, Gottfried und Soliman mit der Stadt und dem Gebiet von Terni.

D. d. 1158. (Aug.) Am Ticino.

In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Federicus diuina fauente gratia Romanorum imperator semper augustus. Dum fidelium imperii obsequia dignis beneficiis compensamus, aliorum ad nostra seruitia attendimus et laudem inter homines nobis accumulamus. Omnibus igitur tam futuris quam praesentibus

imperii fidelibus volumus esse cognitum, quod nos dilectissimis nostris fidelibus et amicis Octauiano s. R. e. presbytero cardinali et fratribus suis videlicet Octoni, Gottifredo et Solimano ciuitatem et comitatum Interamnensem cum omni dignitate vel iure seu proprietate ad ipsum comitatum vel ad dictam ipsam ciuitatem pertinente(m) in perpetuum iure feudi concessimus, secundum metas et terminos subnotatos, vt sunt hic: locum qui dicitur Regalia, et Silua plana, et inde ad Sanctam Mariam de Foro de Ciese; deinde in Porcariam, etiam inde in Paganicum, et inde in Furcellam de Summo, et inde in Furcellam Pecudo, et inde ad S. Mariam de Florentillo, et inde in fossatum de Bruscetto extenditur terminus, et Terram Tiberti vsque Nursiam; et inde vsque Clauacum, et inde vsque ad S. Mariam et inde ad Furcam Meloni; et inde in Murrum, et in Labro, et in Angless. et in Repastum, vniuersum, atque comitatum, et districtum, et omnia regalia, seu iura ad imperium, antiquo vel moderno iure pertinentia infra praedictos terminos constituta, et alia regalia, si qua sunt extra dictos terminos ad iam dictum comitatum vel civitatem pertinentia. Tibi Octauiano, Octoni, Gottifredo et Solimano fratribus tuis vestrisque haeredibus iure beneficiali concedimus, et praesentia priuilegia auctoritate confirmamus, cum castellis, villis, vassallis, seruis, mancipiis et ancillis, et cum bando et placito ripatico, plateatico, cum pontibus, molendinis, aquis, aquarum decursibus, piscationibus, venationibus, pascuis, pratis, saltibus, vineis, salctis, montibus et vallibus, cultis et incultis, et cum omnibus ad iura imperii pertinentibus, ex quibus aliquis honor, aut aliqua vtilitas peruenire potest. Decernimus igitur, vt nullus regum aut imperatorum, aut archiepiscopus, aut episcopus, aut abbas, aut dux, aut marchio, aut comes, aut vicecomes, aut aliqua ecclesiastica regularisue persona, hoc nostrum priuilegium infringere aut violare quoquo modo præsumat, sed maneant hæc omnia, et eorum quibus concessa sunt vsibus perpetuo illibata permaneant, et praesentem paginam sigilli nostri aurei impressione iussimus insigniri. Testes huius sunt hi: Ebrahardus Barbigensis episcopus, Curradus Astensis episcopus, Vgitio Vercellensis episcopus, **Hermanus Verdensis episcopus** Girardus Pergamensis episcopus etc. Fridericus dux Sueuorum, Corradus Palatinus de Rheno, Octo palatinus comes de Bagnaria Placentinus Guilielmus marchio de Monte Ferrato, Guido comes de Blandra, Comes palatinus, Vgo dux Burginduae de Dugisbitho de Lomello, comes Hatelmus et comes Girardus frater eius de Crima et alij multi. Quicumque itaque hoc nostrum priuilegium tenore infringere aut violare praesumpserit, centum libras optimi auri componat, medietatem camerae

nostrae et medietatem supradictis fidelibus nostris. Sint autem haec omnia salua in omnes iustitia et iura imperii.

Signum d[omini] Friderici Romanorum imperatoris inuictissimi.

Loco † sigilli.

Ego Reginaldus cancell[arius] recognoui.

Datum in deuastatione Mediolani iuxta Ticinum in loco qui dicitur Anno dominicae incarnationis MCLVIII., ind[ictione] 7. imperante d[omino] Federico Romanorum imperatore inuictissimo, anno regni eius VIII., imperii vero IV. fœliciter. Amen.

Gedruckt bei Gamurrini, Istoria geneal. delle famiglie nobili Toscane et Vmbre. Vol. II. pag. 306/7.

621.

Kaiser Friedrich I. ertheilt der Stadt Siena das Privileg: den Grafen von Orgia (in Val di Merse) und Herrn von Orgiale (della Berardenga in Valle dell' Arbia, südlich Siena's) zu verbieten, innerhalb zwölf Miglien im Umkreise der Stadt Siena irgendwelche Befestigungen zu bauen.

D. d. Gragnano bei Piacenza. 1158. November 29.

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quamvis omnibus, qui imperatorie libertatis filii esse dinoscuntur, tutele imperialis iure debeamus presidium, quadam tamen speciali prerogativa dilectionis illi a nobis sunt amplectendi, quorum et devotio in argumentum fidei magis est cognita et fidelitas ipsa ad exaltandam nostre imperialis corone gloriam amplius est operibus comprobata. Inde est, quod omnibus imperii nostri fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter exigente Senensium fidelitate ac precedentibus eorundem meritis cum obsequiis magnificis, intercedentibus etiam iustis postulationibus nostrorum principum scilicet Frederici Coloniensis archiepiscopi et Reinaldi cancellarii et Otthonis palatyni comitis et Gozvini comitis et Heinrici Herbipolensis dilecti capellani nostri et aliorum plurium predictis fidelibus nostris Senensibus hoc privilegium in perpetuum valiturum concessimus, quatinus de cetero non liceat

comitibus de Orgia et dominis de Orgiale nec eorum successoribus nec quibuslibet aliis in predictorum hominum territoriis reficere vel edificare aliquod castellum prope civitatem Senarum usque ad duodecim miliaria. Ut autem hec omnia inviolabiliter conserventur, presentem paginam conscribi iussimus, eamque imperialis sygilli impressione munitam predictis fidelibus nostris salva imperiali iusticia confirmavimus. Si quis autem huius nostri precepti violator extiterit auri libras C se compositurum sciat, medietatem camere nostre et medietatem prefatis Senensibus nostris fidelibus. Huius rei testes sunt: Everardus Bambergensis episcopus, Gevehardus Wecemburgensis episcopus, **Hermannus Verdensis episcopus**, Daniel Pragensis episcopus, Fredericus dux Suevie, Cunradus comes palatinus de Reno.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. (S. M.)

Ego Reinaldus cancellarius vice Friderici Coloniensis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Anno dominice incarnationis MCLVIII, indictione VII, regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius VII, imperii vero IIII. Amen. Data in plano Grainyano juxta Placentiam, III kalendas Decembris.

Gedruckt bei Stumpf-Brentano, die Reichskanzler des X., XI. und XII. Jahrh., III. Bd: Acta imperii etc. pag. 171/172. Nr. 134. „nach dem Original im Archivio di Stato zu Siena durch L. Banchi."

622.

Anfang 1159, Vercelli.

Hermann von Verden, Pfalzgraf Otto, Guido v. Biandrate, Pfalzgraf, finden sich zusammen als Zeugen in kaiserlicher Urkunde ohne Datum, jedenfalls Anfang 1159 ausgestellt, zu Vercelli, für die Kanoniker S. Alexandri zu Bergamo, bei Lupi C. D. Berg.

Aus Tourtual, Böhmens Antheil an den Kämpfen Kaiser Friedrich I. in Italien. II. Th.: Das Schisma. S. 224/5. Anm. 338c. — Tourtual, Bisch. Hermann von Verden, II. Aufl. S. 63. Nr. 27. Da sowohl die Urkunde wie die Zeugenreihe mangelhaft gedruckt und verdruckt sind, ist hier von einer Wiedergabe Abstand genommen.

623.

Kaiser Friedrich I. nimmt die Stadt Imola in seinen Schutz.

D. d. Imola. 1159. Juni 25.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Fridericus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Uniuersis imperii nostri fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse uolumus, quod Peregrinus de Bulgaris Imolensium rector pro uniuerse ciuitatis Imole populo ad nostre majestatis presentiam uenerit, interuenientibus honorabilibus principibus nostris **Hermanno***) **uenerabili Uerdensium episcopo** nec non dilecto nostro Raynaldo cancellario, ut ciuitatem Imole et omnes homines nunc et in futuro in ea habitantes in nostra tuitione atque munimine conseruanda reciperemus et statum ipsius ciuitatis in integrum confirmaremus et a jugo omnium ciuitatum et personarum liberaremus benigne rogauerit et obtinere meruerit. Nos itaque sola pietate miserti et preclara et honesta seruitia Imolensis ciuitatis intuentes et considerantes, que ad gloriam et exaltationem imperialis corone semper exhibuit meritis ejus ex equo respondere cupientes, imperiali authoritate concedimus et statuimus et presenti sanctione plene confirmamus jam dictam ciuitatem et omnes homines in ea nunc et in futuro habitantes in nostra tuitione et cura perpetuo permanere et statum ejusdem ciuitatis ad modum aliarum ciuitatum cum toto suo comitatu in integrum restituimus et ab omni jugo aliarum ciuitatum et personarum eam absoluimus. Nunc etiam presenti sanctione adjungimus, ut quicunque ad hanc ciuitatem habitandum uenerit uel uenire uoluerit, liberam et absolutam facultatem absque omni obstaculo in ea habitandi et commorandi perpetuo habeat. Statuentes igitur precipimus, ut nullus archiepiscopus, episcopus, nullus dux uel marchio, nullus comes uel uicecomes, nulla ciuitas, nullum castrum, nulla potestas nullaue persona magna uel parua presignatam ciuitatem cum predictis hominibus nunc et in antea habitantibus in ea audeat inquietare uel molestiam aliquam inferre. Quicunque autem huius nostri precepti uiolator esse presumpserit, reus criminis majestatis centum libras auri optimi et purissimi pro pena componat, medietatem camere nostre et medietatem predicte ciuitati. Quod ut uerius credatur, propria manu confirmantes presentem paginam sigilli nostri impressione inferius jussimus insigniri.

*) In der Vorlage ist Hermando gedruckt, was hier in Hermanno berichtigt ist.

Ego Bernardus sancti palatii imperialis cancellarius recognoui. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo quinquagesimo nono indictione septima, regnante Frederico Romanorum imperatore serenissimo, regni ejus anno septimo, imperii uero undecimo. Datum Imole in claustro sancte Marie in Regula, septimo kalendas Julii.

Gedruckt bei Savioli, Annali Bolognesi I, 2. pag. 257. Nr. CLXX. „dal Manzoni histor. episc. Imol. pag. 100."

624.

Bischof Hermann von Verden hebt als Legat Kaiser Friedrichs I. die Investituren der Güter in der Villa von Porto und de Insula Saltus sub nomine comitatus auf und setzt Guido Ubertini und Petrus Traversari Namens der Kirche zu Ravenna wieder in ihren Besitz.

D. d. 1159. Juni 28. auf der Gränze der Gebiete von Ferrara und Ravenna.

In sequenti anno (M.CLIX), dum novis Mediolanensium rebus incitatus Fridericus Mediolano bellum instaurat, **Hermannus Verdensis episcopus**, ejus legatus, quarto kal. Jul. conventum ante ædem d. Mariæ in Portu e Saltu, et secum Rolandus iudex aulæ habuit ad audiendum, quod deferebatur de Girardo comite Figarioli, qua ratione Ferrariensibus villam portam ejusque plebem ceterasque villas omnes, usque ad locum, quem Ruptam de Gonzolino appellabant, tribuisset, deque aliis villis Ravennatis ecclesiæ ac Ravennatium de Insula Saltus. Cumque tabulas publicas inspexisset, tandem omnes eorum incolas jurata Ferrariensibus obedientia absolvit et sacramentum Ravennati ecclesiae dicere mandavit, restituitque Guidonem Ubertini et Petrum Traversari(am) in possessionem Ravennatis ecclesiæ nomine, eorum omnium locorum. Adfuere e Ravennatibus quamplures et ejus loci populus fere omnis sacrique æris sonitu singulis in locis signum lætitiæ datum.

Aus Hieron. Rubei Italic. et Ravenn. hist. lib. VI. pag. 340. (Edit. noviss. pag. 326). — Tourtual, Bisch. Hermann von Verden, II. Aufl. (S. 68. Nr. 50/51.) verlegt diese Urkunde auf den 28. Mai des Jahres 1163 und bemerkt S. 44. Anm. 164: „Rossi (Rubeus) storia di Ravenna p. 340 mit anno MCLIX, wohl verschrieben statt MCLXIII, da Hermann 1159 diese Würde nicht bekleidete."

625.

Kaiser Friedrich I. giebt dem S. Peters-Kloster bei Modena einen Schutz- und Bestätigungsbrief.

D. d. Neu-Lodi. 1159. August 1.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia christianissimus imperator augustus. Decet imperatoriam clementiam, vota humilium vultu sereno respicere et ut ad effectum promoveantur sancte devotionis intuitu satagere. Unde liqueat omni collegio fidelium tam futurorum quam presentium, videlicet beati Petri cenobium non procul a Mutina situm, una cum religioso ejusdem monasterii abbate fratribusque inibi deo famulantibus, pro remedio animae nostrae nos in tuicionem nostram aggregasse, et quecumque per manus antecessorum nostrorum rationabiliter illic stabilita sunt, et nos dextera nostra solidamus: scilicet terram, in qua monasterium situm est, quod talibus circumdatur finibus: a septentrione strata salicetana usque fossam militariam, et ultra fossam ipsam terram, quae laboratur per Alberum Gademarum et Gisonem nepotem ejus et Petrum Faustini et ceteros homines ibi laborantes, usque Cenosam et fossatum novum, decurrens in jam dictam militariam; ab occidente vero est rivus, quod predicto fossato exiens decurrit usque fossam Mutinellam, et inde usque ad jam dictam stratam salicetanam, et octo jugera terrae juxta fossam militariam a mane, et subto ipso monasterio habente, a meridie et sero sancti Geminiani; et molendinum unum super ipsa civitate, Gajolinum dictum, super ipsum et subtus terra cum casis et vineis confinibus istis: de mane canale, a meridie usque curticellam sancti Madri, a sero fossa Formigine dicta, de subto terra hospicii, quam tenuit Lanfrancus Gualdemannus; et ceteras possessiones, quas habet pretaxatum cenobium in circuitu Mutine et infra; et quedam molendina, que habet, seu alia, que ad utilitatem fratrum prefatorum fieri poterunt; et quicquid jure habent in curte Masse et sancti Felicis et Quarantule et Sorbarie et Gandaceti et Mugnano; similiter et in curti Castri veteris et Saviniani et Crespelani et Serbitula et Monte Belii; et hoc, quod habent in silva de Ula, et castrum Addiani cum suis confinibus et quicquid ad eos pertinet de curti ejusdem castri; et quod habent in plebe paludis, et nominatim quod habent in castro Galiati et in curte ejus; et curticellam unam, quae dicitur Abrica, et quod continetur infra plebem ejusdem curtis; et quod habent in plebe Semelani

et Salti ac Macerni; et quod habent in Arce Corneti et in curti ejus et in Ambiliano; et generaliter quicquid habent infra episcopatum Mutinensem, Bononiensem, Regensem, Feraricnsem atque Paduanum, cum debito jure et districtu sive albergaria in omnibus supradictis. Quicquid prememoratis fratribus justitia defendit, et nos jure defendimus, et quicquid ad eos futuris temporibus ordine rationabili devenerit, imperiali auctoritate roboramus. Preterea ipsum abbatem, quamdiu superstes erit, a calumpniae sacramento absolvimus; et ut nulla temporis prescriptio bonis sanctae congregationis possit obici, firmiter precipimus. Cum etiam omnes aquarum decursus nostrae sint ditionis, ad augumentum gratiae majoris concedimus, ut rivos Scultennae vel Siculae in suorum molendinorum usum deducant, ita dumtaxat, ut sine adjacentium jactura fiat. Quod si quis ausu temerario contra hoc imperiale edictum caput erigere presumpserit, sciat se auri purissimi libras centum persoluturum, medietatem in nostrum obsequium, residuum vero in prefati monasterii usum. Ut autem hujus paginae tenor ratus et inconvulsus permaneat, manu nostra subter firmavimus et imagine nostrae majestatis insigniri precipimus. Salva nimirum per omnia imperiali justitia. Cujus rei testes sunt subscripti: Eberhardus Babenbergensis episcopus, **Hermannus Verdensis episcopus,** Conradus comes palatinus, Fridericus palatinus de Witelinesbach, Hermannus marchio Veronensis, Burchardus de Hasenburc, Wernherius marchio Angonae, Lanthelmus et Gerhardus frater ejus comites Cremenses et alii quamplures.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Locus sigilli cerei deperditi.

Ego Udalricus cancellarius, vice Regenoldi Coloniensis electi et Italiae archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno dominicae incarnationis MCLVIIII, indictione VII, regnanto domno Friderico Romanorum imperatore serenissimo, anno regni ejus VIII, imperii vero quinto.

Datum apud Novam Laudam, kalendis Augusti.

Gedruckt bei Muratori, Antiquitates Italicae medii aevi, Tom. VI, pag. 247/248.

626.

Kaiser Friedrich I. übersendet dem Kanzler Roland (Papst Alexander III.) durch die Bischöfe Hermann von Verden und Daniel von Prag ein Schreiben, in dem er denselben vor die von ihm auf den 13. Jan. 1160 nach Pavia ausgeschriebene allgemeine Kirchenversammlung ladet.

D. d. Crema. 1159. October 23.

Fridericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus, Rolando cancellario, caeterisque cardinalibus, qui eum elegerunt Romanum pontificem, salutem et omne bonum. Quoniam divina praeordinante clementia, Romani imperii gubernacula suscepimus, oportet ut in omnibus viis nostris ipsius legem custodiamus, cuius munere, cuius voluntate dignitatis nostrae apicem adepti sumus. In hoc itaque sacratissimo proposito constituti, cum omnibus ecclesiis in imperio nostro constitutis debeamus patrocinari, sacrosanctae Romanae ecclesiae tanto propensius debemus providere, quanto ipsius cura et defensio et divina providentia creditur nobis esse commissa specialius. Ea propter de discordia, quae in substituendo Romanum pontificem inter vos suborta est, plurimum dolemus, timentes ne occasione huius schismatis ecclesia Christi sanguine redemta debeat dilacerari, praesertim cum robur ecclesiae foris titubare videatur, quoniam unitas ipsius scissura domestica interius dilaniatur. Ut autem huic pesti competens et deo gratum exhibeamus remedium, religiosorum virorum consilio generalem curiam et conventum in octava epiphaniae Papiae indiximus celebrandam. Ad quam evocavimus totius imperii nostri et aliorum regnorum, scilicet Angliae, Franciae, Ungariae, Daciae, archiepiscopos, episcopos, abbates, et viros religiosos ac deum timentes, quatenus remoto omni seculari iudicio, hoc tam magnum ecclesiae negocium ecclesiasticarum tantum personarum sententia ita sopiatur, ut et deo debitus exinde honor deferatur, et ecclesia Romana sua integritate et iusticia non possit a quoquam privari, vel status Urbis, quae caput imperii nostri est, inquietari. Proinde eruditioni vestrae mandamus, et ex parte dei omnipotentis et totius ecclesiae catholicae praecipimus, ut ad eandem curiam sive conventum veniatis, ecclesiasticarum personarum sententiam audituri et recepturi. Testis enim nobis est deus, quia in hac curia nec amore nec odio alicuius personae quicquam aliud quaerimus, quam honorem dei, et ecclesiae suae unitatem. Quod si ad tam celebrem ecclesiae conventum examinationis

causa venire volueritis, charissimi principes nostri et ecclesiae catholicae **Hermannus Verdensis**, Daniel Pragensis, patres et episcopi venerabiles, quos de palatio nostro ad vos transmisimus, una cum comite Palatino, consanguineo nostro, aliisque legatis nostris, securum vobis conductum praestabunt. Si vero iusticiam dei et ecclesiae in tam sollemni conventu recipere nolueritis, videat deus et iudicet. Nos autem ipsius favente gratia, qui dat salutem regibus, iusticiam dei, quae nullum magis quam imperatorem Romanum decet, prosequemur.

Gedruckt bei Pertz, Monumenta Germ. hist., IV. (Legum tom. II.) pag. 118, und XX, pag. 475; hier mit der Note: Teste Böhmero 2428 haec epistola data est apud Bouquet XV, 746. Cremae die 23. Octobr. (10. Kal. Novembris) 1159, quae signa chronologica etiam in litteris sequentibus adnotantur Legg. II, 118.

627.

Kaiser Friedrich I. macht dem Erzbischof Eberhard von Salzburg und dessen Suffraganen Mittheilung von den Vorgängen bei der Wahl des Kardinals Octavian zum Papst (als Victor IV.) und den Bestrebungen des von einigen Widersachern desselben erwählten Kardinals Roland (als Alexander III.), und erklärt ihnen, dass er der Entscheidung des Pavier Concils zu Gunsten Papst Victors IV. beigetreten sei.

D. d. Pavia. 1160. Februar 15.

Concilium Papiense.
Epistola Imperatoris.

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator et semper augustus, dilectissimo suo Eberhardo venerabili Saltzburgensi archiepiscopo, et suffraganeis eius, Alberto Frisingensi episcopo, Hartmanno Brixinensi, et Romano Gurcensi, totique provinciae Saltzburgensi, gratiam suam et omne bonum. Si sacro concilio Papiae interfuissetis, omnia quae ibidem vel in Romana ecclesia facta sunt, oculata fide cognoscere possetis. Ne autem ab his qui pravis delationibus et mendaciis iam fere totum orbem resperserunt, veritas possit obnubilari vel vestra sinceritas trahi in contrarium, quanto brevius possumus, seriem totius rei, sine aliqua falsitatis commixtione, mera veritate vobis significare dignum duximus. Luce clarius constat, quod papa Adriano adhuc vivente, Rolandus cancellarius

et quidam cardinales non attendentes illud dominicum: Sit sermo vester, est est, non non, conspiratione facta cum Wilhelmo Siculo, prius ab eis excommunicato, et cum caeteris hostibus imperii, Mediolanensibus, Brixiensibus, Placentinis, ne forte per mortem papae Adriani tam iniqua factio evanesceret, iuramenti vinculo invicem sese constrinxerunt, ut defuncto papa nullus alius ei substitueretur, nisi qui in eadem conspiratione cum eis convenisset. Hac de causa duodecimo die post electionem domini Victoris papae, eo sedente in sede beati Petri, iam dicti conspiratores egressi ab Urbe, ad Cisternam Neronis, derelinquentes venam aquarum viventium, se contulerunt, et idolum sibi Rolandum cancellarium erexerunt, dicentes, hunc esse Simonem Petrum, qui apostolicae dignitatis apicem tam nefaria invasione attingere praesumebat. Quod haec conspiratio facta fuerit, et ille iam dictus Rolandus per eam hoc modo intraverat, non est ficticium, sed religiosis viris ab illo qui facit manifesta consilia cordium, mirabiliter est declaratum. Dum haec Romae agerentur, et nos, qui super tanto schismate agendum esset, viros religiosos, archiepiscopos videlicet et episcopos, consultaremus, supervenerunt, quasi missi a Deo, Tarentasinus archiepiscopus, abbas Claravallensis, abbas Moremundensis, et alii abbates numero decem, postulantes pacem Mediolanensibus: qui recepto a nobis verbo, dum Mediolanum pro investiganda eorum voluntate adirent, acceperunt ab eis tale responsum: Domini patres, nos tenemur astricti iuramento domino papae et cardinalibus, quod non debeamus redire ad gratiam imperatoris sine eorum voluntate, et ipsi econtra sine nostra voluntate nullam pacem facere possunt. Responderunt eis abbates: Vos de caetero non tenemini domino papae, quia mortuus est, et illi statim subiunxerunt: Si mortuus est papa, nos ideo non sumus absoluti, quia nihilominus tenemur cardinalibus, et ipsi tenentur nobis. Haec praedicti patres abbates in responsis a Mediolanensibus testificati sunt coram multis religiosis viris. Praeter haec multa experimenta factae conspirationis per litteras in via deprehensas accepimus, sicut nuncius iste plenius vidit et audivit. Sane ex concilio orthodoxorum, sicut alia vice meminimus vobis mandasse, generalem conventum religiosorum Papiae indiximus, ad quem ambos qui se dixerunt Romanos pontifices, non ad iudicium seculare, sicut ora mendacium astruunt, sed ad examen ecclesiae, per duos venerabiles episcopos, **Verdensem** videlicet et Pragensem, convocavimus. Alter vero, eo quod puriorem haberet conscientiam, dominus Victor videlicet, iudicio ecclesiae ultro se obtulit: altero, videlicet Rolando, contumaciter renitente et dicente, quia cum ipse omnes deberet iudicare, ipse a nullo vellet iudicari. Habito itaque venerabili concilio, in quo

patriarcha Aquileiensis et multi archiepiscopi et episcopi religiosi convenerant, per octo continuos dies maxima gravitate, diligentissima examinatione, semota omni laicali persona, tractatum est, quis ex duobus summi pontificatus apicem de iure deberet obtinere. Post longam itaque deliberationem, quia illa nefandissima conspiratio Deo et ecclesiae admodum odibilis, manifestis indiciis non solum probata, verum in facie totius ecclesiae coram posita relevata est, et in domino Victore nihil reprehensibile inventum est, nisi quod pauciores numero cardinales omnino a conspiratione illa exortes, eum pro bono pacis inter regnum et sacerdotium conciliando elegerunt; et invocata sancti Spiritus gratia, ecclesia Dei Rolandum cancellarium conspiratorem et schismaticum, discordias et lites et periuria bona esse euangelizantem, condemnavit, et dominum Victorem papam in patrem spiritalem et universalem pontificem confirmavit. Quem nos ecclesia duce secuti approbamus, et universalis ecclesiae patrem et rectorem, cooperante divina clementia, fore denunciamus. Hoc itaque factum divinis suffultum praesidiis, et in apostolica stabilitate supra petram, Christum videlicet, firmiter fundatum, a vestra beatitudine, pro pace totius ecclesiae et salute imperii approbari, et ab omni ecclesia vestrae sanctitati commissa teneri et conservari rogamus et praeoptamus.

Data Papiae, 15. Kal. Martii.

Nach Monumenta Germaniae hist. IV. (Legum II.) pag. 123/124.

628.

Der Patriarch von Aquileja und mehrere Erzbischöfe verkünden die Verhandlungen und Beschlüsse des Concils von Pavia.

D. d. Pavia. 1160. Februar.

Concilium Papiense.
Epistola Concilii.

P. Dei gratia Aquilegiensis patriarcha, Ar. Moguntinus, R. Coloniensis, W. Magdeburgensis, et H. Bremensis archiepiscopi, et universi episcopi et abbates et viri religiosi in concilio Papiae congregati, regibus, archiepiscopis, episcopis, abbatibus, ducibus, comitibus, marchionibus, et omnibus Christi fidelibus, ad quos litterae istae pervenerint, salutem et orationes in Christo.

Quia sedis apostolicae turbatio christianorum animos admodum sauciavit, nos qui ad resecanda schismata Papiae fuimus congregati, qualitatem causae modumque negotii et sacri concilii statutum universitati vestrae plenarie duximus intimandum; quatenus per scripta praesentia mera veritate monstrata, auditorum animi falsitatem, quam forte conceperunt, vehementer expellant, et amodo per scripta schismata non seducantur. Cum igitur orthodoxorum Papiae congregatorum universitas in nomine Domini consedisset, causa per septem continuos dies, remoto omni saeculari iudicio, legitime et canonice agitata, ac diligenter inspecta, sufficienter et canonice in conspectu concilii per testes idoneos est comprobatum, dominum papam Victorem et nullum alium in basilica beati Petri a saniori parte cardinalium, petitione populi, consensu et desiderio cleri Romani fuisse electum, et solemniter immantatum; et quia praesente et non contradicente Rollando quondam cancellario, in cathedra beati Petri fuerit collocatus, et quod ibi ei a cardinalibus et clero Romano Te Deum laudamus gloriose est decantatum, et inde ad palatium cum bandis et aliis papalibus insignibus est deductus. Probatum, quod eo tempore quo electio Romae celebrabatur, erant in urbe tantummodo 22 cardinales, ex quibus cum dominus Victor, tunc Octavianus, et Rollandus segregati fuissent, remanserunt, tantummodo 20 electores, ex quibus 9 sanioris consilii et nulla coniuratione foederati, quorum vox prima erat in electione una cum capitulo beati Petri, petitione populi, consensu et desiderio cleri, annuente ordine senatorum et nobilioribus Romanis, dominum elegerunt Victorem. Et clerus et populus secundum consuetudinem interrogatus per scrinarium, si placeret? tribus vicibus clara voce responderunt placet. Probatum est etiam, quod Rollandus post domini Victoris promotionem 12. die ab Urbe egressus, apud Cisternam in finibus terrae Siculi in loco non celebri primo est immantatus. Probatum est, quod in secunda die post promotionem domini Victoris, Rollandus interrogatus a rectoribus cleri Romani et a clericis de sua cardinalia, si domino Victori esset obediendum, expresse confessus est se numquam fuisse immantatum, et expresse dixit: Ite et obedite ei, quem immantatum esse videtis. Super his capitulis fuerunt testes, et sub stola tactis sacrosanctis euangeliis iuraverunt dominus Petrus Christianus, decanus basilicae sancti Petri, cum duobus fratribus suis, in persona sua et totius capituli beati Petri, ubi corpus ipsius apostolorum principis requiescit, quae est mater nostra et caput omnium ecclesiarum, cuius etiam plenum testimonium habebamus; similiter iuraverunt religiosi et honestissimi rectores et praelati cleri Romanae urbis,

qui omnia viderunt et tractaverunt, quorum nomina sunt haec: dominus Basilius archipresbyter, dominus Mainerius archipresbyter, Joannes archipresbyter, Aimerardus archipresbyter, Bernardus archipresbyter, item Joannes archipresbyter, Gentilis presbyter, Tholomeus archipresbyter, Benedictus diaconus, magister Gerardus, Nicolaus et alii religiosi et honesti clerici Romani. Preterea Petrus illustris Urbis praefectus, Stephanus de Tebaldo, Stephanus Nortmannus, Guimundus filius Petri Leonis, Joannes de Stephano, et alii principes et nobiles Romani, qui ad vocationem serenissimi imperatoris venerant, in conspectu concilii super iam dictis capitulis omnes pariter testimonium perhibuerunt et iurare voluerunt. Sed nos quia religiosorum archipresbyterorum multorum et capituli beati Petri testimonium sufficiens habebamus et abundantissimum, duximus laicis in hac parte parcendum. Deinde venerabiles episcopi **Hermannus Verdensis,** Daniel Pragensis, Otto Palatinus comes, et Herbertus praepositus, quos dominus imperator ex consilio duodecim episcoporum et multorum religiosorum abbatum aliorumque religiosorum tunc praesentium Romam delegaverat, ut partes ante concilii praesentiam Papiam revocarent, in conspectu concilii testimonium perhibuerunt, quod R. cancellarium et partem eius ternis edictis per intervalla temporum peremtorie et solemniter ad praesentiam ecclesiae Papiae tunc congregandae, remoto omni saeculari iudicio, vocaverunt; et quod R. cancellarius et sui cardinales viva voce et ore proprio iudicium vel examen aliquod ecclesiae se nolle recipere manifeste dixerunt. Ostensum est, quod iidem legati R. suisque sequacibus securissimum conductum, sub fide sacramenti in eundo ad concilium et redeundo praestare voluerunt. Ad maioris quoque securitatis plenitudinem dominus papa Victor arces et castella et fratres ac nepotes suos obsides eis obtulit, si in facie ecclesiae secum in iudicio sistere voluissent. Rollandus vero, qui ante huiusmodi vocationem per litteras et per legatos suos iudicium multotiens postulaverat, has omnes vocationes et securitatis promissiones contumaciter et superbe contemsit. Praeterea coniurationem inter hunc et suos sequaces cardinales cum Mediolanensibus et Siculo nefandissime perpetratam, et per ipsos coniuratores, et per litteras Rollandi Mediolanensibus directas, et aliis manifestissimis argumentis deprehendimus et cognovimus. Cuius coniurationis tenor et continentia talis erat, ut numquam alter sine altero cum Romano imperio pacem teneret, et si interim papam Adrianum mori contingeret, unum de illis cardinalibus et non alium in papam eligerent, qui eadem coniuratione teneretur. Per scripta etiam Rollandi suo sigillo bullata et in orbe transmissa et in conspectu concilii recitata,

mendacia manifestissima et detestabilia deprehendimus in haec verba: Testamur Deum, quem nullum latet secretum, quod non mendacium fingimus, sed meram sicut est loquimur veritatem, quia duo tantum elegerunt Octavianum Johannes sancti Martini et G. Cremensis cardinales, ceteri vero in nostram personam convenerunt. In his itaque verbis venerabile concilium non solum mendacia manifestissime deprehendit, sed itam detestabile periurium recognovit. Praeter eos namque cardinales quos dominum Victorem elegisse Rollandus asseruit, habuimus in facie concilii electorem et consecratorem domini papae Victoris domnum Y. Venuscii scilicet episcopum, omnium cardinalium priorem et antiquiorem, cuius erat prima vox in electione pontificis. Habuimus et praesentem domnum W. cardinalem sancti Petri ad Vincula, quem advocati domni papae Victoris in praesentia omnium domnum Victorem se elegisse affirmaverunt, et ipse W. in medio concilii hoc audivit et non negavit. Nam domnus C. cardinalis sancti Adriani infirmitate detentus per cyrographum nobis voluntatem suam exposuit, et per nuncium iurare praecepit, domnum Victorem se elegisse, et ei obedisse, et eum et non alium in dominum et papam velle se habere. Magister Ro. cardinalis sanctae Mariae in Via lata, sicut pro certo cognovimus, eum elegit, et ei obedivit. Propter quod etiam, dum ad concilium tenderet, a fautoribus Rollandi Pisis captus est et crudelissime verberatus, et in carcerem trusus. G. Sabiniensis episcopus, et Ar. cardinalis et alii multi obedierunt domino Victori, qui ut accepimus varia spe pecuniarum seducti, postea abierunt retrorsum. Praeterea nos antiquorum vestigia et Romanae ecclesiae consuetudinem imitantes, librum de vita et ordinatione Romanorum pontificum super similibus causis in medio concilio fecimus recitari, ubi manifestissime comperimus, quod in huiusmodi negotiis illum semper sancta statuit ecclesia praeferendum, qui petitione populi, consensu et desiderio cleri, a cardinalibus prior est in cathedra beati Petri collocatus. Illud etiam quod de Anacleto et domino Innocentio nostris temporibus accidisse recolimus, ad memoriam concilii nihilominus est revocatum, quod licet una et eadem die ambo immantati fuissent, ille potius est ab ecclesia approbatus, cuius immantatio aliqua diei parte praecessit. A saeculo non est auditum, quod post unius immantationem die transacta, alius postea fuerit immantatus. Rollandus autem non una tantum, sed undecima transacta die post immantationem domini Victoris fuit immantatus. Praeterea vidimus scripta Henrici Pisani cardinalis ad dominum imperatorem directa, in quibus expresse continebatur, quod nullum vellent ecclesiae subire iudicium vel examen. Super haec omnia idem Henricus

et Otto cardinalis sancti Nicolai in carcere Tulliano, qui tempore concilii et ante apud Januam morabantur, et Joannes Anagninus, et Joannes Pitutus, qui a Rollando transmissi tunc apud Placentiam morabantur, per octo continuos dies a toto concilio sunt expectati, et per litteras et nuncios concilii sunt vocati, et contemserunt venire. Ex his igitur nobis sufficienter instructis, et veritate hinc inde plenarie declarata, placuit reverendo concilio, ut electio domini Victoris, qui tamquam agnus mansuetus et innocens ecclesiae iudicium venerat humiliter suscepturus, approbaretur et confirmaretur: et electio Rollandi penitus cassaretur. Et factum est ita. Electione itaque domini Victoris, remoto omni saeculari iudicio, sancti Spiritus gratia invocata, confirmata et recepta, christianissimus imperator noster post omnes episcopos et post omnem clerum ultimus, ex consilio et petitione concilii electionem domini Victoris recepit et approbavit, et post eum omnes principes eius, et innumerabilis hominum multitudo, quae praesens erat, interrogata tribus vicibus, si ei placeret, respondit cum gaudio magna voce: Placet. Sequenti die proxima, id est prima sexta feria quadragesimae, domnus Victor cum processione ab ecclesia sancti Salvatoris extra civitatem, in qua fuerat hospitatus, ad cathedralem ecclesiam gloriose deductus est. Ibi religiosissimus imperator ante ianuas ecclesiae eum suscepit, et descendenti de equo strepam humiliter tenuit; et apprehensum per manum usque ad altare conduxit, et pedes eius est osculatus, et nos omnes, patriarcha, archiepiscopi, episcopi et abbates, et omnes principes, cum universa multitudine quae praesens erat, pedes apostolicos osculati sumus. Proxima autem die sequenti, id est sabbato, habito generali concilio, domnus papa et nos cum illo Rollandum olim cancellarium, nunc schismaticum, et principales eius fautores, accensis candelis anathematizavimus, et tradidimus eum satanae in interitum carnis, ut spiritus salvus sit in die Domini. De cetero ex parte Dei omnipotentis et beatorum apostolorum Petri et Pauli et omnium sanctorum, et virorum orthodoxorum, qui divino intuitu ad resecanda schismata convenerunt, universitatem vestram imploramus, et monemus in Christo, ut ea quae ecclesia Dei Papiae congregata ad honorem Creatoris et sponsae suae matris vestrae sanctae Romanae ecclesiae tranquillitatem et ad salutem omnium christianorum fideliter ordinavit, vos omni dubio et ambiguitate remota, irrefragabiliter rata firmaque teneatis, orantes, ut redemtor noster Jesus Christus universalem pontificem et papam Victorem, de cuius sanctitate et religione omnimodo confidimus, per tempora longa conservet, et praestet ei omnimodam tranquillitatem et pacem, ita quod per eum Deus omnipotens honoretur,

et ecclesia Romana et omnis christiana religio gratum Domino accipiat incrementum. Ut autem omnis actio plenius legentibus elucescat, dignum duximus, ut omnium consensus nostrum et nomina subscribantur. Ego Peregrinus Aquileiensis patriarcha, cum fratribus suffraganeis interfui et consensi. Ego Arnoldus Moguntinus, Ego Reinoldus Coloniensis, Ego Wicmannus Magdeburgensis, Ego Ardwicus Bremensis archiepiscopi, interfuimus et cum omnibus suffraganeis nostris consensimus. Hellinus Trevirensis archiepiscopus, Ebrardus Salzburgensis archiepiscopus, Arelatensis archiepiscopus, Viennae archiepiscopus, G. electus Ravennas, omnes per legatos suos et litteras suas consenserunt. Rex Hungarorum, Rex Danorum, Rex Bohemiae per legatos suos et litteras suas consenserunt. Archiepiscopus et dux Poloniae per legatos et litteras suas consenserunt. Episcopus Ripensis, Episcopus Augustidunensis, Episcopus Tridentinus, Episcopus Paduanus, Episcopus Feltrensis, Episcopus Tarvisinus, Episcopus Mantuanus, Faventinus, Veronensis, Pergamenus, Imolensis, Mutinus, Laudensis, Firmanus, Ferentinus, Terdonensis, Aquensis, Astensis, Taurinus, Vercellensis, Iporensis, Cumanus, Novariensis, Germonensis, Gebentinus, Tullensis, Virdunensis, Basileensis, Argentinus, Warmacensis, Traiectensis, **Verdensis,** Abelenbergensis, Pragensis, Ratisbonensis, Pataviensis, item Augustensis, Bambergensis, Melfitanus; hi omnes interfuerunt et consenserunt. Est autem numerus archiepiscoporum et episcoporum qui praesentes fuerunt et qui litteris suis consensum suum praebuerunt, centum quinquaginta tres. Abbatum vero et archidiaconorum et praepositorum multorum regnorum inaestimabilis multitudo interfuit, et cum desiderio consensit. Interfuit etiam dux Saxoniae et Bawariae, dux Welfo, dux Zaringiae, dux Suevorum, comes Palatinus de Rheno, Palatinus de Saxonia, de Bawaria, et alii marchiones et comites, quorum nomina ignoramus.

Nach Monumenta Germaniae hist. IV. (Legum II.) pag. 125—127.

629.

Kaiser Friedrich I. schenkt dem Patriarchen Pelegrin von Aquileja und deßen Nachfolgern das Bisthum Belluno mit der Grafschaft und allem Zubehör.

D. d. Pavia. 1160.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Amen.

Federicus favente divina clementia Romanorum imperator augustus. Cum

universis in imperio nostro constitutis imperialis clemenciae patrocinium de jure debeamus impendere, maxime tamen erga domesticos fideles, qui exaltanda imperii nostri corona sollicitudinem gerunt, quorum etiam fides amplius est operibus comprobata, propensiorem affectum et ampliorem gratiam extendere debemus. Ea propter ad universorum fidelium tam futurorum quam praesentium notitiam hoc deducimus, quanta dilectionis et amoris praerogativa charissimum principem nostrum Pelegrinum, venerabilem patriarcham Aquilejae, qui plurima et praeclara obsequia Romano imperio ac nobis semper exhibuit, dignum duximus honorare. Nos itaque ex imperiali auctoritate eidem venerabili patriarchae Pelegrino pro fidelitatis ejus sinceritate Bellunensem episcopatum, quem antecessores nostri reges et imperatores habuerunt et usque ad nos destinaverunt, cum toto comitatu et arimoniis et omni jurisdictione et cum omni integritate juris et honoris pleniter dedimus et concessimus. Et omne jus nostrum de praedicto episcopatu et integro ejus comitatu in ipsum patriarcham et per eum in Aquilejae ecclesiam et in omnes dilectissimi patriarchae successores de caetero habendum transfundimus. Et eidem patriarchae Pelegrino ac per ipsum ecclesiae suae et omnibus ejus successoribus privilegii hujus munimine in perpetuum confirmavimus: quatenus omnes ejus successores ad exemplum venerabilis patriarchae Pelegrini charissimi principis nostri in devotione et fidelitate nostra et imperii fideliter perseverent. Statuentes quoque praecipimus, ut quicumque de caetero in Bellunensi episcopatu substitui ac praesidere debet, a venerabili patriarcha Aquilejae Pelegrino ejusque successoribus investituram episcopatus recipiat et de omni jure regalium nostrorum ei vel successoribus respondeat. Hujus autem donationis et confirmationis testes sunt: Arnoldus Moguntinus archiepiscopus, Vicharanus Megedelburgensis archiepiscopus, Artuichus Bremensis archiepiscopus, Everardus Babergensis episcopus, Adam Feltrensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Joannes Merseburgensis episcopus, **Hermannus Fardensis episcopus**, Albertus Tridentinus episcopus, Burchardus Argentinus episcopus, Conradus Augustae episcopus, Voldericus Tarvisinus episcopus, Ardicio Cumanus episcopus, Joannes Paduanus episcopus, Garsendonius Mantuanus episcopus, Omnebonus Veronensis episcopus, Henricus Bavariae et Saxoniae dux, Henricus dux Carinthiae, Bertholdus dux Lotoringiae, Fridericus dux Sueviae filius C. regis, Conradus palatinus de Rheno, Otto de Vitelinbach.

Signum Federici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Reginaldus Coloniae archiepiscopus et Italiae archicancellarius recognovi.

Acta sunt haec anno Dominicae incarnationis 1160., indictione 8., regnante domino Federico imperatore Romanorum invictissimo, anno regni ejus 8., imperii vero quinto feliciter, Amen.

Data Papiae in generale Concilio post destructionem Cremae 15. kal. Maii.

Gedruckt bei Dumont, Corps univ. dipl. du droit des gens Tom. I. 85. Nr. CXLI. Ueber das Datum ist Streit. Tourtual nimmt wohl mit Recht an, dass es statt 15 kal. Maii, 15 kal. Martii heissen muss; verlegt deshalb die Ausstellungszeit in den Februar und vertritt diese Ansicht: Schisma S. 270, Anm. 432 und Bischof Hermann v. Verden II. Aufl. S. 40, Anm. 139 und S. 65 Nr. 39.

630.

Bischof Hermann von Verden bestätigt die Stiftung des Klosters Marienwerder bei Diesdorf und beschenkt dasselbe mit mehreren Dörfern, verleiht ihm auch die freie Wahl des Propstes.

D. d. 1160. December 10.

In nomine sanctae et individuae trinitatis **Hermannus divina ordinante misericordia Fardensis aecclesiae episcopus.** Nouerit omnium fidelium Christi tam praesentis quam futuri temporis industria quod Hermannus Comes Odhelrici comitis de Wertbeke filius pro remedio animae suae suorumque parentum in fundo terrae suae quae nunc insula sanctae Mariae vocatur libere deo et b. Mariae obtulit et ibi canonem et inclusas moniales sub regula Augustini deo et beatae Mariae seruire instituit. Quo quidam venerabilis frater Yso adueniens vt aeternam sui nominis memoriam apud deum conderet in eodem dicto agro nocte et die laborauit et proprio labore fideliumque oblatione adiutus hanc ecclesiam deo cooperante consummauit. Praedictus quoque comes VII mansos haereditatis suae concessione haeredum suorum eidem aecclesiae libere contradidit ea ratione vt ipse suusque filius, vel si filii defuerint quicunque senior in cognatione esset defensor et aduocatus eiusdem aecclesiae vocaretur et esset. Nos vero eiusdem comitis et praedicti fratris peticionibus acquiescentes eandem aecclesiam in honorem sanctae crucis et beatae Mariae IIII idus Decembris consecrauimus, „et ut auditoribus divini officii non careret, villam Disthorp pro recompensatione unius

mansi matrici aecclesiae Dure*) et VIII villas videlicet Berchmere, Berchmere, Abbanthorp, Verenthorp, Pychenusen, Ellenbeke, Wadecoten, Budenstede, quarum incolae adhuc Sclaui erant, eidem aecclesiae contradidimus."

Ipsos etiam canonicos ibidem seruientes permissione fundationis liberam electionem in substituendo praelato habere decreuimus, et ut nulla persona spiritualis siue saecularis super eosdem deo ibi seruientes nisi solus spiritualis pater eorum potestatem et praelationem sibi usurpet firmiter praecepimus. Et vt haec nostrae auctoritatis donatio stabiliter permaneat banno confirmamus et sigillo corroboramus. Data Anno ab incarnatione domini M.C.LXI. Indict. VIIII epacta XXII. Concurrente VI. Anno **Hermanni Episcopi** XIII. regnante Fritherico Romanorum Imperatore.

Gedruckt bei Gercken, Fragmenta Marchica I, 1. und danach bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 16. pag. 394. Die in „ " geschlossene Stelle ist nach dem im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin aufbewahrten Originale berichtigt.

631.

Kaiser Friedrich I. ertheilt dem Augustinerkloster Kappenberg einen Schutz- und Bestätigungsbrief.

D. d. Lodi. 1161. (Juni 19—21).

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Fridericus diuina fauente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Religiosam uitam eligentibus imperiale conuenit adesse presidium, et protectionis nostre suffragium impertiri, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet, aut robur quod absit sacre religionis infringat. Eapropter dilectissimi consanguinei nostri Ottonis prepositi ceterorumque fratrum in ecclesia beate Marie sanctique Johannis apostoli et euvangeliste de Capenberge ad dei seruitium congregatorum iustis petitionibus clementer annuimus, et diue memorie progenitoris nostri Henrici imperatoris IIII. uestigiis inherentes, prefatam ecclesiam in qua diuino mancipati sunt obsequio sub imperiali protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio

*) = Propstei Döhre bei Diesdorf.

communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum dei timorem et beati Augustini regulam ibi auctore domino institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona, in terris, uineis, mancipiis, censibus, decimis, molendinis, aquis aquarumue decursibus, pratis, pascuis, nemoribus, campestribus, collibus, uallibus aut quibuslibet aliis rebus eadem ecclesia inpresentiarum iuste possidet, aut in futurum, concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis deo propitio poterit adipisci, firma eis eorumque successoribus et illibata permaneant, inprimis in quibus hec propriis duximus uocabulis exprimenda: Capenberg, Curede, Wisele, Wesheim, Werne, Heile, Alstede, Mengede, Nette, Hylibecce, Sorbeke, Langere, Wetmare, Lenclare, Stikelewic, Heberite, Velmede, et quicquid alias Winemarus de iure suo concessit; ecclesias Wernam, Alnon, nec non decaniam in predictis ecclesiis, ecclesiam de Sorbeke. Ad hec paci et quieti eorum prouidere obtantes, imperiali auctoritate inibemus, ut nulla ecclesiastica secularisue persona, Capenberg et eius ambitum, ui uel fraude occupare uel incastellare presumat aut religiose conuersationis uiros exinde remouere. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat eandem ecclesiam temere perturbare, aut eius possessiones prefatas, nec non minutas decimas de Wisela, de Foresta, de Cassla, auferre, uel ablatas retinere, minuere, seu aliquibus uersationibus fatigare. Set illibata omnia et integra conseruentur, eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam uenire temptauerit, secundo tertioue commonita, nisi presumptionem suam congrua satisfactione correxerit, indignationis nostre penam sentiat, C. libras auri compositura, medietatem camere nostre, alteram medietatem prefate ecclesie. Huius rei testes sunt: Hillinus archiepiscopus Treuerensis; episcopi: Fridericus Monasteriensis, Henricus Leodiensis, Gottifridus Traiectensis, Guarnerus Mindensis, Hevirgisus Padeburnensis, **Herimannus** *) **Uerdensis,** Albero Verdunensis, Guillimarus Brandeburgensis; principes: Conradus comes palatinus de Reno, Otto comes palatinus de Guitlisbach, Fridericus dux Sueuie, Lodoewicus comes prouincialis.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris victoriosissimi. (L. M.)

Ego Reinaldus Coloniensis archiepiscopus et archicancellarius recognoui.

*) In der Vorlage ist Helimannus gedruckt, was hier in Herimannus berichtigt ist.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. LXI., indictione VIIII., regnante domino Frederico Romanorum imperatore uictoriosissimo, anno regni eius X°, imperii uero VII°. Data Laude in generali concilio. Feliciter amen.

Gedruckt bei Erhard, Urkundenbuch zur Geschichte Westfalens II. S. 96. Nr. CCCXXV. aus dem Originale im Archive zu Kappenberg.

632.

Friedrich I. nimmt den Bischof Gaufred von Grenoble mit dessen Kirche in seinen Schutz und bestätigt ihm die Regalien und alle sonstigen Besitzungen.

D. d. (Lodi). 1161. (Juni).

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Justitia exigit et ratio ipsa persuadere videtur, ut omnium quidem ad imperium ipsum nostrum spectantium curam habeamus; sed imperialis clementiae dexteram illis praecipue porrigere debemus, quorum fidem sinceram et devotionem promptissimam circa honorem nostrae personae et coronae magis florere ac vigere cognoscimus. Eapropter tam futurorum quam praesentium aetas indubitanter agnoscat, quod fidelem ac dilectum principem nostrum Gauffredum Gratianopolitanae ecclesiae venerabilem episcopum eiusque ecclesiam, cui deo auctore praeesse dignoscitur, et universa sibi pertinentia sub nostram imperialem protectionem atque tutelam recepimus, et regalia nostra, prout ea melius et liberius antecessores sui usque ad eius tempora habuerunt, et quae in Gratianopoli et apud sanctum Donatum sive in toto episcopatu suo possidere cognoscitur, omnesque possessiones quas in praesenti legitime habet, vel quaecumque in posterum deo iuvante rationabiliter et iuste acquirere poterit, nostra imperiali authoritate praedicto episcopo eiusque successoribus confirmamus. Ad ampliorem quoque gratiae cumulum statuentes adicimus et imperiali edicto praecipimus, ut nulla persona saecularis vel ecclesiastica, nullus princeps vel praepotens, nulla omnino potestas praememoratum episcopum vel eius ecclesiam in aliquo gravare vel offendere sive diminuere praesumat; sed tam ipse episcopus, quam eius ecclesia, ab omni laesione et inquietatione immunis habeatur. Si quis autem huic nostro praecepto contraire attentaverit, auri purissimi libras quinqua-

ginta tanquam nostrae maiestatis reus componat et persolvat nostro imperiali fisco inferendas.

Huius vero confirmationis testes sunt: **Hermannus episcopus Verdensis,** Syrus Papiensis episcopus, Stephanus Viennensis archiepiscopus, Gaufredus Cavalionensis episcopus, Otto comes palatinus et iunior Otto frater eius, Boleslaus dux Polonicus, Everardus comes de Phirrethe, Henricus comes Brunsvici, comes Cuonradus filius comitis Rabadonis, comes Gevehardus de Liuchemberch, Burchardus burcravius Magdeburgensis, Cuno camerarius, et alii quamplures.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Ulricus cancellarius vice Reinaldi Coloniensis archiepiscopi et Italiae archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M. C. LXI., indictione ix., regnante Frederico Romanorum imperatore victoriosissimo, anno regni eius x., imperii vero vii. Feliciter. Amen.

Gedruckt bei Boehmer, Acta imperii selecta S. 102/3 Nr. 110. „nach dem Drucke: Perard, Recueil de plusieures pièces curieuses servant à l'histoire de Bourgogne (Paris 1664) S. 240."

633.

Hartwig, Erzbischof von Hamburg, bestimmt die Elbe und die Bille als Grenzen des Ratzeburgischen Bisthums und legt demselben verschiedene Dörfer bei.

D. d. 1162.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Hartwicus Hammenburgensis ecclesie archiepiscopus. Notum sit omnibus, tam presentibus, quam futuri temporis successoribus, quod nos ex precepto domini Adriani pape et Friterici imperatoris, cooperante nobis domino Heinrico Saxonum duce, qui terminos Raceburgensis episcopatus ex omni parte distinxit et determinauit, de multorum prudentum uirorum consilio et tam Bremensis, quam Hammenburgensis capituli consensu, Bilnam et Albim terminos episcopatus Raceburgensis ecclesie esse statuimus et designamus. Ne igitur in nostris successoribus ordinationis nostre ulla possit oriri dubitatio, quasdam uillas a Bilnemuthe in palude infra sitas denominamus, scilicet Boycene, Wilredesfleth, Vrenflet, Hasflet, Scove, Anremuthe,

Ragit, Walzingetorp, Cucliz, [et] inhabitantibus eas Euermodo Raceburgensi episcopo et eius successoribus auctoritate domini pape et nostra obedire in omnibus, que ad spiritualia spectant, sub anathematis uinculo precipimus. Ut autem hec designatio terminorum inter Hammenburgensem archiepiscopatum et Raceburgensem episcopatum rata et inconuulsa omni futuro tempore permaneat, paginam hanc sigilli nostri appensione communimus.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M.C.LXII., indictione [V]IIII^{na}, celebrata iam super excellentissima invuictissimi predict[i imperat]oris F. uictoria de Mediolano ciuitate famosisima.

Testium nomina clericorum sunt [hec]: **Hermannus Uerdensis** episcopus, Geroltus Aldenburgensis episcopus, Berno Ma[gn]opolitanus episcopus, [B]r[uno abba]s de H[erseue]lde, Marcq[uardus abbas] de Luneburg, Bruningus abbas de Vllesheim, [The]odericus prepositus de [Sic]heberch, Otb[er]tus Hammenburgensis ecclesie prepositus, Rudolfus eiusdem ecclesie decanus et custos, Volboldus, Hildebrandus, Tetwardus, Gozwinus, Hammenburgensis ecclesie canonici, Gerardus prepositus de Alesburch, Bald[uin]us de Bruneswic capellanus ducis.

(L. S. impressi).

Testium nomina laicorum sunt hec: comes Ado[lfu]s de Scowenburg, comes [Vol]radus de Dan[n]enberch, comes Heinricus d[e Ra]ceburg [et] filius [suus] comes Bernardus, Ei[lber]tus de Wilpe, Gunzelinus de Hachen, Hermannus de Luichowe, Heinricus de Westen, Marcquardus de Bederikesha, Gerungus de Brema, Bruningus de Somersberch, Jordanis dapifer ducis, Josarius frater eius, Marcradus houerbodo et Marcradus filius eius de Holtsacia.

Gedruckt im Meklenburg. Urkundenbuch, Bd. I, S. 71, Nr. 75. aus dem Original im Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz.

634.

Heinrich, Herzog von Baiern und Sachsen, verleihet dem Propste und den zwölf Domherren zu Ratzeburg 27 Mark aus dem Zolle zu Lübeck.

D. d. 1162.

In nomine sancte et indiuidue trini[ta]tis. Ego Heinricus dei gratia dux Bawarie atque Saxonie notum facio tam presentibus, quam futuris Christi fidelibus,

quod fratribus de Razeburch regulariter uiuentibus XII^{cim} numero et tercio decimo preposito pro meis meorumque peccatis de theloneo Lubicensis mee ciuitatis XXVII marcas in perpetuum contuli sub ea distinctione, uidelicet ut XXIIII[or] in fratrum et tres in prepositi redigantur usum, annuente et plenarie potestatem donante gloriosissimo imperatore Friderico, cuius gratia beneficiali iure predictum theloneum possedi. Id uero stabilitum est anno ab incarnatione domini M. C. LXII., indictione VIIII[na], celebrata iam super excellentissima inuictissimi predicti imperatoris F. uictoria de Mediolano ciuitate famosissima, in II[do] anno, postquam perfidam gentem Slauos uidelicet, propicia diuina misericordia, bellica uirtute mee subieci ditioni. Et ut hoc ratum et inconuulsum omni futuro tempore permaneat, sigilli mei inpressione et subscriptorum testium astipulatione confirmo: domini Hardwici Hamburgensis archiepiscopi, domini Bernonis Magnopolensis episcopi, domini Euermodi predicto loco presidenti (!) episcopi, domini Geroldi de Aldenb[urg] episcopi, Brunonis abbatis de Hirseuelde, Margwardi abbatis de Luneb[urg], Bruningi abbatis de Ullessen; comitum: Heinrici ibidem aduocati et filii sui Bernhardi, Sifridi comitis de Blankenb[urg], comitis Adolfi de Scowenb[urg], comitis Vollaradi de Dannenb[erg], comitis Ottonis de Asseb[urg], comitis Wernheri de Ueltheim; nobilium: Luithardi de Menersen, Luidolffi de Waldenroth, Gunzelini de Hagen, Hermanni de Luichowe, **Hugoldi de Hermannesb.'**, Gerlagi et filii sui de Wege, Adolfi de Neuwenkirchen, Thiederici de Richlingen, Skacci de Bardewich, Arnoldi de Cantelsen; ministerialium: Heinrici de Wida, Reinaldi de Ertheneb[urg], Liuppoldi de Hirzb[erg], Luidolfi de Peine, Gesarii de Blankenb[urg] et Jordani fratris sui, Gerhardi de Lacheim et filiorum eius Vdelrici et Drutleui, Heinrici de Luneb[urg], Heinrici de Dalenb[urg], Thiederici de Hidesaker, Ottonis de Meding, Bruniggi de Sumersb[erg], Marcwardi de Bederikesa, Gerungi de Brema, Brunonis de Marboldesthorp, Bertholdi de Oderstide, Conradi aduocati de Uirdena, Hildemari de Othenthorp.

Eos uero, qui predicta ad diuini cultus laudem et incrementum tam deuote et rationabiliter distributa aliquo conamine infringere attemptauerint, ab omnipotenti deo et beatorum apostolorum Petri et Pauli, necnon et predictorum episcoporum auctoritate de Christo capite tamquam putrida membra gladio anathematis abscisos et in eternum apud inferos in profundum abyssi dimersuros, nisi resipiscant, nemo fidelium ambigat.

Gedruckt im Mekl. Urk.-Buch I, Nr. 74. „nach dem Originale im bischöfl. Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz in einer wohlerhaltenen Ausfertigung." „Eine zweite (sehr beschädigte)

Ausfertigung ist im Texte bis auf unwesentliche Abweichungen gleichlautend, dagegen lautet die Zeugenreihe also:

— — Domini Hardwici Hamburgensis archiepiscopi, domini Bernonis Magnopolensis episcopi, Euermodi eidem ecclesie presidenti episcopi, et nobilium: Heinrici ibidem aduocati et filii sui Bernhardi, Sifridi comitis de Blankenb[urg], comitis Adolfi de Scowenb[urg], comitis Uolradi de Dannenb[erg], comitis Ottonis de Asseburch, comitis Wernheri de Ueltheim, Gunzelini de Hagen, Hermanni de Luichowe, **Hugoldi de Hermannesb.**, Gerlagi et filii sui de Wege, Adolfi de Nuwenkirchen, Thiderici de Richlingen, Scacci de Bardewic, Arnoldi de Cantelsen; ministerialium: Heinrici de Wida, Reinaldi de Ertheneb[urch], Luippoldi de Hirzb[erg], Luidolfi de Peine, Gesarii de Blankenb[urch] et Jordani fratris sui, Gerhardi de Lachheim et filiorum eius Vdelrici et Druhtleui, Heinrici de Luneb[urch], Heinrici de Dalenb[urch], Thiederici de Hidesaker, Ottonis de Medinge, Bruningi de Sumersb[erg], (W.) Marcuuardi de Bederikesha, Gerungi de Brema, Bruno[nis de Marboldes]thorp, Walberti de Eillerdingehusen, Iseri de Ulehtthorp, Bertholdi de [O]tterstide, Conradi aduocati de Uirdene, Hildemari de Othenthorpe, Werendagi Beuenhusen; preterea religiosorum uirorum: abbatis de Hirseuelde, abbatis de Luneb[urch], abbatis de Ullessen, et specialiter duorum nobilium: domini Luithardi de Menerssen et domini Liudolfi de Waldengrothe.

635.

Kaiser Friedrich I. bestätigt und vermehrt die Freiheiten und Privilegien der Stadt Genua.

D. d. Pavia. 1162. Juni 9.

Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Licet ad decorem et honorem imperii et ad nostram simul gloriam spectet, universos imperii nostri fideles confovere et tueri, diligere et amplecti, ad illorum tamen praecipue tutelam propensius studium et vigilantiorem curam merito debemus adhibere, de quorum devotione, de quorum servitio et labore circa exaltationem nostrae coronae melior spes nobis incipit sincere et fiducia provenire. Congruum igitur et rationabile videtur, nos eorum fidelia obsequia cum largiflua benignitate et imperiali munificentia ad servitium et honorem imperii benignius

applicare, quorum industria et virium potentia ad conservandum reipublicae statum prae ceteris gloriosum conferre potest incrementum. Unde quia Januensium civitatem a prima sui fundatione caput suum inter alias civitates maritimas altius extulisse et perspicuis virtutum atque multarum probitatum operibus terra marique omni tempore praepollere veraciter audimus: placuit nostrae majestati tantorum virorum, omnium videlicet Januensium fidelitatem eligere, tenere et cum omni benevolentia prae aliis conservare, eosque in commune congruis honoribus et amplioribus beneficiis semper honorare, praesertim cum nos ipsorum servitiis et strenuis laboribus gratanter uti, maxime in mari navalibus bellis velimus, juxta illud nostrae voluntatis propositum, quo non solum in terra, sed etiam in mari gloriam et honorem Romani imperii dilatare modis omnibus et corroborare intendimus ac desideramus. Eapropter cognoscant universi fideles imperii praesentes et futuri, quanto gratiae nostrae et honoris titulo, quanta omne beneficiorum collatione, quanto dilectionis emolumento civitatem Januae exaltandam digne duximus et honorandam. Concedimus enim et donamus consulibus et communi Januae in feudum, ut quoties hostem vel expeditionem aut exercitum facere voluerint, salva tamen fidelitate imperiali, habeant totam maritimam a Portu Monachi usque ad Portum Venerii in illo hoste, exercitu vel expeditione: sane hoc statuentes, ut propter hoc in ceteris iusticia comitum aut marchionum non minuatur. Item donamus et concedimus in feudum consulibus et communi Januae liberam potestatem eligendi ex se ipsis, firmandi et habendi consules et eis utendi, qui habeant jus et facultatem liberam faciendi justitiam et puniendi maleficia in civitate et districtu suo, bona fide, legitime et secundum bonos mores ipsius civitatis, et eis alias potestatem non imponemus. Praeterea castra omnia, portus, regalia, possessiones, iura et res universas, quas in citramarinis vel ultramarinis partibus tenent, habent vel possident, aut alius eorum nomine, eis concedimus et donamus in feudum et de gratia nostra in perpetuum imperiali auctoritate modis omnibus confirmamus. Proprietates autem et allodia eorum eis libere concedimus. Item concedimus et damus eis in feudum Syracusanam civitatem cum pertinentiis suis omnibus et ducentas quinquaginta cabellarias terrae in Valle Nothi ad caballariam illius terrae. Et si forte ibi deerit, in terra comitis Simonis quod defuerit compleatur. Praeterea concedimus et damus eis in feudum in unaquaque civitate maritima, quae propicia divinitate a nobis capta fuerit, vel nobis reddita deinde, rugam unam, eorum negotiatoribus convenientem cum ecclesia, balneo, fundico et furno. Concedimus quoque eis,

ut in aliqua terra, quam de cetero deo auctore conquisierimus eorum auxilio assistente, nullum drictum, nullum pedatium, dacitam quamlibet, usantiam vel impositionem dent hominibus eorum, etiamsi abhinc nobis reddita fuerit. Concedimus quoque et damus consulibus et communi Januae liberam potestatem expellendi provinciales Francigenas, euntes per mare et redeuntes a negotiatione totius Siciliae et totius Maritimae et Calabriae et omnis principatus Venetorum etiam, nisi ipsi Veneti gratiam nostram et bonam voluntatem fuerint consecuti. Et damus eis, quod in terris, quibus negotiatum iverint, homines eorum habeant unum vel duos vel plures Januenses, qui inter eos justitiam faciant et rationes, et quod mercatores eorum ubique libere possint habere suum pondus et suam mensuram, quibus inter se res mercesque suas recognoscant. Item concedimus et damus eis, quod si quis ad ipsius iudices aliquem Januensem, vel hominem districtus eorum, qui sit Januensis, vel in terris, quas eis concessimus, querimoniam fecerit non teneatur Januensis, vel homo districtus eorum conquerenti facere rationem, nisi ante Januenses iudices. Ibi quidem secundum leges nostras Romanas et bonas consuetudines eorum justitiam faciant conquerenti. Et si nos praeceperimus, alicui faciendam esse justitiam, infra terminum convenientem ei justitiam faciant Januenses judices secundum quod praedictum est. Quod si noluerit, ante nos ipsa justitia fiat. Et concedimus eis, ut omnium mobilium, sicut est in auro, argento, monetis et pannis sericis praeter incisos, quae ceperint ipsi Januenses, medietatem nos et alteram medietatem habeant ipsi Januenses. Ita tamen quod consules bona fide laborent, ut ipsa mobilia in ipsorum veniant potestate, et sic disponatur. Reliqua omnia ex nostra liberalitate eis concedimus. Praeterea quartam partem totius pecuniae palatii, praeter gemmas, quae ad nos pervenerit et reddita fuerit, ipsis Januensibus imperiali liberalitate concedimus et bona fide studebimus, ut in nostram potestatem deveniat ipsa pecunia, et sic disponatur sine fraude. Item voluntarie concedimus eis, ut si a proxime praeterito festo paschae, ex quo die de gratia nostra adipiscenda Januenses studuerunt, eorum pecunia capta vel detenta est a Siculo vel aliqua persona per eum terra vel mari deinceps capta fuerit vel impedita, habeant ipsi Januenses vicesimam totius captae pecuniae, quae ad nos et eos pervenerit, si damnum tantum fuerit. Si vero minus fuerit, pro ratione amissae pecuniae restitutio minuatur. Ita tamen quod damnum amissae pecuniae per juramentum illorum, qui damnum passi fuerint, cognoscatur, vel consulum sub sua credulitate hoc juramentum facientium sine fraude. Item generali edicto et banno, speciali auctoritate

imperatoria sanctiemus, ut nulla persona major, minor vel media aliquos Januenses vel illos, qui cum eis fuerint, in rebus vel personis offendat. Et si quis temerario ausu contra facere praesumpserit, vindictam inde faciemus et justitiam secundum quod in edicto et banno expressum fuerit; nisi quantum per parabolam non coactam illius, qui injuriam passus fuerit, aut Januensium consulum remanserit. Nec cogemus exercitum Januensium alio ire, nisi nominatim ad terras inter nos et eos expressas et nominatas, absque eorum bona voluntate. Nec cogentur Januenses facere nobis hostem vel expeditionem aliam praeter istam. Nisi si perdiderimus, quod absit, civitatem aliquam de maritimis, aut maritimam ab Arelate usque ad Montem sancti Angeli et in Apulia atque Calabria vel Sicilia, quatenus ad eas partes poterunt navigio pervenire, tunc bona fide adjuvabunt nos perdita recuperare. Nec distringentur amodo Januenses dare obsides, vel pecuniam ipsi, vel homines eorum districtus contra suam voluntatem. Et faciemus juvare consules Papiae, Placentiae, Terdonae et Ast, sive potestatem earum civitatum, et marchionem de Monteferrato, et Henricum Guercium marchionem, et marchiones de Buscho, et marchionem Malaspinam, quod quamdiu Januenses fuerint in expeditione nostra, nullam offensionem vel injuriam facient Januensi civitati, vel in ejus districtu, vel hominibus de Januensi districtu, aut in rebus eorum in aliqua parte, ubi habeant potestatem. Et si quis contra facere praesumpserit, bona fide eos defendent et adjuvabunt. Et hoc totum in debito fidelitatis eis injungemus: et si ipsi offenderint, quod hoc bona fide emendent. Nostro quoque privilegio firmamus, quod nullus archiepiscopus, nullus episcopus, nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nullus gastaldio, nulla magna vel parva imperii nostri persona, in iis, quae Januensibus consulibus et communi Januae concessimus, tam in civitate Januae, quam extra, vel quae deo auctore in futurum concedemus, inquietare, molestare, offendere vel disvestire praesumat. Et si quis contra facere praesumserit, poenam mille librarum auri puri componat, medietatem camerae nostrae et alteram medietatem ipsis Januensibus inferendam. Et ab hac die in antea non faciemus nec consentiemus fieri pacem, finem, treugam aut guerram recruditam cum Wilielmo Siculo vel successore ejus aut aliquo alio sine parabola non coacta omnium Januensium consulum vel majoris partis, quae tunc temporis fuerit. Ut autem auctore domino ista sint perpetuo valitura, Wilielmus advocatus Aquisgrani per nostram parabolam et per nostrum praeceptum juravit super nos, quod haec omnia observabimus.

Haec sunt nomina testium, in quorum praesentia haec acta sunt: Reinaldus Coloniensis archiepiscopus, Henricus Leodiensis episcopus, Hordiel Basileensis episcopus, Hermannus Constantiensis episcopus, **Hermannus Ferdensis episcopus,** Uto Nurimburgensis episcopus, Hermannus Hildensehemensis episcopus, Garsendonius Mantuanus episcopus, Udalricus Augensis abbas, Hermannus Hensfeldensis abbas, Henricus protonotarius, Cunradus palatinus comes Rheni frater domini imperatoris, Henricus dux Austriae patruus domini imperatoris, Theodericus marchio, Otto palatinus comes de Witelinesbac, comes Albertus de Saxonia, comes de Theto de Saxonia, comes Rodulphus de Phalendors, comes Udalricus de Lenhebach, Burcardus castellanus de Magdeburgh, comes Emecho, Wilielmus marchio Montisferrati, marchio Obizzo Malaspina, Henricus Wercins marchio, comes Wido de Blandrato, Udalricus de Hurnins, Gebeardus de Luggemberge, Marquardus frater ejus, Cunradus de Ammebech, Henricus mariscalcus, Beltrordus Tris camerarius, Cuno camerarius, Wilielmus advocatus Aquisgrani, Hartmannus camerarius, Ubertus de Olevalchus, Wico de sancto Yahano, Allo vexillifer, Gilio de Duvara, Otto de Persico, Obizo Bucasol et alii quamplures.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Udalricus cancellarius vice Reinaldi Coloniensis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis millesimo centesimo sexagesimo secundo, indictione decima, regnante domino Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni ejus decimo, imperii vero septimo.

Datum Papiae apud sanctum Salvatorem in palatio imperatoris post destructionem Mediolani et deditionem Brixiae et Placentiae, V. Junii feliciter. Amen.

Gedruckt bei Muratori, Antiquitates Italicae medii aevi IV, pag. 253—256.

636.

Kaiser Friedrich I. ertheilt dem Markgrafen Heinrich von Savona die Belehnung mit allem, was dessen Vater, der Markgraf Bonifacius, in Stadt, Mark und Bisthum Savona besessen hat.

D. d. Pavia. 1162. Juni 10.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Apud nostram majestatem fides et devotio

semper locum habuit, et nostri fideles non possunt suo desiderio fraudari, illi praecipue, qui in personarum periculo usque ad sanguinis effusionem, et rerum dispendio pro imperii honore fideliter decertaverunt. Quapropter cognoscant universi fideles imperii, tam futuri, quam praesentes, quod nos fidelem et dilectum nostrum Henricum marchionem de Savona pro sua fidelitate, quam semper circa imperium habuit et servavit, pro suis praeclaris servitiis, quae nobis frequenter impendit, per rectum feudum investivimus de hoc toto, quod marchio Bonifacius ejus pater habuit in civitate Savonae et marchia et in episcopatu, et in toto districtu praefatae civitatis et marchiae, sive in castro, et civitate, in mari et in aqua et in communi et in argentariis, in boschis et pascuis, in fodris et in bannis, offensis, placitis, districtibus, albergariis, conditionibus, usibus, operibus, fructibus, censibus, redditibus, angariis, aquis, aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, montibus, planitiis, captiis volucrum et beluarum, cultis et incultis, divisis et indivisis, ripis, paludibus, rupinis et omnibus castris, quae nunc sunt et erunt; praefato quoque marchioni Henrico plenarie concedimus potestatem aedificandi suae utilitati et suis haeredibus, et destruendi castrum, et turrim, quae contra suam voluntatem fuerint in mera marchia ipsius civitatis Savonae, in castro Cugliani, Signi, Noli et Perticae et Piae Orchae, et in omnibus horum castrorum curiis, quas possidet ipse marchio vel aliquis pro eo vel ab hodie in antea acquiseverit, et in omnibus aliis ejus possessionibus, quas idem Henricus marchio Savonae tenet, et ei pertinuerunt, quae de possessionibus dicti marchionis Bonifacii fuisse dignoscuntur; concedimus etiam per istud feudum eidem marchioni Henrico totum illud honoris et regalis, quod nobis pertinet vel habere debemus in ipsa praefata civitate et marchia et in unoquoque praedictorum castrorum, et insuper illud, quod praedicto Henrico marchioni pertinet vel per suum genitorem ei pervenit. Statuentes itaque firmiter praecipimus, quod nulla persona, magna vel parva, habeat potestatem petendi vel faciendi in praefata marchia et civitate et episcopatu et in omnibus marchionis possessionibus, quae ei pertinent vel pertinuerunt ex parte patris sui vel aliunde, quocunque modo dici vel nominari possunt, nisi solus marchio Henricus et sui haeredes. Omnes etiam illos pedagios et bonos usus, quos ipsi cives miserint et quos marchio ad honorem imperii potuerit, concedimus et confirmamus praefato marchioni, salvis omnibus servitiis, quae praedictus marchio Henricus imperio debet. Hujus authoritate concessionis et confirmationis testes sunt: Reinaldus Coloniensis electus, Henricus Leodiensis episcopus, Odienus Basiliensis episcopus, Hermannus

Constantiensis episcopus, Hugo Numburgensis episcopus, Hermannus Hildesiensis episcopus, Gasendanus Montuanus episcopus, Uldaricus Augiensis abbas, **Hermannus Ferdensis** *) abbas, Henricus prothonotarius, Anselmus Estensis episcopus, Ricardus Parmensis episcopus, Sirus Papiensis episcopus, Aquensis episcopus Cordonensis, Conradus palatinus comes Rheni, frater domini imperatoris, Henricus dux Austriae, patruus domini imperatoris, Otto palatinus comes de Wuitelnesbach, Theodoricus marchio, comes Otto, comes Albertus de Saxonia, comes Rudolphus de Fuliendors, comes Ulricus de Luneburg, comes Donico, Burcardus castellanus de Magdeburg, Guilielmus, marchio Montisferrati, marchio Oppizo Malaspina, comes Vido de Brandato, Gerardus de Brugenburg, Emirwarder, ejus frater, Henricus mareschallus, Guido de Sancto Nazario, Gilius de Donuia et alii quamplures. Signum d. Friderici Rom. imperatoris invictissimi. Ego Udalricus cancellarius vice Renaldi Coloniensis electi, et archicancellarii recognovi. Acta sunt haec anno dominice incarnationis millesimo centesimo sexagesimo secundo, indictione decima, regnante d. Friderico, Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni ejus decimo, imperii vero septimo. Datum Papiae apud sanctum Salvatorem post destructionem Mediolani, quarto idus Junii, feliciter Amen.

Nach Lünig, Codex Italiae dipl. pag. 2115/18. N. I.

637.

Kaiser Friedrich I. verkündet die Uebereinkunft mit der Stadt Cremona über die Wahl der Consuln, bestätigt die aufgezählten Rechte wie Pflichten derselben und die Beziehungen zu der unterworfenen Stadt Crema.

D. d. Pavia. 1162. Juni 13.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Dilectis fidelibus suis, omni communi

*) In der Vorlage ist Seferdensis gedruckt, was hier in Ferdensis berichtigt ist.

Cremonensium et consulibus eorum tam presentibus quam futuris in perpetuum. Provocant nostre benignitatis studium devota nostrorum obsequia fidelium, quatenus circa eos propensiori simus provisione soliciti, qui nobis promptiori servitii semper extiterunt fidelitate obligati. Proinde quia vos consules et totum commune Cremonensium inter alias Ytalie civitates in sacratissimi imperii nostri servitio excellenter enituistis, placuit nostre serenitati confirmationem concordie, que inter nos et civitatem vestram facta est, ad posterorum notitiam presenti scriptura ministerio transmittere. Statuimus siquidem et convenimus vobiscum, ut quamdiu in Lombardia fuerimus, quando consules vestri mutandi sunt, si placuerit vobis mittemus nuncium nostrum, qui consilio sapientium eligi faciat consules ad honorem imperii et salvamentum civitatis vestre, ac postea omnes electi consules investituram a nostra maiestate recipient. Si vero transalpinaverimus aut ultra Apenninum seu marchiam Anchone transierimus, concedimus vobis, ut secundum arbitrium vestrum cernatis consules ad servitium imperii et salvamentum civitatis, et tunc unus aut duo ex his ad presentiam nostram venient vice omnium investiendi et omnia regalia tam in civitate quam extra per totum episcopatum vestrum sive in aquis seu in terris seu in personis, sicut nunc habetis vel ante obsidionem Creme habuistis, in theloneis, pedaticis, ripaticis, in fodro, moneta, in banno, in omni iure regalium, et auctoritatem faciendi iustitiam unicuique infra civitatem et per totum episcopatum secundum leges et bonos mores ad concordiam civitatis; hec videlicet omnia de manu imperiali recipient et nominatim castra hec: Suncinum et sanctum Bassianum et Pizumguitonem et Castellum-Novum, quod est in episcopatu Laudensi, sane ut pro his regalibus omnibus vos consules presentes et quicunque futuri estis nobis et successoribus universis nostris regibus et imperatoribus ducentas marchas argenti boni in festo sancti Martini annuatim persolvatis, atque ubi requisierimus ac mandaverimus in Lombardia nunciis nostris certis bona fide presentetis excepto eo anno, quando imperiale fodrum per Lombardiam accipiemus et per Cremonensem episcopatum similiter id colligemus, tunc prescripte pecunie id est ducentarum marcarum dationem non prestabitis; pro fidelitate autem vestra fodrum infra muros vestre civitatis et suburbio eius vobis in perpetuum concedimus; investimus etiam, ut successores nostri reges et imperatores eandem concordiam et idem pactum, quod nos vobiscum facimus, firmum et stabile conservent ac scriptis suis corroborent, et vos similiter eadem fidelitate et conventione, que inter nos et vos firmata est, illis perpetuo teneamini. Nullus autem apud vos in consulatu accipiatur, qui non

iuret se hanc pensionem in suo consulatu et termino prescripto soluturum, quando per certum nuncium fuerit requisitum, et in consulatu nemo recipiatur nisi nobis aut successoribus nostris regibus seu imperatoribus fidelitatem iuret, si necdum iuraverit. Quicumque vero iurat sacramentum in introitu consulatus, hoc nominatim iurabit, ut guidabit et reget populum Cremonensem intus et foris ad fidelitatem et honorem ac servitium nostrum et salvamentum civitatis, et semper interseretur in sacramento et consulum et aliorum, quod fidelitatem servabunt nobis sine fraude et malo ingenio, et fraude non omittent, quando mandata, que fecerimus per debitum fidelitatis vel per nos vel per certas nostras literas, bona fide attendant. Volumus etiam, ut cum nulla civitate coniurationem sine parabola nostra faciatis et quolibet quinto anno sacramentum fidelitatis nostre renovari faciatis ab illis, qui nondum fecerunt. Pro fidelitate autem et servitio, quod vos Cremonenses gloriose nostro exhibuistis imperio hoc vobis munifica largitate concedimus, quod milites et burgenses, qui in castello Creme habitant imperio rebellantes et quos in banno nostro posuimus, nunquam a banno nostro absolvemus, nec in gratiam nostram eos vel heredes eorum recipiemus, nisi in presentia nostra et consulum Cremone iurent, quod inter Ticinum et Adduam non habitabunt, nec in his civitatibus et episcopatibus subnotatis, videlicet Pergamensi, Brixiensi, Mantuano, Parmensi, Placentino, nec in episcopatu Cremone, nec in terra Cremensi unquam habitabunt, nisi [per] parabolam nostram datam ex voluntate consulum Cremonensium, qui nunc sunt vel futuri sunt, ita quod hanc publice in concione pronuncient. Villas autem omnes, quas habebant Cremenses in nostro habebimus dominicatu et potestate atque dominio, excepto castello et burgo Creme, quod nostra vobis munificentia concedimus. Quod si episcopus Cremone aut civis aliquis Cremone de aliqua villarum ipsarum querimonia habet, nos ei iustitiam pro debito faciemus. Porro ville omnes ille iurabunt stare ad mandatum nostrum aut certi nostri missi ad hoc destinati; murum quoque, nec fossatum, nec fortiam neque burgum novum in toto episcopatu Cremonensium facient. Omnes autem villani prenominati in presentia missi nostri et consulum Cremonensium iurabunt, quod personas et res Cremonensium per totam suam terram salvabunt et non erunt in consilio vel facto, quod Crema vel aliquod castellum seu fortia, infra terminos in Cremonensium privilegio designatos relevetur aut rehedificetur vel de novo construatur. Si autem hoc facere temptaverint, bona fide iurabunt defendere, quod si aliquis militum Cremensium Cremone habitaverit per parabolam nostram datam, ut supra de terra Cremensium nullo modo se intromittet, nec consules id sine

nostra permittent parabola. Imperiali quoque magnificentia nostra sancimus a prefatis villanis eadem sacramenta quolibet quinto anno renovari et econtra personis ac rebus ipsorum villanorum pacem firmissimam per consules Cremonenses in publica concione iurari. Utque homines de Suncino et de Pizeguitono et de sancto Bassiano ac de ceteris burgis ac villis Cremonensium, que vicine sunt similiter faciant, imperatoria iussione nostra decernimus. Statuimus ergo et imperialis nostre auctoritatis confirmatione roboramus, quatenus hec a nobis inter imperium et civitatem vestram facta atque corroborata concordia perpetuo rata et inconvulsa permaneat. Et de omnibus suprascriptis commune Cremone et consules investimus ita, ut quod in hac pagina prescriptum est a nobis ac successoribus nostris regibus et imperatoribus vobis ac civitati vestre stabiliter conservetur, et vos ac vestra civitas nobis ac nostris successoribus regibus et imperatoribus in his, que similiter prescripta sunt, tam in pactione quam fidelitate perpetuo sitis obligati. Et ut hec nostre serenitatis preceptio perpetuum sue firmitatis robur obtineat, presentem huius attestationis paginam manu propria roborantes maiestatis nostre sigillo iussimus insigniri. Nomina hec sunt consulum Cremonensium, qui investituram hanc nomine totius communis Cremone ac ceterorum consulum a manu imperiali receperunt: Gilius de Dovaria, Otho de Persico, Bernardus Pizinus. Aliorum consulum nomina hec sunt: Anselmus de Dovaria, Otho Brugnolus, Pontius Giroldi, Marchisius Marianus, Jaginus de Persico, Pizo de Burgo, Marchisius Vetulus. Hec autem nomina sunt testium principum videlicet et baronum ac militum, qui huic investiture interfuerunt: dominus Reinaldus Coloniensis archiepiscopus et Ytalie archicancellarius, **episcopus Verdensis,** marchio Albertus de Saxonia, comes Immicho, castellanus Magdeburgensis, comes Gevehardus de Luchenberch, Bernardus de Hurstmere, marchio Montisferrati Guilielmus, marchio Opizo Malaspina, Guilielmus frater eius, comes Blandratensis Guido, Reinerius et Assalinus de sancto Nazario, Opizo Bucafol, Roierius Catas, Alberius Ermizonis, Albertonus Serenus, Maniginus de Tizingo, Pegora, Albertus Bonus filius, Ribaldinus de sancta Agatha.

Signum domini Frederici imperatoris Romanorum invictissimi.

Ego Reinaldus Coloniensis electus archiepiscopus et Italie archicancellarius recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo sexagesimo secundo, indictione decima, regnante domno Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius decimo, imperii vero septimo. Data idibus Junii,

extra portam civitatis Papiensis apud santum Salvatorem, ubi capella domni imperatoris erat, in nomine domini feliciter. Amen.

Gedruckt bei Stumpf-Brentano, Die Reichskanzler des X., XI. und XII. Jahrh., III. Bd.: Acta imperii etc. pag. 192—195, Nr. 146. „aus dem ‚Codex in pergamena signatus † (Nr. 23)‘ im Stadtarchiv zu Cremona durch Ipp. Cereda.“

638.

Kaiser Friedrich I. ertheilt den Kirchen S. Victor und S. Johannes in Monte (zu Bologna) einen Schutz- und Bestätigungsbrief.

D. d. 1162. Juni 30. im Gebiete Bologna's.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Fridericus diuina fauente clementia Romanorum imp. augustus. Transitorii regni dignitas et imperialis potestas ac sublimitas ad hoc potissimum ab omnium regum domino nobis concessa est, ut seruos militesque Christi quos propria uoluntas propter amorem dei omnipotentis inopes facit existere usque in presenti seculo abjectos remanere attentius debeamus defendere et sub nostra imperiali protectione congruis honoribus refouere. Hoc etenim si fecerimus, cum regnum terrenum transeundo defecerit et indeficientis regni culmina procul dubio sublimiter obtinere non ambigimus, quocirca omnium Christo imperiique fidelium nouerit industria qualiter nos intuitum pietatis et religionis ecclesiam sancti Uictoris in monte et ecclesiam sancti Joannis in monte cum omnibus suis obedientiis sub nostre auctoritatis defensione et imperialis dignitatis tuitione et mundiburdium suscepimus, statuentes ut quascumque possessiones siue jura possessionum, quecumque bona in presentiarum juste possidet et in futurum largitione imperatoris et regum, concessione pontificum, principum, marchionum, oblatione aliorum quorumlibet fidelium seu aliis quibuslibet justis et legitimis modis poterit adipisci, nostra imperiali autoritate confirmata ac roborata usibus memorate ecclesie et fratribus ibidem deo pro tempore famulantibus perficiant. Ex quibus quedam propriis duximus exprimenda uocabulis: scilicet montem in quo ipsa ecclesia fundata est et quicquid habet in curte Patherni et in curte Gleule et quicquid habet infra plebem sancti Petri et in curte Lopoliti atque infra plebem sancti Martini et infra plebem sancti Uincentii et quicquid habet prescriptum de

sancto Apollinari et de sancto Johanne in casa Pateria et in Uillanoua et in Maceratola et in curte Castenaxi et in curte Flexi et in Bagnarola et in omnibus locis per totum comitatum Bononiensem et insuper in toto Ytalico regno cum domibus, casis, terris, uineis, siluis, pascuis, pratis, cane(c)tis, molendinis, acquis, paludibus, piscationibus, uiis, ruinis et omnibus sibi pertinentibus. Preterea concedimus et imperiali auctoritate decernimus, ut supradicte ecclesie fratres liberam facultatem habeant justo modo a quolibet adipiscendi possessiones et recuperandi, uidelicet si possessiones pertinentes ab aliquo uel ab aliquibus injuste detineantur et tertio a fratribus uel ab aliis ex nostre supradicte ecclesie uel cum uno peremptorio edicto a nostro judice commonito, si justiciam facere noluerit liceat fratribus eisdem imperiali priuilegio munitis cum omni justicia et jure nulla lege contradicente ipsas ingredi possessiones. Ipsa quoque ecclesia cum suis obedientiis ab omni infestatione seu molestia immunis existens nec ciuitati nec alicui pot[estati] collectam foderum albergariam persoluat siue ad muniendam ciuitatem siue ad castrum edificandum sed nec pro aduentu imperiali uel regali uel alicujus principis nulla denique grauamina alicujus occasionis optentu sentiant nec in iisdem montibus, in quibus fundate sunt ecclesie, scilicet circa ambitum ecclesie et infra immunitatem ejusdem loci persona aliqua capiatur nec res alicujus uiolenter auferatur. Hec autem omnia supradicte ecclesie et suis obedientiis et fratribus ibidem deo pro tempore seruientibus omni contradictione remota usibus perficere eternaliter statuentes imperiali auct[oritate] jubemus salua per omnia imperiali justicia. Precipimus etiam, ut nullus archiep[iscopus], episc[opus], abbas, dux, marchio, comes, capitaneus, ualuassor, consul, rector, sed nec aliq[ua] ciuitas aut pot[estas] nullaque regni nostri magna seu parua persona de his omnibus aliquid infringere uel imminuere presumat. Sed si quis quod absit presumpserit, imperiali banno subjaceat et centum libras auri purissimi componat medietatem camere nostre et alteram partem supradicte ecclesie. Quod ut ratum et inconuulsum omni tempore in posterum permaneat, presentem paginam sigilli nostri impressione communiuimus, adhibitis testibus quorum nomina hec sunt: Ulricus Aquileg. patriarcha, Cunradus Moguntinus archiep[iscopus], **Hermannus Fardensis episcopus**, Henricus Leodiensis episcopus, Hermannus Hildehescimensis episcopus, Udo Ciccensis episcopus, Hermannus Herefeldensis abbas, Erlcboldus Stabulensis abbas, Fridericus dux Sueuorum filius domini Cunradi regis, Henricus dux Austrie patruus domini imperatoris, Cunradus palatinus comes Reni frater domini imperatoris, Hermannus marchio de Baden, Otto palatinus comes de Witelinesbak,

Burckardus castellanus Magdeburgensis, Udalricus dux, Udalricus de Burningen, Heinricus mariscalcus, Hartmannus camerarius, Rudegerus camerarius, Sigebido camerarius et alii quamplures.

Signum manu Friderici Romanor. Imp. inuictissimi. (S. M.)

Ego Odalricus cancellarius uice Rainaldi Colon[iensis] archiep[iscopi] et archicancellarii recognoui.

Acta sunt hec an[no] dominice incarnationis millesimo centesimo sexagesimo secundo, indictione X., regnante domino Friderico Romanor[um] imperatore uictoriosissimo, anno regni ejus decimo, imperii uero octauo. Datum in territorio Bononiensi post destructionem Mediolani II. kal. Julii.

Gedruckt bei Savioli, Annali Bolognesi I, 2. pag. 264/65. Nr. CLXXV. „dall' Archiv. de' Canonici di S. Gio. in Monte lib. VI. num. 40.“

639.

Kaiser Friedrich I. bestätigt auf Bitten des Markgrafen Otto von Meissen einen zwischen diesem und dem Kloster Pforta geschlossenen Gütertausch, wonach letzteres den Wald westlich von Hechendorf erhält, dagegen an den Markgrafen zwei Zinsgüter zu Zcorlupp abzutreten hat.

D. d. Konstanz. 1162. November 27.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Sicut pium est imperialem munificentiam Christi pauperibus ad presentis vite subsidium aliqua bona conferre, ita cautum est propter mundi maliciam privilegiorum testimoniis etiam collata confirmare simul et stabilire. Proinde notum facimus universis Christi fidelibus tam huius temporis quam futuri, quod nos peticione fidelis nostri Ottonis marchionis Misnensis silvulam unam, quam ipse a nobis feodali jure tenuerat, ecclesie Portensi cambire concessimus, et ipsi fratres mansos duos in Zcorluppe sitos et decem solidos reddentes imperio restituerunt, quos idem marchio pro recompensatione silve de manu nostra suscepit. Eadem vero silvula sita est juxta Hechentorp ad occidentem in monte incipiens a silva fratrum et ascendens juxta semitam usque ad cumulos et juxta cumulos sursum et in circuitu vallium usque ad predium comitis Sizonis ad occidentem

et septendrionem, ad orientem vero usque ad campum Hechendorp; quam silvam imperiali auctoritate confirmamus atque stabilimus eidem ecclesie cum omni jure et pertinentiis, videlicet pascuis, aucupiis et venationibus, exitibus et reditibus, viis et inviis, cultis et incultis et omni utilitate, que inde provenire potest. Ut igitur res ista rata sit et inconvulsa permaneat, hanc cartam fecimus conscribi et sigilli nostri inpressione muniri, hoc imperiali statuentes auctoritate et inmobiliter teneri volentes, ut si qua persona, quod absit, hanc caucionem evellere sive cassare temptaverit decem libras auri purissimi persolvat, dimidietatem camerae nostre et dimidietatem predicto cenobio.

Huius autem rei testes sunt: Hermannus Constantiensis episcopus, Cunradus Augustensis episcopus, **Hermannus Fardensis episcopus**, Heinricus dux Bavarie et Saxonie, dux Welfo, Hugo palatinus comes de Tuingen, comes Ulricus de Lenzeborch et alii plures.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Christanus canzellarius vice Cunradi Moguntini electi et archicanzellarii recognovi.

Acta sunt haec dominicae incarnationis anno MCLXII., indictione XI., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius X. (sic!), imperii vero VIII. Datum Constantie, V kalendas Decembris.

Gedruckt bei Stumpf-Brentano, Die Reichskanzler des X., XI. u. XII. Jahrh., III. Bd.: Acta imperii etc. pag. 196/197 Nr. 148. „aus dem Diplomatarium Portense (sec. XIII ex.) fol. 10. auf der Bibliothek zu Schulpforta."

640.

Nekrologium des Klosters S. Michaelis zu Lüneburg.

(1163). Januar 27.

VI. Kal. Februarii. Johannis epi. Obiit **Hugoldus comes.**

Gedruckt bei Wedekind. Noten. Band III. S. 7.

641.

Bischof Hermann von Verden, als kaiserlicher Vicar und Legat, schlichtet einen Streit zwischen dem Kloster S. Thomas zu Reggio und Konrad, weil. König Heinrichs Sohn, und dem Curator Ubert, wegen einer früheren Besitzung des letzteren.

D. d. Modena. 1163. März 3.

In nomine sanctae et individuae trinitatis et gloriosae Mariae semper virginis, quae augeat vitam Frederici gloriosi imperatoris, anno domini MCLXIII, indictione XI, quinto idus Martii die Lunae. Cum apud **dominum Hermannum Verdensem episcopum** et imperatoris vicarium et legatum querimonia facta fuisset ex parte monasterii sancti Thomae apostoli per Adelasiam monacham ejusdem monasterii super Conradum olim regis H. filium et Ubertum curatorem de quadam possessione, quae quondam fuit praedicti Uberti, quam praedictus Conradus suprascripto monasterio molestabat, nec sinebat quiete possidere, et eam nomine Uberti intromiserat: praedicto **domino Hermanno episcopo** sedente pro tribunali, dominus Ugo Iperanus et Guibertus de Boniado et Albertus, imperialis aulae judices, praeceperunt praedicto Conrado, ut praedictum monasterium de praedicta possessione, ut in instrumento continetur praedicti monasterii, de cetero sine legitima interpellatione non inquietaret et praedictum monasterium quiete possidere permitteret. Actum est hoc in palacio Mutinensi, in praesentia domini Henrici Mutinensis ecclesiae episcopi et domini Ugonis ejusdem archipresbiteri, Marchisii de Monzambano et domini Ugonis Causidici et Girardi de Cornazano et Bernardi de Curviaco et Garzioli de Tizano et Gumbizonis de Scissia et Widonis de Gomola et Marcelli et aliorum quamplurium.

Ego Blasius, imperatoris Friderici notarius, jussu **domini Hermanni episcopi** et supradictorum judicum scripsi.

Gedruckt bei Muratori, Antiquitates Italicae medii aevi, Tom. I. pag. 477/478.

642.

Bischof Hermann von Verden, als kaiserlicher vicarius ad justitias faciendas, spricht den Kanonikern von Parma $^1/_4$ Hof von S. Secondo zu, den Odo von S. Quirico ihnen vorenthält.

D. d. Parma. 1163. März 7.

In nomine sancte et individue trinitatis. Anno ab incarnatione domini nostri Jesu Christi millesimo centesimo LXIII. septimo die intrante mense Marcio, indictione XI., dum in dei nomine in civitate Parma resideret **dominus Hermannus Verdensis** episcopus et serenissimi ac invictissimi imperatoris Frederici vicarius ad justitias faciendas ac deliberandas et adessent cum eo Ugo Speronus Placentinus iudex et Cremonensis Gibertus iudex et Albertus Ferrariensis iudex, venientes canonici Parmensis matricis ecclesie sancte Marie apud predictum episcopum querimoniam deportaverunt de Odone de sancto Quiliquo de tota terra posita in sancto Secundo, que fuit de quarta parte curtis sancti Secundi, quam quartam comitissa Matelda tenuit per prechariam ex parte predicte ecclesie sancte Marie et quam terram prefatus Oddo injuste tenebat predicte ecclesie et canonicis. Cum vero prefatus Oddo legitime excitatus securitatem faciendi rationem facere nollet, tunc predictus episcopus tenutam terre quam ipse Oddo injuste tenebat canonicis in sancto Secundo dedit, canonicis et ecclesie omni legitimo jure servato.

Actum Parme in palacio Parmensis episcopi feliciter. Ego Albertus sacri palacii serenissimi imperatoris Frederici ex precepto suprascripti domini episcopi hanc cartam rogatus scripsi.

Gedruckt bei Affò, Storia della città di Parma, Tom. II. pag. 374/5. Nr. LXXII. „dall' Archivio Capitolare di Parma Sec. XII. Nr. LVI. Originale."

Von Wiedergabe der am Schlusse der Urkunde befindlichen, entschieden verderbten Zeugenreihe ist Abstand genommen.

643.

Lanfrancus, Legat des Bischofs Hermann von Verden, als kais. Vikars ad justitias faciendas in Italia, bezeugt, dass Gibertus magister scholae und andere Kanoniker von Parma die Gebühren für das Urtheil etc. in ihrer Streitsache wegen 1/4 Hofes von S. Secondo und eines ganzen Hofes Meletolo, die ihnen zugewiesen sind, bezahlt haben.

D. d. 1163. April 23,

In nomine sancte et individue trinitatis. Anno ab incarnatione domini nostri Jesu Christi millesimo centesimo LXIII., nono kalendas Maii, indictione XI., in presentia bonorum hominum, quorum nomina subter leguntur, Gibertus Parmensis matricis ecclesie sancte Marie magister schole una cum aliis canonicis ejusdem ecclesie confessus est se persolvisse XIII. lib. et IIII. sol. Mediol. Lanfranco legato **Hermanni Verdensis episcopi** et serenissimi imperatoris Frederici ad justicias faciendas in Italia Vicarii pro possessione quarte partis curtis sancti Secundi et pro possessione totius curtis Meletuli, quam possessionem predictus episcopus consilio assessorum suorum scilicet Giberti de Burnardo et Ugonis Rasi Papiensis jussit dari per sententiam canonicis predicte Parmensis ecclesie, X. libras pro judicatura suprascripte possessionis et XL. sol. predicto Lanfranco, qui misit prefatos canonicos in infrascripta possessione ex precepto dicti episcopi et XX sol. pro sigillo imperatoris, quod est appositum carte sententie, et IIII. sol. pro duobus sigillis predicti episcopi. Et predictus Lanfrancus firmiter confessus fuit ita esse verum, sicuti prefatus Gibertus magister schole dixerat de infrascriptis denariis, et se bene esse pacatum de omnibus suprascriptis denariis.

Hii sunt testes etc.

Gedruckt bei Affò, Storia della città di Parma, Tom. II. pag. 375. Nr. LXXIII. „dall' Archivio Capitolare di Parma Sec. XII. Nr. LVIII. Originale."

644.

Kaiser Friedrich I. weist dem Kloster S. Salvator und S. Julia in Brescia als Entschädigung für entzogene Einkünfte 20 Pfund Mailänd. auf die dortige Brücke an.

D. d. Pavia. 1163. November 27.

In Nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. Fridericus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Decet omnes Christianae fidei amatores religionem diligere et loca venerabilia diuinis ministeriis mancipiata dignis beneficiis confouere. Nos autem in summo imperii solio auctore domino constituti, personis et locis ecclesiasticis non solum beneficia noua conferimus, sed et antiqua praedecessorum nostrorum largitione concessa in suo robore seruanda censemus. Ea propter omnibus imperii nostri fidelibus tam futuris quam praesentibus volumus esse cognitum, quod nos Richildi abbatissae sanctae Juliae de Brixia suisque sororibus tam futuris quam praesentibus monasticam vitam professis pro recompensatione portus, qui olim apud Placentiam habere solebant, concedimus, damus et perpetua largitione tradimus XX libras Mediolanensium denariorum in festo sancti Martini annuatim soluendas ex illo redditu, qui de ponte in posterum poterit prouenire. Quod si futuris temporibus pontem ibi non esse contigerit, tunc nos et nostri successores, si totum portum ibi habere voluerimus, praedictas XX libras iam dicto monasterio per singulos annos persoluemus. Si vero nos easdem XX libras tunc annuatim dare noluerimus, liceat abbatissae et sororibus tam futuris quam praesentibus totum portum integrum sub sua iurisditione recipere et iure hereditario possidere et suum inde emolumentum per omnia ordinare. Quod vt ratum et inconuulsum omni tempore permaneat, presentem inde paginam conscribi et impressione sigilli nostri insigniri iussimus, adhibitis idoneis testibus, quorum nomina haec sunt: Rainaldus Coloniensis archiepiscopus et Italiae archicancellarius, Cunradus Maguntinus archiepiscopus, Hermanus **Vuerdensis episcopus,** Hermanus Heresfeldensis abbas, Heinricus prothonotarius, Otto palatinus comes de Vuettelinesbach, Burkardus castellanus Magdeburgensis, comes Vuernherus, comes Conradus, comes Marquardus de Brumbach, comes Gebeardus de Luggemberc, Heinricus marescalcus et alii quamplures.

† Signum domini Friderici Romanorum imperatoris inuictissimi.

Ego Christianus cancellarius vice Reinaldi Colon. archiepiscopi et archicancellarii recognoui.

Acta sunt hec ab incarnatione domini anno M. CLXIII., indictione XI., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XI., imperii vero VIII.

Datum Papiae apud sanctum Saluatorem quinto kal. Decembris.

Gedruckt in Margarini Bullarium Casinense Tom. II. pag. 179/180 „ex Archiu. Monast. S. Juliae Brixien."

645.

Kaiser Friedrich I. verleiht der Familie Sannazzari allen königlichen Land- und Wasserzoll und die Vogtei von Chiese, und bestätigt ihre Gerichtsbarkeit, die Freiheit von Abgaben (ausser dem fodrum regale) und die Freiheit des Burgenbaues auf ihren Besitzungen.

D. d. Pavia. 1163. December 2.

Dovrebbe pure riferirsi al dicembre dell' anno 1163. un privilegio che l'Imperator Federigo concesse essendo in Pavia a Guido, Bergonzo, Assalito, e Ranieri Sannazzari e che dal Bossi nel citato MS. viene erroneamente indicato sotto la data 2. dicembre 1164, nella qual epoca esso Imperatore trovavasi in Germania.

Il Bossi MS. Ist. Pav. all' an 1164. così si esprime citando in margine Arch Francesco Corte.

„Alli 2 di dicembre in Pavia presenti Corrado Arcivescovo di Magonza, **Hermanno Vescovo Verdense**, Hermarico Stilchlen. Abbati, Enrico protonotario della Corte, Othone Conte Palatino, Burcardo Magdeburg, Conte Gerardo de Cunimberg, Conte Marchulfo di Grimbahac, Henrico Marescalco et altri, l'Imperatore Federigo concesse a Guido, Bergonzo, Assalito e Rainero Sannazzari per la loro fedeltà e servitù fatte al medesimo Federigo, et all' Imperio per difesa ecc. confermò i Regali Telonei e Pedagi in acqua, in terra, et advocatione di Chiese, et Giurisditione che essi Sannazzari hanno sopra Castelli, Corti, Ville e Possessioni ecc. et a loro heredi excepto fodro Regali di modo che niuno molestar, o gravar li possa, ne' loro allodii e beneficii e loro possessioni, dandoli facoltà di fabbricar Castelli dove gli piacesse nelle lor possessioni."

Gedruckt bei Robolini, Storia di Pavia Vol. III. pag. 137/138.

646.

Kaiser Friedrich I. bestätigt dem Kloster S. Zeno bei Verona seine Privilegien.

D. d. Monza. 1163. December 6.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Habemus in exemplis antecessorum nostrorum regum et imperatorum, ut fideles imperii, quorum devotio, quorum fidelitas, quorum multa et magna servitia circa sublimationem corone nostre frequentius claruerunt, pietatis oculo respiciamus etc. Eapropter cognoscant universi fideles imperii per Ytaliam constituti, presentes et futuri, quod nos principum nostrorum Reinaldi Coloniensis archiepiscopi et **Hermanni Verdensis episcopi** sedulas preces attendentes et preclara merita atque honesta servitia fidelis nostri Gerardi venerabilis abbatis sancti Zenonis extra muros civitatis Verone ejusque fratrum consanguineorum in memoria retinentes et pre oculis semper habere volentes, que ipsi nobis et imperio cum omni fidelitate et plena devotione semper exhibuerunt, dignum duximus, meritis eorum abundanter respondere, ipsosque congruis honoribus propensius adornare. Inde est, quod nos venerabilem predictum abbatem et monasterium sancti Zenonis etc. sub nostram imperialem tuitionem et protectionem suscepimus, ipsumque abbatem, suscepta ab ipso debita fidelitate cum hominio, de omni honore et jure suo sollempniter investivimus: et diligentius inspectis ejusdem monasterii privilegiis, bona et possessiones, castra et curtes etc. nos quoque ex nostra imperiali clementia ei concedimus et corroboramus. Videlicet curtem Hostilia cum districtu in episcopatu et districtu Veronensi cum plebe sancti Laurentii et capella sancti Romani: sanctum Petrum ad monasterium: curtem Villepicte: curtem Moriatice, cum plebe sanctorum Firmi et Rustici et capella sancte Marie de Castellario. Hi sunt fines ejusdem curtis, Cona, Pontio, Viculus et Palusmala et fossatum Gamandoni et via nuncupata Cava etc. Curtem sancti Salvatoris: ecclesiam sancte Marie dimidiam de Voferario: curtem Herbetum: curtem Trevenzoli: curtem Vicoaderis et castrum cum districtu et liberis hominibus, qui vulgo Arimanni dicuntur, et ecclesiam sancti Michaëlis; et silvam domnicatam, que dicitur Gayo: quitquid sanctus Zeno habet in Puvilliano: curtem et castrum Pasturengi, et quicquid hospitale sancti Zenonis habet in Monte Draconis: ecclesiam sancti Zenonis in Bardulino: ecclesiam sancte Christine in Lagesio: quicquid sanctus Zeno habet circa arcem Garde tam

infra castrum Garde plane quam de foris: in valle Turri mansum unum: quicquid etiam habet in Gaine et in Bronzonio, et in Malasilice: in Venthi ecclesiam sancti Viti; curtem Castrinovi; curtem in Capinis; curtem Galiune; curtem Breuni; curtem Vallis Salarie; curtem Capavi; curtem sancti Viti; curtem Parone; villam Cassiani; silvam que dicitur Manticum; castrum Romayani; et montem Alferie. In Lugo ecclesiam sancti Apollinaris. Quicquid habet in Monteauri. Ecclesiam sancti Martini prope fluvium. In Ylasio curtem Cellule. In Verona ecclesiam sancti Petri in monasterio: ecclesiam sancti Proculi et s. Viti et s. Maximi, villam sancti Zenonis. In comitatu Tarvisino ecclesiam sancti Martini. In Caserio curtem et ecclesiam sancti Theonisti. In Sacco Paduano ecclesiam sancti Thome. In comitatu Cremonensi castrum Rivarola. In Runco Ferello ecclesiam sancti Laurentii. In Vicinatello ecclesiam sancti Jacobi. In episcopatu Bononiensi ecclesiam sancti Blasii in Veterana et ecclesiam sancti Yacobi cum ospitali etc.

Hujus rei testes sunt: **Hermannus Verdensis episcopus**, Heinricus Cumanus episcopus, Hermannus Herfeldensis abbas, Heinricus Curie prothonotarius, comes Wido Blandratensis, marchio Montisferrati Willelmus, comes Gebehardus de Luggenberc, Heinricus Mariscalcus, Cunradus Pincerna, Arnoldus Barbavaria, et alii quamplures. (reliqua desiderantur.)

Gedruckt bei Muratori, Antiquitates Italicae medii aevi, Tom. VI. pag. 245/246.

647.

Bischof Gero von Halberstadt legt einen Streit zwischen den Klöstern Huysburg und Marienthal über den Zehnten in Cowelle bei.

D. d. Halberstadt. 1164. Januar 17.

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Gero divina favente clementia sancte Halberstadensis ecclesie humilis episcopus. Quamvis omnium paci pro debito sollicitudinis nostre consulere debeamus, precipue tamen spiritualium virorum quieti nos operam dare et emergentium inter eos iurgiorum occasiones modis omnibus amputare convenit, ne turbulentis negotiorum fluctibus hac quodammodo necessitate iactari cogantur, qui sese in serenissimo contemplationis sinu ab

estuantis seculi procellis receperunt. Unde notum esse volumus tam presenti universitati quam successure posteritati, quod nos controversiam pro decima in Cowelle, de qua inter abbatem Huysburgensem et abbatem de Valle s. Marie longa contentio trahebatur, adhibito seniorum ecclesie nostre seu aliorum nostrorum consilio et annuente utriusque loci advocato, a palatino comite dirimere curavimus et in pace utriusque partis terminare, hac tandem moderatione habita, quod O[tto] abbas Huysburgensis, consentiente universitate fratrum suorum, memoratam decimam in Cowelle spontanee nobis resignavit hoc pacto, quatinus eandem ecclesie in Valle s. Marie integro ac perpetuo iure conferremus, abbas vero L. de Valle s. Marie similiter ex assensu fratrum suorum III mansos, XXX solidos annuatim solventes, videlicet unum in Offenleibe et duos in Dedenleibe, voluntarie nobis manumisit et insuper X marcas ad manum dedit, ea ratione, ut eosdem Huysburgensi ecclesie pro recompensatione iamdicte decime certo donationis titulo restitueremus, ut, hac inter eos commutatione rite peracta, huiusmodi querela tandem sopita de cetero apud eos conquiescat. Nos igitur sinceri mediatoris officium diligenter exequentes, prefatam commutationem recognoscimus et approbamus ac decimam in Cowelle, quemadmodum hic declaratum est, ecclesie in Valle s. Marie presenti privilegio stabilimus et banni nostri auctoritate ac sigilli nostri impressione confirmamus, decernentes, ne cuiquam episcopo vel abbati aut omnino alicui liceat hanc nostre auctoritatis paginam ullatenus immutare, diminuere aut in irritum revocare. Si quis autem hanc nostre constitutionis formulam labefactare aut aliquatenus infringere temptaverit, sciat, se indignationem ei omnipotentis incurrisse et a communione sancte ecclesie gladio anathematis esse divisum. Aderat autem huic commutationi **dominus Hermannus Verdensis episcopus;** de domo s. Stephani: Baldewinus maior prepositus et Fridericus decanus et Olricus de Seburch; de ecclesia b. Marie: Johannes custos et Burchardus; de ingenuis laicis: Wernerus advocatus, Hoierus vicedominus, Adelbertus comes de Werningerode, Sifridus et Liudolfus de Svanebeke; de ministerialibus: Willerus sculthetus, Gevehardus de Horneburch, Ericus de Gaterslove, Wernerus, Dietricus, Volquardus de Eilinstede, Olricus et Wernerus de Quenstede, Hugoldus et frater eius Diethmarus de Dedenleibe et alii quamplures. Actum in civitate nostra anno incarnationis dominice M. C. LXIIII, indictione XII, XVI Kalendas Februarii, feliciter.

Gedruckt bei Schmidt, Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I, S. 229/231. No. 267. aus dem Originale im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel.

648.

Kaiser Friedrich I. übergiebt dem Meissner Hochstift die ihm von König Wladislaus von Böhmen zur Entschädigung für den dem Hochstifte zugefügten Schaden resignirte reichslehnbare Villa Prezez im Gau Milzana.

D. d. Altenburg. 1165. Februar 26.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Divinis et salutaribus sanctarum scripturarum erudimur documentis et de praedecessorum nostrorum regum et imperatorum frequenter ammonemur exemplis, ut ecclesias dei summa devocione ac benignitate ditemus, easque modis quibus possumus munere gratiae nostrae ampliare et sublimare non cessemus. Omnibus igitur imperii nostri fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, quod nos divinae remunerationis intuitu et pro remedio animae nostrae ex imperiali clementia villam quandam Prezez nuncupatam in pago Milzana sitam ecclesiae Misinensi, que in honore beati Johannis apostoli et evangelistae et beati Donati consecrata est, cum omnibus pertinentiis ejus concessimus, tam in agris quam in silvis, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, molis et molendinis, piscationibus et venationibus, terris cultis et incultis, exitibus et reditibus et cum omni jure et servitio et utilitate, quae nunc eidem ville inest vel in posterum poterit provenire. Noverit et omnium tam futurorum quam praesentium fidelitas, qualiter dilectus noster Wladizlaus Boemorum rex praefatam villam, quam in beneficium a nobis habebat, pro preda et incendio, quod Misinensi ecclesiae intulerat, in restauratione dampni in manus nostras resignavit, ea conditione, quod de manu nostra praedictae ecclesiae concederemus et auctoritate privilegii hujus ei confirmaremus, quod et factum est, sicut praesens pagina testatur. Statuentes itaque imperiali auctoritate praecipimus, ut nulla persona parva vel magna de eadem villa vel de pertinentiis ejus ipsam Misenensem ecclesiam inquietare audeat vel in aliquo praesumat molestare. Si quis enim aliquo ausu temerario hanc nostrae donationis et confirmationis exhibitionem infringere attemptaverit, XX libras auri puri pro pena componat, medietatem fisco nostro et reliquam medietatem ecclesiae Misinensi. Hujus rei testes sunt: Wladizlaus rex et fratres ejus Tipoldus et Heinricus, Wicmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Evrardus Bambergensis episcopus, **H. Verdensis episcopus,** Daniel Pragensis episcopus, Gerungus Misinensis episcopus, Johannes Mersburgensis

episcopus, marchio Albertus, marchio Otto, marchio Theodoricus, landgravius Lodovicus, comes Dedo, comes Heinricus, comes Fredericus, praefectus Misinensis Herimannus et alii quamplures.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. (L. M.)

Acta sunt hec anno dominicae incarnationis M. C. LX. V., indictione XIII., regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni ejus XIII., imperii vero X., feliciter Amen. Datum apud Altenburg. IIII. kl. Martii.

Appendet sigillum imperatoris Frid. I.

Nach v. Bünau, ... Leben und Thaten Friedrichs I. Römischen Kaysers S. 427. aus dem Originale.

649.

Kaiser Friedrich I. erlaubt und bewilligt zur Verhütung von Ueberschwemmungen eine zu grabende Rheinmündung und mehrere Rheindammbauten, damit der Rhein eine freie königliche Strasse bleibe.

D. d. 1165.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fredericus divina favente clementia, Romanorum imperator semper augustus. Dignitas imperii Romani hoc exigit et ad hoc imperialis honoris culmen regendum a deo suscepimus, ut necessitates reipublicae semper prae oculis et manibus habeamus et in cunctis operibus iustitiae ipsa clementia, sine qua deo placere non possimus, omni tempore nos comitetur. Tunc enim honor imperii recto tramite incedit et in meliorem statum roboratur, quando et saluti totius patriae utiliter providetur et necessitatibus pauperum misericorditer subvenitur. Ea propter cognoscant universi fideles imperii, praesentes et futuri, quod nos primitus amore dei, deinde pia petitione fidelium principum nostrorum, Godefridi videlicet episcopi Trajectensis et Florentii comitis Hollandiae, Henrici etiam comitis Gelrensis et Theodorici comitis de Cleve, et pro fideli servitio aliorum hominum plurimorum de episcopatu Trajectensi, quibus quotidie in terris et bonis eorum gravis destructio et intolerabilis vastatio per assiduas aquarum inundationes, quasi mors quotidiana imminebat,

ipsis hominibus praedictis sit, jamque miserabiliter ad nihilum redactis, hanc gratiam indulsimus eisque nostra imperiali auctoritate benigne concessimus, ut terra illa, quae vulgo Noda, alias Niedam dicitur, ad faciendum aquaeductum ab incolis provinciae, qui tanto damno et periculo aquarum subjacebant, ita perfodiatur, quod aqua Rheni per eundem meatum effluens in mare, (quod ibi vicinum est) sine laesione in perpetuum fluat et decurrat. Quod nos imperiali auctoritate nostra confirmamus, et ut in perpetuum ita permaneat et observetur, praesenti privilegio roboramus. Praeterea obstructionem illam Rheni, quae vulgo dicitur Dam, prope villam, quae appellatur Wich, quae ad removendam tam gravem aquarum pernitiem antiquitus facta est, nos pro petitione praedictorum principum et pro fideli servitio hominum illorum, qui huic generali malo aquarum participabant, ratam habemus et nostro imperiali edicto confirmamus, et ut aeternaliter inconvulsa in eodem statu permaneat et conservetur, praesenti jussione decernimus. Aliam quoque obstructionem Rheni, quam comes Hollandiae in loco qui dicitur Stekede sive Svvadeburg injuste et violenter erexerat et fecerat, per quam etiam innumerabilium hominum et locorum submersiones frequenter evenerunt, nos ex judicio curiae nostrae cassavimus et penitus destrui praecepimus: statuentes et imperiali jussione confirmantes, quatenus praedicta clausura destructa aqua Rheni libera et Regia strata sine omni obstaculo ibidem omni tempore fluat et decurrat, sicut antiquitus solebat. Quod ut verius credatur et ab omnibus diligentius observetur, praesentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione insigniri jussimus, adhibitis idoneis testibus, quorum nomina sunt: **Herimannus*) Ferdensis episcopus**, Everardus Ratisponensis electus, Philippus decanus majoris ecclesiae in Colonia, Arnoldus praepositus ecclesiae sancti Andreae, Adiolus Godslariensis praepositus, Reignardus praepositus, Ulricus dux de Boëmia, Marquardus de Grumbach, comes Emicho de Linnigen, comes Folckmarus de Sarevvarde, Henricus marschalcus de Papenheim, Conradus Colbo pincerna, Wilhelmus de Kaluvve, Rudolphus de Steenforde, Constantinus de Berge, Cuno camerarius, Bertolphus Pris camerarius, Cuno de Malberge, Henricus Freso, Menardus comes de Niumage, Folbertus, Gerardus Trajectensis scultetus, Wilhelmus de Scalckevvick, Lutberthus de Odyck, Helyas, Egbertus de Amestel, Hermannus de Wordene et frater ejus Godescalcus, Theodoricus de Judefax, Albertus Pavo et alii quamplures clerici et laici.

*) In der Vorlage ist Heimannus gedruckt, was hier in Herimannus berichtigt ist.

Signum domini Frederici Rom. imp. invictissimi.

Ego Christianus Maguntinae sedis electus et sacri palatii archi-cancellarius recognovi.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis MCLXV, indictione XIII, regnante domino Frederico Romanorum imperatore victoriosissimo, anno regni ejus XIII, imperii vero XI. feliciter.

Nach Lünig's Reichs-Archiv IV, pag. 127. Nr. XCII.

650.

Heinrich, Herzog von Baiern und Sachsen, bestimmt die Grenzen des Bisthums Ratzeburg.

D. d. Lüneburg. 1167.

Heinricus dei gratia Bawarie et Saxonie dux omnibus in perpetuum. Cum a domino uocati simus ad culmen honoris, in quo sumus, quia per ejus gratiam, quantum ad humane sortis excellentiam, plus aliis possumus, ad honorem dei promouendum plus aliis intendere tenemur et debemus. Deo enim fideliter seruire regnare est; et ibi fides inueniet meritum, ubi per operis ostensionem humana ratio prebet experimentum. Cooperante siquidem nobis et negocium fideliter nobiscum promouente domino Hartwico Hammenburgensi archiepiscopo, terminos episcopatus Raceburgensis ex omni parte distinximus, **presente et nobis etiam consentiente domino Hermanno Verdensi episcopo,** diligenter precauere uolentes, ne nouella plantatio in suis terminis aliquam inposterum patiatur iniuste contradictionis molestiam, cum de suis thesauris secure proferre potuerit nostre donationis et demonstrationis paginam. Ad orien[te]m termini sunt: aqua, que Wissemara dicitur, et sic supra uersus meridiem usque ad aquam Stivinam, et abhinc supra usque in aquam Lusnusniziam, et supra et infra, ubi terra Briezanorum et Zwerinensium in se disterminantur. Tota siquidem terra Zwerinensium de foro fuit Raceburgensis episcopi; sed quia propter paganorum barbariem sedem episcopalem, que ab antiquo fuerat in Magnopoli, de uoluntate et permissione domini Friderici imperatoris in Zwerin transtulimus, pro terra Zwerinensium, consentientibus episcopis Evermodo et Bernone, terram Briezanorum

Raceburgensi episcopo in terminos recompensauimus. Ad meridiem uero distinximus, ubi aqua Trisniza Zvdam influit et regirat in orientem usque in paludem, ubi eadem Trisniza sortitur originem, et sic directe usque in Eldenam, ubi terra Zwerin et Wanzeburch inter se terminos faciunt, et sic per decursum Eldene in Albim, usque quo Bilna Albim influat. Ad occidentem terminos fecimus inter Raceburgensem et Lubicensem ecclesias paludem, que Glindesbroc dicitur, et sic infra ad aquilonem usque in aquam Stricniziam, et ultra Wocniziam in aquam, que Fluuius Ducis dicitur, usque quo mare influit, et sic per litus maris usque ad aquam Wissemaram; supra uero in aquas Grinawe, Bernize, Lovenze et Trvtauen, et sic in Bilnam et per decursum Bilne, usque quo Albim influat. Quicquid infra hos terminos comprehendimus, episcopatui Raceburgensi assignamus et in omni iure spirituali et in dandis et soluendis decimis episcopo teneri et deberi districte precipimus. De quibus Raceburgensis ecclesie fratribus ad eorum prebendam hec excipimus: Raceburgensis, Wittenburgensis, Godebuzensis proui[nci]arum qu[ar]tam partem decimarum, et terram Boytin dimidiam cum censu et decima et cum omni iure in parte dimidia; hoc ecclesie ad libertatem add[ito], ut in omnibus eiusdem prouincie uillis, tam fundatis, quam de nouo fundandis, duo tantum mansi, qui settincke uocantur, liberi semper erunt et absque grauamine. Relique omnes prouincie infra hos terminos comprehense in dandis ei decimis soli episcopo libere uacabunt et suis successoribus. Damus etiam in libertatem ecclesie, ut, quicunque de suis, siue in agris siue in aliis [p]ossessionibus, aliqua conferre uoluerit ecclesie, ex auctoritate et permissione domini Friderici impera[toris et] nostra liberam ei conferendi damus potestatem. Huius rei testes sunt: Evermodus Raceburgensis episcopus, Conrad[us] Lubicensis episcopus, Berno Zverinensis episcopus, Gerardus prepositus de Alisburch, Odo Lubicensis decanus, Marquardus abbas de Luneburch, Bernardus comes de [Raceb]urch, Gunzelinus comes de Zverin, Conradus comes de Regensten, Adolfus comes de Scowenburch, Volradus comes de Dannenberch, Meinricus comes de Bvzeborch, Luderus de Harstorp, Eil[ber]tus de Welepe, V[a]lterus de Berge et alii plures, tam laici, quam c[lerici. Datum in Luneburch, anno verbi] inc[arna]ti M° C° [sexagesimo] septimo.

Gedruckt im Mecklenburgischen Urkundenbuche Bd. I. S. 82. N. 88. aus dem Original im Ratzeburgischen Archiv zu Neustrelitz.

651.

Kaiser Friedrich I. ertheilt dem Markgrafen Heinrich und eventuel auch dessen Bruder Ugolino die Investitur mit der von dem verstorbenen Markgrafen Guido besessenen Mark.

D. d. 1167. April 23. Im Gebiet von Rimini.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Ratio suadet et necessarium esse justicia ipsa demonstrat, ut quicquid aliquo tempore clementia imperialis de sua largitate fidelibus suis erogat vel distribuit, literarum apicibus pro memoria commendetur, ne per successiones temporum, concessiones vel donationes regum aut imperatorum aliqua oblivione depereant, vel ex levi occasione cordibus posterorum dubietatis vulnus infligant etc. Inde est quod nos in memoria et prae oculis habentes, quanta devotione, quanta fidelitate dilectus noster marchio Henricus ejusque tota progenies nobis et imperio semper servierit et in omni necessitate imperii fidelis et constans perstiterit, dignum duximus praeclara servitia sua et suorum palma dignae retributionis adornare et accepta opportunitate meritis suis grata vicissitudine respondere. Eapropter cognoscant universi fideles imperii per Italiam constituti, praesentes et futuri, quod nos juxta nostram imperialem munificentiam praedictum marchionem Henricum pro ejus fideli obsequio, ejusque heredes masculos, de marchia Guidonis quondam marchionis in praesentia principum curiae nostrae investivimus, simulque de omnibus rebus, de quibus idem marchio a nobis fuit investitus, atque de omnibus his, quae per imperium habuisse et tenuisse dinoscitur, cum omni jure et honore et utilitate quae exinde potest provenire; videlicet cum castris, burgis, villis et locis et cum omnibus pertinentiis etc. Ad aumentum quoque hujus nostrae gratiae et ad securitatem predictae investiturae a nobis factae praedictum fidelem nostrum marchionem Henricum in possessionem marchiae et praedictarum rerum liberi per nostrum legatum mitti decrevimus. Et si aliquis nostrae majestati vel nuncio nostro contradicere vel obsistere in hoc facto praesumpserit, quominus praedictus marchio in possessionem mitti possit, omnibus comprovincialibus personis et civitatibus sub debito fidelitatis districtae praecipimus, quatinus praedictum marchionem Henricum praedictam marchiam intrare et possidere atque manutenere viriliter

adjuvent omnesque contradictores banno nostro subjicimus. Praeterea ne quid ad gratiam desit, Ugolinum marchionem, fratrem marchionis Henrici, de praedicta marchia et de praefatis rebus similiter investivimus, tali tamen conditione, ut si marchio Henricus sine legitimo herede masculo decesserit, tunc frater ejus marchio Ugolinus praedictam marchiam cum praefatis rebus habeat, teneat et quiete possideat. Interim vero quicquid de praedictis rebus marchio Henricus fratri suo Ugolino concedere voluerit, nostrae majestati per omnia complacebit. Si qua castella sunt in marchia praedicti Guidonis marchionis et in tota marchia Henrici et Ugolini marchionum et in eorum districtu diruta et destructa, nostra imperiali auctoritate reaedificari et relevari permittimus et praecipimus et eum, quicumque huic nostrae constitutioni vel permissioni contradixerit, volumus imperiali banno subjacere, centum librarum auri poena mulctatum. Omnes quoque homines districtabiles marchionis Henrici et Ugolini, qui ad civitates confugerunt, ne dominis suis servire cogerentur, a civitatibus exire et ad propria domicilia ad serviendum dominis suis redire jubemus; alioquin personas et res eorum in banno nostro ponimus et liberam facultatem dominis eorum damus, ut bona, quae a manu eorum habent, eis auferant, vel super personas et res eorum, quamcumque voluerint, vindictam exerceant. Statuentes itaque imperiali edicto sancimus et sub debito fidelitatis praecipimus omnibus fidelibus imperii, ne qua ecclesiastica secularisve persona contra hanc nostram constitutionem etc. Hujus rei testes sunt: Heribertus Bisuntinus archiepiscopus, **Hermannus Verdensis episcopus**, Daniel Pragensis episcopus, Alexander Leodiensis episcopus, Udo Cicensis episcopus, Gotefridus Spirensis episcopus, Rodulfus Argentinensis episcopus, Ludewicus Argentinensis episcopus, Presbyter Cremonensis episcopus, Albericus Laudensis episcopus, Erleboldus Stabulensis abbas, dux Bertholfus de Zeringa, marchio Theodericus, dux Tieboldus de Boëmia, dux Ulricus de Boëmia, Borchardus castellanus de Magdeburg, Cuonradus castellanus de Nuremberc, comes Tieboldus de Leckesgemunde et frater ejus Henricus, comes Warnerus de Havekesburg, Conradus de Lewenstein, marchio Wilelmus de Monteferrato, marchio Manfredus de Wasto, Hugo magnus marchio, comes Robertus de Lorotello, marchio Henricus Wercius, Albertus marchio de Incisa, comes Wilelmus de Blandrata, Bertholfus de Scowenburg, Fridericus de Bilvieta, Henricus Marescalcus, Ulricus Dapifer, Lodewicus Pincerna, Ulricus de Sala, Rudegerus et Rodulfus Camerari, Wido de Sancto Nazario, comes Malvicinus, Petrus Traversarius, Wido Ubertinus et alii quamplures.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (L. M.)
Signum sigilli cerei deperditi.
Ego Philippus cancellarius vice Rainaldi Coloniensis archiepiscopi et Ithaliae Archicancellarii recognovi.

Datum in territorio Ariminensi IX. kalend. Maji, anno dominicae incarnationis MCLXVII, indictione XV, regnante domno Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni ejus XV, imperii vero XII.

Actum in Christo feliciter. Amen.

Gedruckt bei Muratori, Antiquitates Italicae medii aevi, Tom. I. pag. 317/320.

652.

Nekrologium des Klosters S. Michaelis zu Lüneburg.

(1167). August 11.

III. Id. Aug. Tiburcii mart. O.[biit] **Hermannus episcopus** frater noster.

Gedruckt bei Wedekind, Noten Band III. S. 58.

653.

Nekrologium des Stifts Kaiserswerth.

(1167). August 11.

III. Idus Augusti. O.[biit] **Hermannus Verdensis episcopus et Werdensis prepositus.**

Gedruckt bei Dr. Th. Joseph Lacomblet, Archiv für die Geschichte des Nieder-Rhein's. Düsseldorf 1860. Band III. Heft 1. S. 124.

654.

Bischof Hermann von Verden stirbt im Lager vor Rom.

Anno 1167. (August 11).

Mortui sunt ea tempestate episcopi plures: Reinaldus Coloniensis et episcopus Leodiensis, **Hermannus Fardensis,** Daniel Pragensis, praesul quoque Basiliensis et Fredericus Nuremburgensis, filius Conradi regis. Haec clades facta est mense Augusto quo tempore nimio fervore solis hominum corpora illis in locis saepe corrumpuntur.

Gedruckt in Monumenta Germaniae historica, Scriptores, Band XVI, Annales Palidenses. (Pölder Jahrbücher). S. 94.

655.

Erwähnung des Bischofs Hermann in der Chronik der Verdener Bischöfe.

1167.

Hermannus huius ecclesiae episc. XXVII. Hic magnae famae et fidelitatis habebatur ab imperatore Frederico I. et a tota curia. Ad preces istius imperator litem, quam Hardewicus archiepiscopus Bremensis coram imperatore proposuit super possessionibus in palude, principum dictante sententia, videlicet Raynoldi archiepiscopi Coloniensis, Everhardi episcopi Brandenburgensis et multorum principum et nobilium determinavit, et eas ecclesiae Verdensi ac suo episcopo restituendo ac perpetuo pacifice possidendas assignavit.

Hic pontifex contulit ecclesiae dimidietatem decimae in Haslewerdere et decimam Rocstede et Tunderlinge. Acta sunt haec anno domini MCLV.

Ad preces istius papa Eugenius III. confirmavit omnia privilegia data ecclesiae Verdensi a Romanis pontificibus, imperatoribus, regibus catholicis super possessionibus et libertatibus pacifice possidenda. Obiit III. kal. Aug. Hiis temporibus Reynoldus archiepiscopus Coloniensis corpora trium magorum

transportavit Coloniam, anno domini MCLX: et post annos XIII. Thomas Cantuariensis in ecclesia sua martyrio coronatur.

Aus Chronicon episcoporum Verdensium, ex msto. in Scriptorum Brunsvicensia illustrantium Tomus secundus . . . cura G. G. Leibnitii. Hanoverae, 1710. Seite 217. Nr. XXVII.

656.

Kaiser Friedrich I. verkündet einen auf Anfrage des Bischofs H. von Verden von der kaiserlichen Curie gefällten Spruch betreffend den Mobiliarnachlass dessen Vorgängers.*

D. d. 1168. (Würzburg). (Juli).

Ne episcopus respondeat heredibus antecessoris sui.

F. Dei gratia Romanorum imperator et semper augustus, universo clero, beneficiatis et ministerialibus Verdensis ecclesie, gratiam suam et omne bonum. Notum facimus universitati vestre, quod **dilectus et fidelis noster H. episcopus vester,** quasdam questiones in facie curie nostre coram nobis deposuit, de quibus universalis curie nostre, presentibus principibus et magnatibus regni nostri, sententia hoc dictavit: quod dilectus noster, prefatus episcopus vester, in suppellectile predecessoris sui heredibus ipsius nichil hereditarii iuris secularis controversiam nusquam nisi in curia nostra ad discutiendum debeat transferre. Ius quoque beneficiale in prebenda fratrum memorate ecclesie et ius beneficiale in plebanis ecclesiis, post mortem concessoris cessatum esse iudicamus. Universitati ergo vestre firmiter mandando precipimus, ut prefatas curie nostre sententias ratas teneatis, et illibatas semper observetis.

Nach Monumenta Germaniae hist. IV. (Legum II.) pag. 140. „ex copiario ecclesiae Verdensis membr. sec. XIII. quod iam in tabulario regio Hannoverano adservatur. Data esse videtur initio episcopatus Hugonis episcopi, qui annis 1167—1180 sedit atque anno 1168 comitiis Wirceburgensibus adfuit." Dagegen setzt Tourtual, Bisch. Hermann v. Verden II. Aufl. S. 49. und S. 70. Nr. 61. mit v. Hodenberg, Verdener Geschichtsquellen 2, 44. Nr. 23. diese Urkunde in das Jahr 1165, unter Berufung auf Boehmer, Kaiser-Reg. Nr. 2508, wo vom Kaiser zu Worms die Frage entschieden wird, ob ein Geistlicher auf dem Sterbebette über seinen Mobiliarnachlass verfügen könne. Dann würde die Urkunde dem Bischof Hermann angehören.

657.

Kaiser Friedrich I. schreibt den Vicentinern, dass er die in der Streitsache zwischen den Domherren von Vicenza und Hersvard durch Faceto gegebene Sentenz cassiere und den früher (1163) von ihm bestätigten Spruch des Bischofs (Hermann) von Verden erneuere.

D. d. 1173. Juli 24.

Fredericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus, Vicentinis fidelibus imperii gratiam suam et bonam voluntatem. Controversiam, que est inter canonicos Vicentinos et Hersoardum et fratres eius, satius intelleximus et ex iudicio curie nostre sententiam, quam protulit Facetus in irritum revocamus. Quia igitur **Verdensis episcopus** *) et vasalli super eadem causa rationabiliter dederunt sententiam, que etiam aliquando nostra auctoritate confirmata est, nos quoque iterum eam confirmamus, mandantes et imperiali auctoritate precipientes, ne quis eam commutet, nisi prius ad presentiam nostram veniat, rationem inde redditurus.

Anno domini nostri Jesu Christi MCLXXIII, indictione VI, die septimo exeunte Julio.

Gedruckt bei Stumpf-Brentano, Die Reichskanzler des X., XI. und XII. Jahrh., III. Bd.: Acta imperii etc. pag. 689, Nr. 490. „aus der Historia Vicentina fol. 190, Cod. des British Museum Nr. 8602 (sec. XVII) durch Mr. Warner am British Museum.“

658.

Papst Clemens III. bestätigt die Stiftung des Klosters Marienwerder bei Diesdorf und diesem die freie Wahl des Propstes.

D. d. Rom. 1188. August 25.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis Johanni presbitero, sancte Marie in insula prouisori, et aliis eiusdem loci personis in diuino seruitio ibi

*) D. i. Hermann als Hofvikar im Jahre 1163, vgl. Ficker, Ital. Forsch. 1, 331. (Anm. 13.).

commorantibus salutem et apostolicam benedictionem. Quotiens ab apostolica sede petuntur, que pacem ecclesiarum respiciunt et quietem, animo nos decet libenti concedere et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter uestris precibus annuentes memoratam ecclesiam Sancte Marie in insula cum omnibus, que in presentiarum iuste et pacifice possidet aut in futurum possidebit, largitione regum vel principum seu oblatione fidelium vel aliis iustis modis poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinii communimine specialiter . . . concessionem et institutionem a bone memorie Herm. Comite, Othelrici Comitis Werbetke filio, **de assensu diocesani canonice factam donationem quorundam locorum ab ipso diocesano episcopo similiter ipsi ecclesie factam** et liberam electionem in instituendo prelato, sicut ea a vobis rationabiliter et ab ipsa ecclesia iuste et sine controuersia possidentur et in scripto autentico **ipsius Episcopi** sunt annexa, eidem ecclesie auctoritate apostolica confirmamus. Statuentes ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Laterani, VIII. Kal. Septembris, pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brandenb. A. XVI, S. 394. nach Gercken, Dipl. I. 425—427.

659.

Titmar, Bischof von Minden, verzichtet zu Gunsten des Klosters Amelungsborn auf gewisse Güter in Wallenstede.

D. d. Brach. 1194.

Titmarus dei gracia Mindensis episcopus. Nouerint cuncti fideles tam presentes quam futuri temporis, quod in bona quedam egimus fratrum in Amelungesburne, sita in uilla Wallenstede . Ipsi uero predicti fratres, super eisdem bonis presentie nostre iusticieque se exhibentes obtinuerunt ea libere ecclesie sue, pluribus coram positis idoneis testibus . Renuntiauimus itaque cause finaliter non solum nos sed et homines illi **Hugoldus scilicet et frater suus,** qui in ipsis bonis ius

sibi usurpabant beneficii. Hinc est quod zelo rectitudinis inducti, bona eadem pretaxatis iam fratribus banni nostri munimine perpetua pace firmamus, auctoritate apostolorum petri et pauli, ut nulla mindensis ecclesie persona, cuiuscunque sit potestatis aut conditionis, eos ultra pro bonis illis inquietare presumat, ut autem, que gesta sunt, in omne futurum tempus rata et inconuulsa permaneant, manuscripti nostri attestationem eis apponimus adiuncta ut in presentiarum cernitur sigilli nostri impressione. Testes huius rei sunt Meinardus de stronberge, Gerhardus, **Heinricus cognomine episcopus et Bero frater suus, Heinricus ursus**, Lambertus de empne, Teodericus de brach, Richardus de didilmessen. Acta sunt hec in brach anno dominice incarnationis M C LXXXXIIII.

Nach dem Original mit Siegel, von dem nur noch sehr wenig erkennbar ist, im Königl. Staatsarchiv zu Hannover s. R. Kloster Escherde No. 1.

660.

Fürst Wizlaw II. von Rügen verkauft dem Kloster Neuenkamp die Krebsmühle.

D. d. Triebsees. 1262. Februar 4.

In nomine domini. Wizlaus, dei gratia Ruyanorum princeps, omnibus hanc paginam inspecturis in perpetuum. Nouerint uniuersi, quod nos dilecti fratris nostri Jaromari et care matris nostre et fidelium nostrorum deliberato consilio dominum abbatem Noui Campi ac ceteros illius loci confratres commodo preuenire cupientes quo possumus in hac parte, molendinum nostrum, quod dicitur Creuethesmolen, ipsis uendidimus libere et absolute possidendum cum omni iure proprietatis et censu, quo ad nos spectabat, et cum totali piscatura in ipsa aqua, ita quod molendinum aliud nec superius nec inferius in ipsius molendini impedimentum edificetur a quoquam. Sed ipsum molendinum in loco, in quo nunc est, permanens sit et fixum. Insuper uendidimus eisdem libertatem utriusque littoris et tantum spacium in utroque littore, ut de terra sicca et solida ad comportandum et reparandum aggerem sufficiat habundanter. Quam libertatem eis procurabimus a nostris pheodalibus, quorum termini ad aquam predicti molendini extenduntur. Pro decursu etiam aque intra molendinum fossatum profundius, latius uel longius fodiendi eis, prout uiderint, conpetere liberam uendidimus facultatem. Insuper

omnem impeticionis modum et uiarum impedimentum debemus amputare. Ne igitur in hiis aliquod dubium oriatur, presentem paginam testium ydoneorum expressione ac matris nostre et nostri sigilli munimine duximus roborandum. Testes hii aderant: Stoyzlaus, Ghotanus, Massico, Reynfridus de Peniz, **Johannes Bere**, Donico, Johannes Buddo, milites, et alii quamplures. Datum et actum in Tribeses anno domini M°CC°LXII°, pridie nonas Februarii.

Copiar. Nr. 29.

Gedruckt bei Fabricius, Urk. und Copiar des Klosters Neuenkamp S. 22.

661.

Fürst Wizlaw II. von Rügen bestätigt dem Kloster Neuenkamp dessen Besitzungen unter genauer Beschreibung der Grenzen des Klostergebiets und alle dem Kloster bisher verliehenen Freiheiten.

D. d. Stralsund. 1273. März 12.

Wizlauus, dei gratia Ruyanorum princeps, vniuersis presens scriptum cernentibus presentibus ac futuris in perpetuum. Pia progenitorum nostrorum studia imitari et precipue in religiosorum profectibus cupientes notum esse uolumus tam presentibus quam futuris, quod nos pro remedio anime nostre et eterne felicitatis premio conquirendo dilectis fratribus nostris monasterii Noui Campi omnes possessiones ac libertates, quas laudabilis memorie dominus Wizlauus, auus noster, et dominus Jaromarus, pater noster, seu fideles alii pro suarum remedio animarum contulerunt seu collatas confirmauerunt, et reliquas possessiones ab eisdem fratribus quocunque tytulo iam possessas vel etiam in futuro possidendas presentis priuilegii testimonio confirmamus. Ipsos quoque fratres et omnium ipsorum bona sub nostra ac dilecti fratris nostri et omnium heredum nostrorum recepimus protectione defendenda, inprimis videlicet locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, rebus scilicet et personis et terminis ecclesie in presenti litera subnotatis nominetenus, secundum quod in circuitu per girum ipsius monasterii locati sunt pariter et distincti. A claustro videlicet versus orientem Bochagen et Elmhorst et Kakerneleshagen cum terminis suis distinctis ab antiquo per signa euidentia inter possessiones domini Boranthe ac

domini Johannis de Gristowe, cuius ville Kakerneleshagen termini distincti sunt inter villam Hildebrandeshagen vsque ad magnam quercum, que sita est in planicie, que vulgariter Berning dicitur, qui termini exinde procedunt in magnam paludem, que est inter abbaciam et Vilecowe et per processum eiusdem paludis versus meridiem, que palus est media inter terminos domini Caboldi et monasterium, ita tamen quod palus ipsa tota sit possessio ecclesie secundum monticulos et arbores annotatas in signa inter dominum Caboldum et ecclesiam, et sic diriguntur iidem termini vsque in paludem, que Benekenborch appellatur, cuius medietas propria est ecclesie, et deinde progrediuntur possessiones claustri usque ad terminos ville Bocholt, cuius ville termini distincti sunt inter villas Roleueshagen et Hoykenhagen et Wenedeschenbernecowe, et ab inde villa Wulferi, cuius campi cinguntur palude inter ipsam villam et villam Bernecowe. Exinde uero ad occidentem villa Grancyn cum terminis suis, qui termini distincti sunt inter Bernecowe et Vogedesdorp, ac deinde villa Mucgenhol cum terminis suis, qui termini distinguntur inter villas Gusdyn, Obeliz, Stenuelt et indaginem dictam sancte Marie et Wulueshagen. Deinde etiam villam Papenhagen cum terminis suis, qui termini distincti sunt inter terminos Wulueshagen per cruces ac monticulos vsque in riuulum, qui vulgariter Wuluesbeke dicitur, et ab inde procedunt usque ad terminos grangie, que Indya uocatur, cuius termini vergunt in riuulum, qui Berdeke dicitur, et in ipso riuulo in aquitonari parte cingitur abbatia vsque in stagnum Bandyn, quod integrum est ecclesie; de ipso uero stagno vsque in pontem, qui Bolbrugge uocatur, subter quem preterfluit riuulus, et ab illo ponte vsque in terminos villarum Lutsowe, Ludershagen, Cyterpenniggeshagen et mediam mericam inter Teuyn et abbaciam et exinde vsque ad terminos inter villam Arnesse et Nygaz et Elmhorst. Itá ut quicquid intra et in dictis terminis continetur, in agris videlicet, siluis, pratis, aquis, piscaturis, molendinis, pascuis animalium et ceteris vtilitatibus iam contractis uel qualitercumque de cetero contrahendis, Deo et beate virgini, matri eius, et dicto monasterio Noui Campi quoad possessionem et proprietatem totaliter et integraliter libere et absolute pertineant, nec vllatenus inminuantur aut artentur in predictis, nec cuiquam hominum permissum fiat uel licitum, quandocumque temporum ipsorum fratrum terminos iam distinctos uel alias usquam locatos in aliquod grauamen ecclesie denuo mensurare. Preterea omnes libertates et emunitates a progenitoribus nostris seu ab aliis fidelibus eisdem fratribus collatas ipsis perpetuo confirmamus, ne videlicet ipsi uel coloni seu homines ipsorum urbes aut pontes edificare,

reparare aut custodire cogantur. Nec eciam quisquam iudicum secularium eis molestus sit in vllo negotio, sed ut liberi sint ab omne iure aduocacie, communis placiti et expedicionis. Fratres quoque eiusdem claustri necnon et res et homines ipsorum in omni dominio nostro a telonei solutione denunciamus fore debere liberos et exemptos. Dedimus etiam fratribus ipsius abbacie iudiciariam potestatem nomine nostro et omnium heredum nostrorum, vt uidelicet dicti fratres aduocatos pro se constituant, qui malefactores puniant, et tam maiora iudicia quam minora exerceant in omni causa, et hoc infra terminos abbacie, hoc tamen precauto, quod homines nostros in terminis eorum inter se litem mouentes et lesionem sibi mutuo inferentes ad nostrorum iudicum examen volumus ut de terminis abbacie transmittantur et eorum statuantur iudicio, sicut et versa uice homines claustri in terminis nostri districtus se inuicem ledentes contra ius commune si excesserint, volumus modis omnibus et mandamus, ut huiusmodi excessores judicibus monasterii manoipentur et eorum iudicio statuantur. Si uero homines nostri contra homines seruientes videlicet aut colonos ecclesie dissencientes contra iusticiam fecerint in terminis abbacie, seu homines claustri contra nostros excesserint homines in nostro iudicio, volumus ut vtraque pars illi statuatur iudicio, in cuius terminis excessus ipse dinoscitur perpetratus. In quorum omnium stabile firmamentum damus liberam potestatem eiusdem monasterii procuratoribus, abbatibus, prioribus, cellariis, qui pro tempore fuerint, nomine nostro et heredum nostrorum omnium presencium et futurorum, predictas possessiones possidendi, retinendi, vendendi, permutandi et quomodocumque eis expediens et necessarium fuerit ordinandi absque nostro dampno et preiudicio pro sue arbitrio uoluntatis. Promittentes bona fide pro nobis et pro omnibus heredibus nostris ac singulis firmiter attendere et obseruare omnia ac singula capitula supradicta nec vmquam arte aliqua aut ingenio per nos eisdem uel per alios contraire. Vt autem huius priuilegii ordinatio rata sit et ab omni calumpnia in perpetuum libera et inmunis, expresse renunciamus exceptioni doli et omni alii exceptioni, que uel nobis uel heredibus nostris aliquo tempore posset competere in futuro, et insuper omni auxilio iuris canonici et ciuilis et omni consuetudini, que ius Slauicum vel Theotonicum appellatur. In quorum omnium euidentiam et testimonium presens priuilegium sigilli nostri appensione fecimus roborari, nominibus quoque testium annotatis qui sunt hii: Gothanus Morder, Boranth, Reynfridus de Peniz, **Johannes Vrsus**, milites, Johannes Morder, aduocatus in Stralessund, Eghardus dapifer, ambo milites, magister Johannes, notarius noster, et alii quamplures. Acta sunt

hec in Stralessund anno domini M°CC°LXXIII°, in die beati Gregorii pape, existente epacta nulla, concurrente sexta, indictione prima, amen.

Copiar Nr. 4.

Gedruckt bei Fabricius, Urkunden und Copiar des Klosters Neuencamp S. 27—29.

662.

Sambor, jüngerer Fürst der Ruyaner, überlässt an Dietrich von Dorpen, Joh. Strassburg und Joh. Hermeling zu Stralsund sein Eigentum an 6 Hufen in Langendorf zur Bewidmung eines Altars.

D. d. Stralsund. 1304. Januar 6.

Samborus dei gracia princeps Ruyanorum junior omnibus christifidelibus salutem in dei filio. Evanescunt simul cum tempore que geruntur in tempore, nisi recipiant voce testium vel scripti memoria firmamentum. Eapropter notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos cum consensu dilecti fratris nostri domini Wyzlai ac maturo consilio nostrorum fidelium proprietatem nostram hactenus habitationem*) in sex mansis sitis in Langendorp, quos Tidemannus de Dorpen, Johannes Straceborch et Johannes Hermeling, nostri burgenses in Stralessunt, emerunt a Johanne milite nostro dicto de Rethem ad dotationem altaris reliquimus propter deum, ita videlicet, quod dicti mansi imperpetuum nulli nec nobis in quibuslibet exactionibus seu seruiciis respondebunt, hoc excepto quod precariam nostram similem ceteris mansis nostris tocius territorii nostri semel in anno nobis exsoluent et judicium attingens ad amputationem capitis et manus tantum erit subditum nobis, cetera vero judicia ad sacerdotem dicti altaris qui pro tempore fuerit deferentur. Item recognoscimus in hoc scripto, quod dictorum burgencium nostrorum filii, videlicet Bernardus, Tidericus, Martinus, Albertus, Tidericus et Gerhardus ac eorum heredes vel eorum proximi in cognatione, si heredes non habuerint, jure patronatus eiusdem altaris libere perhenniter perfruentur. Et vt predicta maneant inconwlsa, presentem paginam fecimus conscribi et sigillo nostro ac sigillo memorati fratris nostri mandauimus communiri. Hii

*) Handschr. habitanem.

vero testes astabant:*) dominus Otto Slore, plebanus in Stralessunt, Hinricus marscalcus de Ost, Hinricus Dechowe, **Tidericus Vrsus,** Conradus Dotenberch, Johannes de Ost, Arnoldus et Bertoldus fratres dicti de Ost, milites. Hiis eciam interfuit commune consilium ciuitatis Stralessunt.

Acta sunt anno domini m°c°c°c° quarto in epiphania domini.

Nach dem Original im Strals. Stadtarchiv. Daran hängen die Siegel der Fürsten Wizlaw III. und Sambor, Schildsiegel mit Rücksiegel wohlerhalten an roth und gelben Seidenfäden.

663.

Herzog Wartislaw VI. zu Barth genehmigt den Ankauf der Güter des Domes zu Riga durch das Kloster Neuenkamp, überträgt dem Kloster auch die fürstlichen Rechte mit Ausnahme von Bede, Hundekorn, Dienst und Münze.

D. d. Stralsund 1384. Juni 24.

Nos Wartizlaus, dei gracia Stettinensis, Cassubie, Pomeranie, Slauie terrarum dux Ruyeque princeps, salutem in eo, qui omnium est vera salus et infinita. Pro nobis, nostris heredibus et successoribus vniuersis notum esse volumus reuerende nationi presentium ac felici successioni futurorum, publice in hiis scriptis recognoscimus lucidius protestando, venerandum in Christo dominum Henricum, abbatem, et conuentum monasterii Nouicampi, ordinis Cistertiensis, ac quoslibet eorum successores propter multimoda merita nostris progenitoribus et nobis per eos benigne impensa hec bona villarum et indaginum, videlicet Wulueshaghen, Guzdin, Marienhaghen, Houed, Schuwenhaghen et Lendersshaghen cum proprietate, libertate, omni iure maiore et minore, videlicet in manum et in collum, etiam cum omnibus aliis eorundem bonorum, dictarum villarum et indaginum, appertinenciis, prouentibus vniuersis, fructibus, redditibus et emolumentis, prout Rigensis ecclesia hactenus eas et ea habuit et libere possedit, et vt in literis nostrorum progenitorum desuper confectis plenius continetur, a domino Johanne Veent, presbitero, plenipotente dicte ecclesie Rigensis procuratore, cum nostro nostrorumque consiliariorum fidelium requisito ad hec consilio, consensu, iussu ac

*) Handschr. astabunt.

voluntate pleno iure possidenda, titulo perpetue emptionis rite et racionabiliter emisse. Huiusmodi autem emptionis contractum sic vt premittitur factum cupientis diuinum cultum ampliari hiis scriptis approbantes omnia et singula nobis in dictis bonis quomodolibet appertinentia in dictos, videlicet abbatem et conuentum ac omnes suos successores, ita simpliciter et plane transferimus, quod nichil preter precariam, annonam canum, seruicium et monetam nobis, nostris heredibus et successoribus vniuersis reseruauimus ac presentibus reseruamus. Ne igitur super hanc nostram voluntatem et dicte emptionis contractum ambiguitatis scrupulus imposterum valeat suboriri, presentem literam inde confectam nostri maioris sigilli munimento duximus roborandam. Testes huius rei domini sunt: Wedegho Buggenhagen, noster marscalcus, Henricus de Jasmundia, noster aduocatus in Ruya, Johannes de Plone, **Hugholdus Bere,** milites, Mathias Zolewede, plebanus in Sundis, Radulphus Specmann, presbiter, nostre curie notarius, **Vicko Bere, coquine noster magister,** Henninghus Smachteshaghen, Hinricus Lussowe, Henninghus Morder et Bertoldus dictus Smalenzee, famuli, nostri consiliarii et quamplures alii fide digni. Datum et actum in nostra ciuitate Stralessund anno domini millesimo tricentesimo octogesimo quarto, in die beati Johannis baptiste, domini nostri Jesu Christi precursoris.

Collationata et originali suo consonanter presens priuilegii copia reperta est, attestor hac manu mea J. Eysengrien lector subscripsi.

Gedruckt bei Fabricius, Urkunden und Copiar des Klosters Neuenkamp. S. 52.

664.

Nekrologium des Klosters Neuen-Camp.

(1406). Mai 30.

III. kal. Junii. Obiit **Vycco miles dictus Bere,** sepultus in oratorio nostro, qui dedit monasterio nostro unam purpuram preconsam et vitream fenestram, antequam est sepultus.

Gedruckt im pommerschen Urkundenbuch Band I. Zweite Abtheilung. S. 511.

665.

Der Knappe Hennecke Bere schreibt dem Rathe von Lübeck, dass, wenn dem Jacob Rover nicht Genugthuung geschehe, er ihm helfen müsse.

(1445). Vor Aug. 4.

Minen fruntliken grut tovoren. Weten schole gy, borghemester vnde rät, vanaftich to Lubecke, dat dar eyn heft by my ghewesen, de het Jacop Rouer, den ik sprak to deme Sture, de my klaget heft, wo gy unde de ywuen hebben ene vorwaldet mit ordel vnde mit vnrechte vnde hebben ene darto hat in ywuer bodelie vnde hebben ene darto afghedelet acht vnde vorsprok vnde mochte niner borghen niten, dat yw doch suluen wol witlik ys, vnde moste ywuen bodele unde der Wismers bodel gheuen V unde XX mark unde C. Worumme ik bidde yw vrunt(li)ken, dat gy underwisen de ghene, de ene leten laster(li)ken slepen alse eynen dift (lies def) dat em syn schande unde schade vorbot werde. Wert dat gy des nicht don willen, so mut ik eme helpen myt alle den ghenen, de ik darto tyn kan, unde schutten de ywue, wor ik kan unde mach, so langhe dat em sin schade vorbot werde. Weten schole gy, liuen heren, hadde ik nich ghewesen, he hade so vele ghudes unde kerls ghenomen, alse nu to dem Gripeswolde to markede weren. Des ywue breflike antwerde by dessen yeghenwardighen baden. Screuen vnder eyns anderen ingheseghel.

Heneke Bere

Aufschrift:

Den erwerdeghen borghermesteren unde ratmannen to Lubeke kome desse bref.

Nach dem auf einem kleinen Blatte Papier eng geschriebenen Original. Das auf der Rückseite noch vorhandene Siegel ist gänzlich verdrückt.

Gedruckt im Codex Diplomaticus Lubecensis. Achter Theil. — Lübeck. Edmund Schmersahl. 1889. Urkunde CCC.II. S. 356.

666.

Der Rath von Lübeck giebt dem Knappen Henneke Bere Nachricht über den wahren Sachverhalt der Angelegenheit des Jacob Rover.

1445. Aug. 4.

Deme duchtigen Knapen **Henneke Beren**, wonaftich to **Semelaw** by Damgarden belegen, unde sinen guden vrunden.

Vnsen fruntliken grut touorn. **Henneke,** gude vrunt. Juwen breff an uns gesand, darinne gy scriuen, dat by jw sy gewesen Jacop Rouer to dem Sture und hebbe jw claget, wo wy unde de vnsen hebben ene vorwaldet mit ordele vnde mit vnrechte vnde ene darto hat in vnser bodelye, vnde hebben eme darto affgedelet achte vnde vorspraken, vnde en mochte nyner borgen neten, gy bidden, dat wy vnderwysen de ghenne, dat eme sin schande vnde schade vorbod werde etc. mit mer andern worden hebben wy wol vornomen vnde begeren jw weten, dat desulue Jacop de zaken jw nicht clar hefft vorgebracht, so wy vernemen, men wy willen jw de warheit scriuen. Ydt geschach, dat de zacke twisschen Jacop Rouere, Ysfurde Hanscheman, Bertolde van der Molen, unde Hans Paryse angehauen wart hir mit vns van enes scepes wegen, dat Borchart by der Muren van Hanse Wulueshagen to Hanses Parys behoff hadde kofft, welk scip Bertolt van der Molen mit Hans Paris gelde betalede Hanse Wulueshagen erbenomed. In der zake hadde Jacop Ysfurde Hanscheman mechtig gemaket, he dat hir to vorderende, vnde na velen anclagen vnde antworden twisschen den vorschreuenen beyden parten beschen louenwerdige bederue lude vnde manne vormiddelst eren beswornen eden warmakeden vor vns: dat Hans Wulueshagen vnde Borchart by der Muren, copere vnde vercopere, vor ene bekanden dat dat vorscreuene scip to Hans Parys behoff were kofft, vnde Bertold van der Molen mit Hans Paris gelde Hanse Wulueshagen hadde betalet, vnde Ysfurd Hanscheman vnde Jacob Rouer nyn gelt in deme schepe betalet en hadden. Do gaff ordel vnde recht, Bertold van der Molen vnde Hans Paris mochten by deme schepe mit sinen tobehoringen bliuen. Vorder bekanden erbare tugeslude vp ere eede, dat Ysfurt Hanscheman van sik vnde van wegen Jacop Rouers, nademe he alle zaken van Jacops wegen vp sik genomen hadde, vor den suluen tugesluden gensliken vorleet Bertolde van der Molen van aller ansprake, de se malkander hadden, alse van enes schepes wegen tor Wismer vnde wes dar ange-

komen were, van vorder maninge vnde vorder ausprake quijt vnde los, alse dat ok welke scriffte in vnser statboke clarliken inneholden. Doch mach Jacop Rouer effte jement anders hirenbouen hir mit vns jemende beschuldigen mit rechte, wy willen ene alles rechtes hir mit vns wesen behulpen. Ok scholen se vor vns vnde den vnsen, der wy mechtich sin vnde de vmme vnsen willen don vnde laten scholen vnde willen, in vnseme gebede an velicheit vnde geleyde wol verwaret wesen sunder arch, alse wy dat Jacope, sinem brodere vnde anderen mer vromen luden wol eer vorsreuen hebben. Hirvmme begere wy van jw deger vruntliken, angeseen Jacops vnrechte vorbringynge, dat gy vmme vnsen willen de vnsen mit eren gudern vordern, wor gy mogen. Vorsculde wy vmme juwe leuen gerne vnde begeren des juwe bescreuene antwerde by dessem vnsem boden. Screuen etc. feria quarta post Petri ad vincula, anno etc.

Nach dem Concept auf Papier.

Anmerkung: Abschriften des Drohbriefes, sowie dieser Erwiederung hat der Rath gleichzeitig nach Rostock und Stralsund geschickt und dabei die Unterstützung beider Städte in Anspruch genommen.

Gedruckt im Codex Diplomaticus Lubecensis. Achter Theil. Lübeck. Edmund Schmersahl. 1889. — Urkunde CCC.III. S. 357 u. 358.

667.

Der Rath von Stralsund schreibt dem Rathe von Lübeck über Henneke Bere.

1445. Aug. 22.

Vnse gantz vruntlike grute vnde wat wij alletid gudes vermogen. Ersamen heren vnde vrunde. Vmme juwes begertes willen so hadde wij nv to vns vorbodet **Henneken Beren** vnde vorhandelden mit em de sake na der wijse, alse vns juwe ersamheyd nellikst vorscreuen hadde etc., vnde na velen worden int leste heft he vns so gesecht, dat desulue man, dar gi vns van screuen, dede menet sake vnde maninge to juw unde den juwen to hebbende, schal alle dingh van der wegen in gude bestan laten vnde de juwen scholen syner velich wesen ver weken langh, dar wil **Henneke** gud vor syn. Vnde binnen den ver weken edder tohand darna so wil he densuluen man gerne bringen mit vns tor stede, is id dat juw so behaget, vnde he schal vnde wil vns alles rechtes vnde ok

mogeliker vrundscop, alse **Henneke** vns secht, gerne horen. Nv mene wij, wan he kumpt mit vns tor stede, so wolde wy beth vortasten, oft wij ene darto vnderwisen konden, dat he qweme mit juw tor stede zeker vnde velich, alse juwe bref ynneholt. Doch benale gi vns bynnen des wol juwen willen. Siet by Gode. Screuen vnder vnser stad secret, des Sondages vor Bartolomei, anno etc. XLVto.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift:

Den — radmannen to Lubeke, unsen u. s. w.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem, grösstentheils erhaltenem Secret.

Gedruckt im Codex Diplomaticus Lubecensis. Achter Band. Lübeck. Edmund Schmersahl. Urkunde CCC.VII. S. 360.

668.

Der Rath von Rostock berichtet dem Rathe von Lübeck über seine bisherige Thätigkeit in Bezug auf Henneke Bere.

1445. Sept. 6.

Vnsen vruntliken grut tovoren vnde wes wi altid gudes vormoghen. Ersamen heren, besundern guden vrunde. Als gi vns geschreuen hebben, wo gi vns gesant hebben vtscrifft der drawe breue, de **Henneke Ber** van Jacob Rouers wegen an juw gesand hefft, begerende se daran to vnderwisende, dar juw nen antword van komen sy, men dat wi enen dach holden scholden to Damgarden dar wi vnde vnse vrunde daran spreken wolden vnde dat mit **Henneken Beren,** de dar ok komen worde, vorhandelten to juwen besten etc., vnde begeren nu, yfft wi to juwen besten wes arbeidet hebben, juw to benalen: des begere wi juwer leue weten, dat vor demsuluen dage to Damgarde vor vns was **Henneke Beer** unde Jacob Rouer, dar wi mit em vmme spreken vnde dat vorworden to juwen besten, also dat he vns sedde, dat vnse vrunde vam Sunde vnde wi scholden rechtes over em vnde Jacob Rouer mechtich wesen, vnde dat wolde wi up demseluen vorrameden dage to Damgarden vullentogen hebben, dat vnse vrunde vnde wi samentliken juw mochten en antword geschreuen hebben, dar desulue **Henneke**

vorbenomed bi bliuen wolde, also sloch de dach af van anvalles wegen. Jodoch so schreue wi also vord vnsen vrunden vam Sunde, wo **Henneke** mit Jacob vorbenomed bi vns was tovoren vnde hadde vns gesecht, dat se vnde wi scholden rechtes over se mechtic wesen vnde weren van en begerende, dat se **Henneke Beren** dar vorboden wolden vnde dat ok van em horen, yfft he darbi bliuen wolde, als he vns gesecht hadde, dat (wi) ouer en rechtes mechtich wesen scholden. Des hebben se vns gesecht, dat se dem also gerne don wolden, dar wi noch nen antword aff hebben, vnde hebben den Sundeschen dar noch eyns vmme geschreuen. Wes uns to antword edder ok darvan to wetende werd, wille wi juw mit dem ersten gerne benalen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete am mandage vor Natiuitatis Marie anno XLV.

Consules Rotzstokenses.

Aufschrift:

Den — radmannen to Lubeke, vnsen u. s. w.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

Gedruckt im Codex Diplomaticus Lubecensis. Achter Theil. Lübeck. Edmund Schmersahl. Urkunde CCC.XI. S. 362.

669.

Henneke Bere schreibt dem Rathe von Stralsund über den Streit des Jacob Rover mit der Stadt Lübeck.

(1446. vor Octbr. 6).

Den ersamen heren borgermesteren vnde radmannen tom Sunde.

Post salut. Des do ik juv witlik, borgermestere vnde radmanne, mine liuen sundergen vrunde, dat dar eyen heft bi mi geweset, de het Jacob Rouer, de heft schelinge mit den von Lubecke, de ene hebben arm gemaket mit vnrechte vnde mit nyme rechte, so alse he claget vnde geclaget heft to Damghar vor her Laurens van Lunden, dar ik mit dem vorscreuenen Jacop tor stede was. Worvmme bidde ik juv lifliken vnde fruntliken vmme mynes vordenstes willen, wen dar grot arch af komen wil, dat gy so wol doen vmme mynes vordenstes willen vnde scriuen vor em to den van Lubeke, dat se em so vele willen doen in eren vnde in fruntschop, alse juw erwerdighen heren dunket, dat em syn

schade vorboth sy, wente he nu wedder to my quam vnde wedder wech wil vnde wil syn recht manen. Vortmer, myne leuen heren, do ik ju witlik, wer gy dit verscriuen willen, wes ik darane dů, dat dő ik vmme des besten willen. Weret sake dat he dar wes, vmme dede, dar wil ik sunder tosprake ane wesen, vne wil ën ok na dessem daghe husen effte hauen nicht. Des jwe briflike antwerde by den wiser desses briues in korter tijd. Gode beuolen to allen tijden. Ghescreuen vnder eynes andern secret, wente ik suluen neyn hebbe.

Henneke Bere.

Nach einer Abschrift auf Papier.

Gedruckt im Codex Diplomaticus Lubecensis. Achter Theil. Lübeck. Edmund Schmersahl. Urkunde CCCLXVII. S. 413.

670.

Der Rath von Stralsund sendet den vorhergehenden Brief nach Lübeck.

1446. Octbr 6.

Vnse gantz vruntlike grute, vnde wat wij gudes vormogen. Ersamen heren, guden vrunde. Vmme der sake vnde schelinge willen, so juw vordencket, dede ën geheten Jacob Röuer to juwer ersamheyd menet to hebbende etc., so hefft **Henneke Bere** nu vp dat nye vns ouer synen boden gesant vnde vorscreuen na dem synne, alse desse auescrift ludet hijr ynne vorwaret, dede wij juwer leue vort senden, vp dat juwe ersamheit moge sik weten darna to richtende, dewelke vns ok scriuen mach, is id nutte, wat wij **Henneken** mit beste darto antworden mogen. Siet ewich by Gode. Screuen under vnsem secret, des achten dages na sunte Michaelis, anno etc. XLVI.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift:

Den — radmannen to Lubeke vnsen u. s. w.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

Gedruckt im Codex Diplomaticus Lubecensis. Achter Theil. Lübeck. Edmund Schmersahl. Urkunde CCCLXVIII. S. 414.

671.

Der Rath von Lübeck erwiedert dem Rathe von Stralsund, dass er bereit sei, in dem Streite mit Jacob Rover sich dem Spruche der Städte Rostock und Stralsund oder einer derselben zu fügen.

1446. October 14.

Consulibus tom Stralessunde.

Post salut. Ersamen heren unde vrunde. Wy hebben jwen breff entfangen mit ener ingeslotenen copie enes breves **Heneken Beren** an jw gesant. Unde alse denne jwe ersame leue in dem vorschreuenen breue scryuet van der zake vnde schellinghe, dede en genomet Jacob Rover jegen vnse stad menet to hebbende etc., so mach ju lichte wol vordenken, dat wy dorch vnse sendeboden in der vorschreuen sake jw vnde vnsen vrunden van Rostoke rechtes to horende vakene unde vele hebben vorboden vnde vns noch jegenwardichliken to rechte vorbeden. Mach de vorscreuene Jacob vns nener tosprake vorkesen. gy scholen vnser mechtich wesen to redelicheit vnde allem rechte, vnde bidden hirumme, ersame guden vrunde, dat gy an den erbenomeden **Henneken** ditsulue willen vorschryuen vnde ene bidden, dat he dem vorscreuenen Jacob wille vnderwisen, dat he zijk mit vns an rechte late benoghen vnde jw beyden steden edder jw allenen van wegen syner tosprake rechtes hore; vnde wil he denne also doen, dat he denne syne tosprake schryfftliken jwer wisheit ouergheue, darup wy bynnen bequemener tijt vnse antwert jw denne willen benalen, uppe dat wy van der wegen in rechte werden vorscheden. Zijt gode beualen. Screuen vnder vnsem signete des vrydags (vor) Calixti, anno XLVI.*) Consules Lubicenses.

Gedruckt im Codex Diplomaticus Lubecensis. Achter Theil. Lübeck. Edmund Schmersahl. Urkunde CCCLXX. S. 415.

*) Der Tag Calixti war 1446 ein Freitag. — In ähnlicher Weise hat der Rath gleichzeitig an Barnim den Jüngeren, Herzog von Pommern-Barth, als Landesherrn des Henneke Bere geschrieben.

672.

Der Rath von Rostock fragt den Rath von Lübeck, ob derselbe geneigt sei, den Ausgleich seines Streits mit Jacob Rover den Städten Rostock und Stralsund zu überlassen.

1446. Dec. 13.

Vnsen vruntliken grut tovorn vnde wes wi altid gudes vormogen. Ersamen leuen heren vnde besundern guden vrunde. Als wi juw er geschreuen hebbet, wo Jacob Rouer claget, wo gi en in juwen sloten geholden hebben, vnde menet, maninge to juw to hebbende, vnde hadde sik darvmme gevlegen vnde gesellet to **Henneke Beren, geheten Bulder,** de ok vmme sinen willen de juwen menede to touen, des hefft desulue Rouer nu vor vns gewesen vnde gesecht, dat wi vnde vnse vrunde vam Sunde alles rechtes ouer em mechtich wesen, dat vns welk van dem Sunde gesecht hebben vnde sik vormuden, dat vnse vrunde vam Sunde mit uns wol annamen, so verne jw dat to willen is. Hirvmme, ersamen guden vrunde, wes juw hiran to willen is, moge vns wedder vorschriuen, wes wi juw denne hiran mit dem besten denen konnen vnde gudes darto don mogen, do wi alleweges gerne. Sijt Gode beuolen. Schreuen vnder vnsem secrete an sunte Lucie dage. anno XLVI.

Consules Rostockcenses

Aufschrift:

Den — radmannen to Lubeke, vnsen u. s. w.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.
Gedruckt im Codex Diplomaticus Lubecensis. Achter Theil. Lübeck. Edmund Schmersahl. Urkunde CCC. L. XXXVII. S. 432.

93. Siegel des Bischof's Hermann von Verden. 1155.



Register.

Der Bogenbezeichnung gemäss sind die Forschungen mit *A*, die Urkunden mit *B* gekennzeichnet.

A.

Aachen, Albert, Propst von, 1157. *B.* 23.
Wilielmus, advocatus, 1162. *B.* 67. 68.
Abbanthorp, slavisches Dorf (Kreis Salzwedel). *A.* 15.
Alesburch, Gerard, Propst von, 1162 u. ff. *B.* 62. 90.
Alrestete, Hartnid v., Reichsministeriale. 1157. *B.* 27.
Amelungsborn, Kloster.
Bischof Titmar von Minden verzichtet zu Gunsten des Klosters auf gewisse Güter in Wallenstede. *B.* 97.
Amestel, Egbert v., 1165. *B.* 88.
Ammebech (?), Cunradus de, 1162. *B.* 68.
Ancona, Wernher, Markgraf von, 1159. *B.* 46.
Anulus donationis, goldener Ring als Symbol einer Schenkung. *B.* 15.
Aquileja, Peregrinus, Patriarch von, 1158. *B.* 37.
Patriarch Peregrin und mehrere Erzbischöfe verkünden 1160 die Verhandlungen und Beschlüsse des Concils von Pavia. *B.* 50.
Kaiser Friedrich I. schenkt 1160 dem Patriarchen Peregrin und seinen Nachfolgern das Bisthum Belluno mit der Grafschaft und allem Zubehör. *B.* 55.
Arnstedt, Walther v., 1158. *B.* 36.
Asseburg, Graf Otto v., 1162. *B.* 63. 64.
Asti, Curradus, episcopus, 1158. *B.* 40.
Atzel, Johann v., Bischof v. Verden, 1426 bis 1470. *A.* 18.
Augsburg, Conrad, Bischof v., 1160 u. ff. *B.* 56. 77.

B.

Baden, Hermann, Markgraf v., 1162. *B.* 75. (*B.* 46 als Markgraf von Verona aufgeführt.)
Bahnsen, Schloss, gehört dem Kloster Kemnate. *A.* 9.
Bamberg, Bischof Eberhard von, 1157 u. ff. *B.* 24. 26. 28. 37. 39. 40. 42. 46. 56. 86.
(in der Urkunde von 1158 *B.* 40 verstümmelt: Ebrahardus Barbigensis.)

Bardengau, dessen historische Untersuchung durch Freiherrn v. Hammerstein-Loxten. *A*. 1.
— umschliesst die Ursitze der Behr'schen Familie. *A*. 1.
Bardonen, mit denselben sollen die Behr eines Stammes sein. *A*. 2.
Bardowick, Skaccus de, nobilis, 1162. *B*. 63. 64.
Bardowiek, Chorherrenstift.
Bischof Hermann v. Verden ordnet 1158 die Einkünfte des Propstes und der Chorherren. *B*. 29.
Propst Helmbert, 1155. *B*. 20.
Propst Conrad, 1158. *B*. 30.
Basel, Bischof Ortlieb v. (verstümmelt in Hordiel, Odienus), 1162. *B*. 68. 69.
Bayern, Herzog Heinrich der Löwe, s. **Sachsen**.
Pfalzgrafen von, s. **Wittelsbach**.
Bederikesha, Marquard v., 1162. *B*. 62. 63. 64.
Behr, Familie.
Deren Verwandtschaft mit den Bardonen und den Orsini. *A*. 2.
Hugold v. Hermannsburg ist mit Wahrscheinlichkeit der Stammvater der Rügen'schen Behr. *A*. 10.
Das Auftreten verschiedener Familienglieder, die nicht alle Brüder waren (1194), ist ein Beweis für ein höheres Alter der Familie. *A*. 20.
Behr, Lüneburger Patriciergeschlecht.
Zwei Mitglieder desselben im Lüneburger Nekrologium. *A*. 10.
Beichlingen, Friedrich v., 1157. *B*. 23.
Belluno, das Bisthum, mit der Grafschaft und allem Zubehör schenkt K. Friedrich I. 1160 dem Patriarchen von Aquileja. *B*. 55.
Berchmere, 2 slavische Dörfer dieses Namens (Kr. Salzwedel). *A*. 15.
Bergamo, Girard, Bischof von, 1158. *B*. 40.
Berge, Gerhard vom, 1148. *A*. 9. *B*. 4.
Hat Güter des Klosters Kemnate widerrechtlich in Besitz. *B*. 7.
Walter, v., 1158 u. ff. *B*. 35. 90.
Constantin v., 1165. *B*. 88.
Bero, Bruder des Heinricus cognomine episcopus, 1194. *A*. 19. *B*. 98.
Bero, zwei Personen dieses Namens, Todestage im Lüneburger Nekrologium. *A*. 10.
Besançon, Heribert, Erzbischof v., 1167. *B*. 92.
Besiegelung der Urkunden, Art derselben zur Zeit des Bischofs Hermann von Verden. *A*. 18.
Bevenhausen, Werendag, 1162. *B*. 64.
Bielriet (verstümmelt Bielviet), Friedrich v., 1167. *B*. 92.
Billung von Sachsen, Hermann. *A*. 8. 21.
Zwei seiner Enkelinnen stiften vor 965 das Nonnenkloster Kemnate. *A*. 8.
Blandrate, Guido v., Pfalzgraf, 1159. *B*. 42.
Comes Wido (Guido), 1162 u. ff. *B*. 68. 70. 73. 84.
Comes Wilhelmus, 1167. *B*. 92.
Blankenburg, Poppo, Graf von, 1148. *B*. 8. 9.
Graf Sifrid, 1162. *B*. 63. 64.
Blankenburg.
Jordanis dapifer et Josarius frater eius de B., 1158 u. ff. *B*. 35. 62. 63.
Bocholtz-Asseburg, Graf Johannes von, entdeckt eine wichtige Urkunde. *A*. 19.
Böhmen, Ladislaus, König der, 1158. *B*. 37.
Theobald, Herzog von, 1158 u. ff. *B*. 37. 92.
König Wladislaus entschädigt 1165 das Hochstift Meissen für die ihm zugefügten Schäden. *B*. 86.
Wladizlaus rex et fratres eius Tipoldus et Heinricus, 1165. *B*. 86.
Ulricus dux de Boemia, 1165 u. ff. *B*. 88. 92.
Boldensen, Walthard v., 1148. *A*. 9. *B*. 4.
Hat Güter des Klosters Kemnate widerrechtlich in Besitz. *B*. 7.
Bologna.
Kaiser Friedrich I. ertheilt 1162 den Kirchen S. Victor und S. Johannes in Monte einen Schutz- und Bestätigungsbrief. *B*. 74.
Brach, Teodericus de, 1194. *B*. 98.
Brandenburg, Bischof Wigger von, 1152 u. ff. *B*. 16. 19.
Bischof Wilmar, 1161. *B*. 59.
Brandenburg, Markgraf Albrecht (Adelbertus), 1152 u. ff. *B*. 17. 19. 23. 24. 26. 28. 86.

Brandenburg, Marchio Albertus et filius eius comes Hermannus (von Orlamünde), 1157. *B.* 24.
Marchio Albertus cum sua pia matre Eilica geben dem König Konrad III. zu Gunsten des Klosters Pforte vier Hufen in Lepizo auf. *B.* 28.
Comes (oder marchio) Albertus de Saxonia, 1162 in italienischen Urkunden. *B.* 68. 70. 73.
Brunsvici, Henricus, comes, 1161. *B.* 61.
Braunschweig, Balduin v., Kapellan Heinrichs des Löwen. 1162. *B.* 62.
Brema, Gerungus de, 1162. *B.* 62. 63. 64.
Bremen-Hamburg, Erzbischof Adalbert v., erhält 1148 den päpstlichen Befehl, die dem Kloster Kemnate entfremdeten Güter zurückzufordern. *A.* 8. *B.* 6.
Abt Wibald von Corvei bittet 1150 den Papst, einen erneuten Befehl an den Erzbischof Hartwig zu richten. *B.* 11.
Erzbischof Hartwig, 1152 u. ff. *B.* 16. 24. 26. 28. 39. 50. 56. 63. 89.
Kaiser Friedrich I. vermittelt 1158 Frieden zwischen dem Erzbischof Hartwich und Herzog Heinrich von Sachsen und Bayern, sowie zwischen dem Erzbischof und Bischof Hermann von Verden. *B.* 35.
Bremen-Hamburg, Erzbischof Hartwig bestimmt die Elbe und die Bille als Grenzen des Bisthums Ratzeburg und legt demselben verschiedene Dörfer bei. *B.* 61.
Brescia.
Kaiser Friedrich I. weist 1163 dem Kloster S. Salvator und S. Julia in Brescia als Entschädigung für entzogene Einkünfte 20 Pfd. Mailänd. auf die dortige Brücke an. *B.* 81.
Buch, Graf Heinrich v., wiederholt 1157 in Gegenwart des Kaisers Friedrich I. die Schenkung der villa Odesford an das Kloster Pforte. *B.* 25.
Er ist ein Schwiegersohn des Grafen Sigebodo v. Schartfeld. *B.* 25.
Budde, Johannes, 1262. *B.* 99.
Budenstede, slavisches Dorf (Kreis Salzwedel) *A.* 15.
Buggenhagen, Wedegho, Marschall 1384. *B.* 104.
Bulder, den Beinamen, führt auch Hennecke Bere (1446). *A.* 25. *B.* 112.
Bulgaris, Peregrinus de, Imolensium rector, 1159. *B.* 43.
Burchban (iusticia). *B.* 16.
Burginduae (sic) Ugo dux, 1158. *B.* 40.
Burningen s. Hurningen.
Buzeborch, Meinrich, Graf von, 1167. *B.* 90.

C.

Calw (Kaluwe), Wilhelm v., 1165. *B.* 88.
Caminata, Kloster, s. Kemnate.
Cantelsen, Arnoldus de, nobilis, 1162. *B.* 63. 64.
Caunen, villa, wird 1148 vom Stifte S. Bonifacii in Halberstadt an das Kloster Riddagshausen vertauscht. *B.* 8.
Cavaillon, Gaufred, Bischof von, 1161. *B.* 61.
Colbo, Conradus, pincerna, 1165. *B.* 88.
Cöln, Erzbisthum.
Abt Wibald v. Corvei bittet den Papst 1150, dass an den Erzbischof und das Domkapitel zu Cöln wegen der Äbtissin Judith von Geseke ein strenges Schreiben gerichtet werde. *B.* 11.
Cöln, Erzbisthum, ferner
Erzbischof Friedrich, Erzkanzler in Italien, 1158. *B.* 37. 41.
Erzbischof Reinald (v. Dassel), Erzkanzler in Italien, vorher kaiserl. Kanzler, 1159 u. ff. *B.* 46. 50. 68. 69. 73. 81.
Starb 1167 im Lager vor Rom. *B.* 94.
Cöln, Domkapitel.
Domdekan Philipp, 1165. *B.* 88.
Cöln, S. Andreae.
Propst Arnold, 1157 u. ff. *B.* 24, 88.
Como, Ardicio, Bischof v., 1160. *B.* 56.
Bischof Heinrich, 1163. *B.* 84.

Como, Rogerius et Wilhelmus, consules Cumani, 1157 beim Kaiser in Worms. *B.* 21.
Concil von Pavia, 1160. *B.* 47. 48.
Der Patriarch von Aquileja und mehrere Erzbischöfe verkünden 1160 die Verhandlungen und Beschlüsse des Concils von Pavia. *B.* 50.
Constanz, Bischof Hermann v., 1162. *B.* 68. 69. 77.
Corvei, Abtei.
K. Conrad III. schenkt der Abtei das Kloster Kemnate an der Weser. *A.* 8. *B.* 15.
Abt Wibald beschwert sich beim Papste wegen Eingriffs in seine Rechte. *A.* 8. 9.
Abt Wibald versichert 1150 dem Papst Eugen III. seine Ergebenheit, empfiehlt den von König Konrad III. an den Papst gesandten Hofnotar Heinrich und fügt verschiedene Bitten in Betreff des Klosters Kemnate hinzu. *B.* 10.
K. Friedrich I. bestätigt 1152 die Privilegien des Klosters. *B.* 14.
Abt Wibald empfiehlt dem Papste Eugen III. 1152 den von Bischof Hermann von Verden vertriebenen Abt Siegfried von Uelzen. *B.* 17.
Corvei, Abtei, ferner
Abt Wibald als Zeuge. *B.* 19.
Cremona, Stadt und Bisthum.
Nimmt K. Friedrich I. 1157 in seinen Schutz und verbietet Jedermann, innerhalb des Gebietes zwischen der Adda und dem Oglio eine Burg gegen die Stadt zu bauen. *B.* 21.
K. Friedrich I. verkündet 1162 die Uebereinkunft mit der Stadt Cremona über die Wahl der Consuln, bestätigt die Rechte und Pflichten derselben und die Beziehungen zu der unterworfenen Stadt Crema. *A.* 16. *B.* 70.
Crema (Crima), Lauthelm (Hatelmus) und Gerhard, Gebrüder, Grafen von, 1158 u. ff. *B.* 40. 46.
Die Stadt ist der Stadt Cremona unterworfen. *B.* 70.
Cufese, Friedrich und Gerwig v., Reichsministerialen, 1157. *B.* 27.
Cunradus olim regis H. filius hat 1163 einen Besitzstreit mit dem Kloster S. Thomas zu Reggio. *B.* 78.
Curlach, Lubold v., 1157. *B.* 23.

D.

Dalenburg, Heinrich v., 1162. *B.* 63. 64.
Dänemark, Sueno rex Danorum, Knut alter Danus, beim K. Friedrich I. zu Merseburg, 1152. *B.* 16.
Dannenberg, Volrad, Graf von, 1158 u. ff. *B.* 35. 62. 63. 64. 90.
Dassel, Ludolf v., 1157. *B.* 23.
Reinald, kaiserl. Kanzler, 1157 u. ff. *B.* 22. 23. 25. 26. 28. 36. 38.
Er ist 1159 erwählter Erzbischof von Cöln. *B.* 46.
Dechow, Heinrich, 1304. *B.* 103.
Dedenleiben, Diethmar v., 1164. *B.* 85.
Deutsche Kaiser s. **Kaiser.**
Didilmessen, Richard v., 1194. *B.* 98.
Diesdorf, Dorf (Kreis Salzwedel), wird dem Kloster Marienwerder in Bezug auf die Pfarrrechte übergeben. *A.* 15. *B.* 57.
Dietrich I. Behr auf Behrenwalde, 1304 unter den Vasallen des Fürsten von Rügen. *A.* 22. *B.* 103.
Ditfurt, cura cum oratorio, gehört zum S. Johannisstift in Halberstadt. *B.* 3.
Döhre (Dure), bis 1161 die Mutterkirche von Diesdorf (Kreis Salzwedel). *A.* 15. *B.* 58.
Dorpen, Dietrich von, und zwei andere Bürger von Stralsund kaufen 1304 sechs Hufen in Langendorf zur Bewidmung eines Altars. *B.* 102.
Dotenberg, Conrad, 1304. *B.* 103.
Drübeck, Heinrich, Propst von, 1148. *B.* 8.
Dudeleiven, Gothefrid v., homo des Sigebodo v. Schartfeld, 1157. *B.* 27.

E.

Eichstädt, Conrad, Bischof von, 1158. *B.* 37.
Kaiser Friedrich I. schenkt dem Bischof Konrad den Ort Rebdorf und nimmt das dort von diesem gestiftete Augustinerkloster in seinen Schutz. *B.* 38.

Eilerdingehusen, Walbert v., 1162. *B.* 64.

Eilinstede, Volkward v., 1164. *B.* 85.

Ellerbeke, slavisches Dorf (Kreis Salzwedel). *A.* 15.

Empne, Lambertus de, 1194. *B.* 98.

enlope (mancipia, quae theutonice vocantur enlope). *B.* 4.

Episcopus s. Heinrich.

Eresburch, ehemaliges Schloss der Sachsen, dem Kloster Corvei geschenkt. *B.* 15.

Ertheneburg, Reinald v., 1162. *B.* 63. 64.

Eschwege, Nonnenkloster. *A.* 8.

Etelgeresburch, Markward v., 1157. *B.* 26.

Eugen III. s. Papst.

F.

Fabricius, Dr., Oberlandesgerichtsrath, Entdecker und Herausgeber von Urkunden. *A.* 21. 22.

Falkenburg, Gozwin, Graf von, 1148. *B.* 8. 9.

Familienwappen kommen vor Mitte des 13. Jahrh. auf bischöfl. Siegeln nicht vor. *A.* 18.

Feltre, Adam, Bischof von, 1160. *B.* 56.

Freso, Heinrich, 1165. *B.* 88.

Friederuna, Enkelin Hermann Billungs, Mitstifterin des Klosters Kemnate. *A.* 8.

Fritzlar, Godebold, Propst von, 1157. *B.* 24.

Fulda, Marquard, Abt von, 1152. *B.* 16.

G.

Gatersleben, Erich v., 1164. *B.* 85.

Genua. Kaiser Friedrich I. bestätigt und vermehrt 1162 die Freiheiten und Privilegien der Stadt. *B.* 64.

Gercken, Fragmenta Marchica, ungenauer Abdruck einer Urkunde des Bischofs Hermann v. Verden. *A.* 15.

Gerdekesdorf, Archidiakonat, gehört zum S. Johannisstift in Halberstadt. *B.* 3.

Gersbeck, Jacob v., 1157. *B.* 23.

Geseke, Nonnenkloster. *A.* 8.
Abt Wibald von Corvei führt 1150 bei dem Papst Beschwerde wegen des ärgerlichen Lebenswandels der Äbtissin Judith. *B.* 11.

Giesebrecht, Wilhelm v., Geschichte der deutschen Kaiserzeit. *A.* 1.

Giesebrecht, ferner
Hat das Werk unvollendet hinterlassen. *A.* 16.

Goslar. Adiolus, Propst, 1165. *B.* 88.

Grenoble, Bisthum.
K. Friedrich I. nimmt 1161 den Bischof Gaufred von Grenoble mit dessen Kirche in seinen Schutz, bestätigt ihm die Regalien und alle sonstigen Besitzungen. *B.* 60.

Grumbach, Marquard von, 1157 u. ff. *B.* 21. 23. 81. 88.
Beschenkt 1157 das von ihm und seiner Mutter Friederun gestiftete Nonnenkloster Ichtershausen mit der Kapelle S. Peter, welche er von Sifrid v. Wasungen geerbt hat. *B.* 23.
Seine Söhne Marquard, Albert und Otto, 1157. *B.* 24.

H.

Hagen, Gunzelin v., 1158 u. ff. *B.* 35. 62. 63.
Halberstadt.
Bischof Rudolf bestätigt 1138 die Rechte des Propstes von S. Johann. *B.* 3.
Bezeugt, dass der verstorbene Dompropst Martin im J. 1140 dem Stifte S. Bonifacii zur Feier des Anniversarius des Propstes Friedrich eine Hufe in Oxstide geschenkt hat. *B.* 5.
Bezeugt, dass der verstorbene Dompropst Martin i. J. 1140 dem Kloster S. Johann eine Hufe in Nienhagen zur Feier seines Anniversarius geschenkt hat. *B.* 6.
Bestätigt 1148 einen Tausch zwischen dem Kloster Riddagshausen und dem Stifte S. Bonifacii in Halberstadt. *B.* 8.
Othelrich, Bischof, 1152. *B.* 16.
Bischof Gero schlichtet 1164 einen Streit zwischen den Klöstern Huysburg und Marienthal über den Zehnten in Cowelle. *B.* 84.
Halberstadt, monasterium b. Bonifacii.
Stiftung eines Anniversarius für den Dompropst Friedrich, 1140. *B.* 5.
Bischof Rudolf v. Halberstadt bestätigt 1148 einen Tausch zwischen dem Kloster Riddagshausen und dem Stifte S. Bonifacii. *B.* 8.
Propst Reinhard, 1148. *B.* 8.
Halberstadt, ecclesia b. Johannis.
Bischof Rudolf bestätigt 1138 die Rechte des Propstes. *B.* 3.
Derselbe bezeugt, dass der † Dompropst Martin i. J. 1140 dem Kloster eine Hufe zu Nienhagen zur Feier seines Anniversarius geschenkt hat. *B.* 6.
Halberstadt.
Wernherus, advocatus, 1157. *B.* 26.
Hamburg, Erzbisthum, s. Bremen.
Hamburg, Domkapitel.
Propst Otbert, 1158 u. ff. *B.* 35. 62.
Dekan Rodolf, 1158 u. ff. *B.* 35. 62.
Hammerstein-Loxten, W. C. C., Freiherr v., Verfasser einer Schrift über den Bardengau. *A.* 1.
Hammerstein-Loxten, ferner Hinterlassene Briefe, *A.* 11.
Harstorp, Luder v., 1167. *B.* 90.
Hasenburg, Burchard v., 1159. *B.* 46.
Hasselwerder, den halben Zehnten daselbst schenkt Bischof Hermann v. Verden 1155 der Domkirche in Verden. *B.* 19.
Havekesburg, Graf Werner v., 1167. *B.* 92.
Havelberg, Bischof Anshelm von, 1152. *B.* 16.
Heinricus cognomine episcopus et Bero frater eius, 1194. *A.* 19. *B.* 98.
Der Beiname ist durch die Verwandschaft seines Trägers mit Bischof Hermann v. Verden zu erklären. *A.* 20.
Heinricus Ursus, 1194. *B.* 98.
Heinrich, Hofnotar des Königs Konrad III., wird von diesem 1150 an den Papst gesandt. *B.* 10.
Hennecke Bere genannt Bulder, Knappe, auf Semlow.
Acht denselben betreffende bisher unbekannte Urkunden aus den Jahren 1445 u. 1446. *A.* 25.
Schreibt dem Rathe von Lübeck (1445), dass, wenn dem Jacob Rover nicht Genugthuung geschehe, er ihm helfen müsse. *B.* 105.
Der Rath von Lübeck giebt 1445 dem Knappen Hennecke Nachricht über den wahren Sachverhalt der Angelegenheit. *B.* 106.
Schreiben des Raths von Stralsund nach Lübeck 1445 über Hennecke. *B.* 107.
Bericht des Raths von Rostock von 1445 über seine bisherige Thätigkeit in Bezug auf Hennecke. *B.* 108.
Hennecke schreibt (1446) an den Rath zu Stralsund in der Angelegenheit. *B.* 109.
Diesen Brief sendet der Stralsunder Rath nach Lübeck. *B.* 110.
Der Rath von Lübeck erwiedert 1446 dem Rath von Stralsund, dass er bereit sei, in dem Streite sich dem Spruche der Städte Rostock und Stralsund oder einer derselben zu fügen. *B.* 111.

Hennecke Bere, ferner
Der Rath von Rostock fragt 1446 den Rath von Lübeck, ob derselbe geneigt sei, den Ausgleich des Streites mit Jacob Rover den Städten Rostock und Stralsund zu überlassen. *B.* 112.

Herbipolis s. Würzburg.

Herford, Frauenkloster, nach dem Muster des Klosters Soissons (Suessiones) eingerichtet. *B.* 14.

Hermann, Bischof von Verden, Bruder des Grossvogts Hugold v. Hermannsburg. *A.* 1. 8.
Propst von Kaiserswerth. *A.* 11.
Domherr zu Halberstadt. *A.* 12.
Thesaurarius zu Halberstadt 1138 u. ff. *B.* 3. 5. 6.
Custos 1148. *B.* 9.
Wird 1149 Bischof von Verden. *A.* 12. *B.* 9.
Als Bischof von Verden in Urkunden erwähnt. *B.* 12. 16. 19. 21. 23. 24. 26. 28. 35.
Rath und Begleiter des Kaisers Friedrich I. *A.* 1.
Abt Wibald von Corvei bittet den Papst 1150, den Bischof Hermann mit der Zurückforderung der in seiner Diöcese gelegenen Güter des Klosters Kemnate zu beauftragen. *B.* 11.
Papst Eugen III. befiehlt dem Bischof Hermann, dafür zu sorgen, dass dem Kloster Kemnate die von dem Bruder des Bischofs Hugold u. A. entrissenen Güter wieder zurückgegeben werden. *A.* 9. *B.* 13.
Abt Wibald von Corvei empfiehlt dem Papste Eugen III. 1152 den vom Bischof Hermann vertriebenen Abt Siegfried v. Uelzen. *B.* 17.
Bischof Hermann schenkt 1155 der Domkirche zu Verden den halben Zehnten zu Hasselwerder zu seinem Gedächtnisse und schlichtet einen Streit zwischen den Domherren und dem Dompropste. *B.* 19.

Hermann, Bischof v. Verden, ferner
Feiert 1157 mit dem Kaiser zu Worms das Osterfest. *A.* 13.
Von dem Kriege gegen Polen zurückgekehrt, weiht er am 13. Dec. 1157 die Burgkapelle in Lüneburg. *A.* 13. *B.* 29.
Ordnet 1158 die Einkünfte des Propstes und der Domherren zu Bardowiek. *B.* 29.
Kaiser Friedrich I. stiftet 1158 Frieden zwischen dem Erzbischof Hartwich von Bremen-Hamburg und dem Bischof Hermann. *B.* 35.
In Italien. *B.* 37. 39. 40. 42 (bis). 43. 46. 55. 56. 59. 61.
In Deutschland. *B.* 62.
Hebt 1159 als kaiserlicher Legat die Investituren der Güter in der Villa von Porto und de Insula Saltus sub nomine comitatus auf und setzt Guido Ubertini und Petrus Traversari namens der Kirche zu Ravenna wieder in ihren Besitz. *B.* 44.
Ueberbringt 1159 nebst Bischof Daniel von Prag dem Gegenpapst Alexander III. (Kardinal Roland) die kaiserliche Ladung vor die Kirchenversammlung von Pavia. *B.* 47. 49. 52.
Bestätigt 1160 (Dec. 10.) die Stiftung des Klosters Marienwerder bei Diesdorf, beschenkt dasselbe mit mehreren Dörfern und verleiht ihm die freie Wahl des Propstes. *A.* 15. *B.* 57.
Päpstliche Bestätigung v. 1188. *A.* 14. 16. *B.* 96.
Bezüglich seiner Thätigkeit zwischen Februar 1160 bis Juni 1161 herrscht Ungewissheit. *A.* 16.
In Italien 1162. *B.* 68. 70. 73. 75.
In Konstanz Nov. 1162. *B.* 76.
Bischof Hermann, kaiserlicher Vikar und Legat, schlichtet 1163 zu Modena einen Streit zwischen dem Kloster S. Thomas zu Reggio und Konrad, weil. König Heinrichs Sohn, und dem Curator Ubert. *B.* 78.

Hermann, Bischof v. Verden, ferner
Spricht in derselben Eigenschaft 1163 zu Modena den Kanonikern von Parma den strittigen Theil eines Hofes von S. Secondo zu. *B.* 79.
Lanfrancus, Legat des Bischofs Hermann, stellt 1163 eine Quittung aus. *B.* 80.
Bischof Hermann 1163 als Zeuge in italienischen Urkunden. *B.* 81. 82. 84.
Er ist 17. Jan. 1164 in Halberstadt. *A.* 14. *B.* 85.
Erscheint im Februar 1165 wieder in der Umgebung des Kaisers. *A.* 14.
Zeuge in deutschen Urkunden. *B.* 86. 88.
In seiner Gegenwart und mit seiner Zustimmung setzt Herzog Heinrich von Sachsen u. Bayern 1167 die Grenzen des Bisthums Ratzeburg fest. *B.* 89.
Ist im April 1167 im Gefolge des Kaisers bei Rimini. *B.* 91.
Stirbt am 11. Aug. 1167 im Lager vor Rom. *A.* 17. *B.* 93. 94.
Die Stätte seines Grabes ist nicht bekannt. *A.* 17.
Sein Siegel. *A.* 18.
Kaiserliche Entscheidung wegen des Mobiliar-Nachlasses. *B.* 95.
Erwähnung des Bischofs in der Chronik der Verdener Bischöfe. *B.* 94.
Kaiser Friedrich I. bestätigt 1173 einen Spruch des Bischofs Hermann in der Streitsache des Domkapitels Vicenza mit Hersoard und dessen Brüdern. *A.* 17. *B.* 96.
Lebensbild des Bischofs, verfasst von Dr. Tourtual. *A.* 1. 11.
Schilderung seines Charakters durch Giesebrecht. *A.* 17.
Hermannsburg s. Hugold.
Hermeling, Johannes, und zwei andere Bürger von Stralsund kaufen 1304 sechs Hufen in Langendorf zur Bewidmung eines Altars. *B.* 102.
Hersfeld, Heinrich, Abt von, 1152. *B.* 16.
Abt Bruno 1158 u. ff. *B.* 35. 62.
Abt Hermann 1162 u. ff. *B.* 68. 75. 81. 82. 84.
Hertesberg, Lippold v., 1158. *B.* 35. 63.
Hildesheim, Bischof Bruno von, 1154 u. ff. *B.* 19. 23. 24.
Bischof Hermann, 1162. *B.* 68. 70. 75.
Hitzacker, Dietrich v., 1162. *B.* 63. 64.
Hornenburg, Gunzelin und Thegenhard v., 1148. *B.* 8.
Gevehard v., 1164. *B.* 85.
Horstmar, Bernard v., 1162. *B.* 73.
Hoverbodo, Marcradus, et Marcradus filius eius de Holtsacia, 1162. *B.* 62.
Hugoldus, Drei Personen dieses Namens, deren Todestage im Lüneburger Nekrologium. *A.* 7.
Hugold v. Hermannsburg, Grossvogt, Bruder des Bischofs Hermann von Verden. *A.* 1. 7.
Von Papst Eugen 1152 ausdrücklich als Bruder des Bischofs bezeichnet. *A.* 8. *B.* 13.
Hat Güter des an Corvey verschenkten Klosters Kemnate in Besitz. *A.* 8. *B.* 4.
Soll nach dem Befehle des Papstes Eugen III. zur Herausgabe der Güter angehalten werden. *A.* 8. 9. *B.* 7. 13.
Die fraglichen Güter sind später in herzoglicher Hand. *A.* 9.
Hugoldus advocatus, 1158. *B.* 30.
Erscheint 1162 urkundlich zum letzten Male. *A.* 9. *B.* 63. 64.
Sein Todestag. *A.* 9. *B.* 77.
Wahrscheinlicher Stammvater der Rügenschen Behr. *A.* 10.
Hugold, muthmasslich ein Sohn des Hugold v. Hermannsburg und Vater des Ritters Hugold, der 1231 der Stiftung des Klosters Neuenkamp beiwohnt. A. 19. 20.
Hugoldus et frater suus verzichtete 1194 auf das ius benefecii gewisser Güter in Wallenstede, welche Bischof Titmar v. Minden dem Kloster Amelungsborn überlassen hat. *B.* 97.
Hugold Bere, Ritter 1384 unter den Räthen des Herzogs Wartislav VI. von Pommern. *A.* 23. *B.* 104.
Hullesheim s. Uelzen.

Hurningen (jetzt Herrlingen) Ulrich v., 1162 in italienischen Urkunden. *B.* 68. 76. (Der Name ist in Hurnins, Burningen verstümmelt.)

Huysburg, Kloster.
Ein Streit mit dem Kloster Marienthal wegen des Zehnten in Cowelle wird 1164 von dem Bischof Gero von Halberstadt geschlichtet. *B.* 84.

I.

Jasmund, Heinrich v., herzogl. Vogt auf Rügen, 1384. *B.* 104.

Ichtershausen, Nonnenkloster.
Von Marquard v. Grumbach u. seiner Mutter Friderun gestiftet. *B.* 24.
Dem Propst Ludiger und dessen Nachfolgern bestätigt K. Friedrich I. 1157 die Kapelle S. Peter, welche Marquard von Grumbach dem Kloster geschenkt hat. *B.* 23.

Ilfeld, Graf Edelger v., 1157. *B.* 24.

Ilsenburg, Sigebodo, Abt von, 1148. *B.* 8. 9.

Imma, Enkelin Hermann Billungs, Mitstifterin des Klosters Kemnate. *A.* 8.

Imola, Stadt.
Kaiser Friedrich I. nimmt die Stadt 1159 in seinen Schutz. *B.* 43.

Incisa, Albertus marchio de, 1167. *B.* 92.

Johannes Bere, Ritter, 1262, 1267 in der Umgebung der Fürsten von Rügen. *A.* 22. *B.* 99. 101.

Judefax, Theodericus de, 1165. *B.* 88.

K.

Kaiser und Könige.
K. Ludwig der Fromme, als Stifter der Klöster Neu-Corvei und Herford von K. Friedrich I. erwähnt. *B.* 15.
K. Conrad III. schenkt der Abtei Corvei das Kloster Kemnate an der Weser. A. 8.
Abt Wibald von Corvei empfiehlt dem Papste Eugen III. 1150 den vom König an jenen gesandten Hofnotar Heinrich. *B.* 10.
K. Friedrich I. bestätigt 1152 die Privilegien des Klosters Neu-Corvei. *B.* 14.
Ueberträgt 1154 dem Herzoge Heinrich von Sachsen und dessen Nachfolgern das Recht der Investitur in den drei Bisthümern Oldenburg, Meklenburg und Ratzeburg. *B.* 18.
Nimmt 1157 die Stadt und das Bisthum Cremona in Schutz und verbietet Jedermann, innerhalb des Gebietes zwischen der Adda und dem Oglio eine Burg gegen die Stadt zu bauen. *A.* 13. *B.* 21.
Verheisst den Gesandten der lombardischen Städte Hülfe. *A.* 13. (Die Namen der Gesandten. *B.* 21 f.)

Kaiser und Könige. K. Friedrich I., ferner
Verleiht 1157 dem Kloster Walkenried das Recht, mit Ministerialen und Leuten des Reichs einen Tausch bis auf 3 Hufen einzugehen. *B.* 22.
Bestätigt 1157 dem Propst Ludiger vom Nonnenkloster Ichtershausen und dessen Nachfolgern die Kapelle S. Peter auf dem Berge bei Ichtershausen, die Markward v. Grumbach von Siegfried von Wasungen geerbt und demselben geschenkt hat. *B.* 23.
Bestätigt 1157 dem Kloster Pforte die demselben vom Grafen Heinrich v. Buch geschenkte villa Odesford und gestattet dem Kloster, mit Reichsdienstmannen Tausche einzugehen. *B.* 25.
Bestätigt 1157 dem Kloster Pforte die demselben von Sigebodo, Grafen von Schartfeld streitig gemachte Besitzung zu Nuenhagen und das durch Tausch erworbene Reichsgut Volkoldesroth. *B.* 27.
Feldzug gegen Polen 1157, erwähnt am Schlusse einer Urkunde. *B.* 26.

Kaiser und Könige. K. Friedrich I., ferner

Unterwirft den Polenherzog Boleslaw. *A.* 13.

Vermittelt 1158 Frieden zwischen dem Erzbischof Hartwich von Hamburg-Bremen und Herzog Heinrich von Sachsen u. Baiern, sowie dem Erzbischof Hartwich und Bischof Hermann von Verden. *B.* 35.

Nimmt 1158 das zu Mantua erbaute Hospital in seinen Schutz. *B.* 37.

Schenkt 1158 dem Bischof Konrad von Eichstädt den Ort Rebdorf und nimmt das dort von demselben gestiftete Augustinerkloster in seinen Schutz. *B.* 38.

Belehnt 1158 den Kardinal Octavian und dessen Bruder mit der Stadt und dem Gebiet von Terni. *B.* 39.

Ertheilt 1158 der Stadt Siena ein Privilegium. *B.* 41.

Nimmt 1159 die Stadt Imola in seinen Schutz. *B.* 43.

Giebt 1159 dem S. Peters-Kloster bei Modena einen Schutz- und Bestätigungsbrief. *B.* 45.

Uebersendet 1159 dem Kanzler Kardinal Roland (Papst Alexander III.) durch die Bischöfe von Verden und Prag die Vorladung zu der Kirchenversammlung von Pavia. *B.* 47.

Macht 1160 dem Erzbischof von Salzburg und dessen Suffraganen Mittheilung von den Vorgängen bei der Wahl des Kardinals Octavian (Victor IV.) zum Papst und den Bestrebungen des von einigen Widersachern desselben erwählten Kardinals Roland und erklärt, dass er der Entscheidung des Concils von Pavia zu Gunsten des ersteren beigetreten sei. *A.* 16. *B.* 48.

Schenkt 1160 dem Patriarchen Peregrin von Aquileja und dessen Nachfolgern das Bisthum Belluno mit der Grafschaft u. allem Zubehör. *B.* 55.

Ertheilt 1161 dem Augustinerkloster Kappenberg einen Schutz- und Bestätigungsbrief. *B.* 58.

Kaiser und Könige. K. Friedrich I., ferner

Nimmt 1161 den Bischof Gaufred von Grenoble und dessen Kirche in seinen Schutz und bestätigt ihm die Regalien und alle sonstigen Besitzungen. *B.* 60.

Bestätigt und vermehrt 1162 die Freiheiten und Privilegien der Stadt Genua. *B.* 64.

Ertheilt 1162 dem Markgrafen Heinrich v. Savona die Belehnung mit allem, was dessen Vater, der Markgraf Bonifacius in Stadt, Mark und Bisthum Savona besessen hat. *B.* 68.

Verkündet 1162 die Uebereinkunft mit der Stadt Cremona über die Wahl der Consuln, bestätigt die Rechte und Pflichten derselben und die Beziehungen zu der unterworfenen Stadt Crema. *A.* 16. *B.* 70.

Ertheilt 1162 den Kirchen S. Victor und S. Johannes in Monte (zu Bologna) einen Schutz- und Bestätigungsbrief. *B.* 74.

Bestätigt 1162 auf Bitten des Markgrafen Otto von Meissen einen zwischen diesem und dem Kloster Pforta geschlossenen Gütertausch. *B.* 76.

Weist 1163 dem Kloster S. Salvator und S. Julia in Brescia als Entschädigung für entzogene Einkünfte 20 Pfd. Mailänd. auf die dortige Brücke an. *B.* 81.

Verleiht 1163 der Familie Sannazzari den königlichen Land- und Wasserzoll, sowie die Vogtei von Chiese, und bestätigt ihre Gerichtsbarkeit, die Freiheit von Abgaben und die Freiheit des Burgenbaues auf ihren Besitzungen. *B.* 82.

Bestätigt 1163 dem Kloster S. Zeno bei Verona seine Privilegien. *B.* 83.

Uebergiebt 1165 dem Hochstift Meissen die ihm von König Wladislaus von Böhmen zur Entschädigung für den dem Hochstifte zugefügten Schaden resignirte reichslehnbare Villa Prezez. *B.* 86.

Erlaubt 1165 zur Verhütung von Ueberschwemmungen eine zu grabende Rheinmündung und mehrere Rheindammbauten, damit der Rhein eine freie königliche Strasse bleibe. *B.* 87.

Kaiser und Könige. K. Friedrich I., ferner
Ertheilt 1167 dem Markgrafen Heinrich und event. auch dessen Bruder Ugolino die Investitur mit der von dem verstorbenen Markgrafen Guido besessenen Mark. *B.* 91.
Verkündet 1168 einen auf Frage des Bischofs H. von Verden von der kaiserlichen Curie gefällten Spruch betr. den Mobiliarnachlass seines Vorgängers. *B.* 95.
Schreibt 1173 den Vicentinern, dass er in der Streitsache des Domkapitels Vicenza mit Hersvard und dessen Brüdern den Spruch des Bischofs Hermann v. Verden erneuere. *A.* 17. *B.* 96.

Kaiserswerth, Stift.
Bischof Hermann von Verden war Propst des Stiftes. *A.* 11.
Nekrologium des Stifts. *A.* 17. *B.* 93.

Kaluwe s. Calw.

Kappenberg, Augustinerkloster.
K. Friedrich I. giebt demselben 1161 einen Schutz- und Bestätigungsbrief. *B.* 58.

Kardinäle.
Thomas, Kardinal-Priester, päpstlicher Legat, enthebt die Aebtissin Judith von Kemnate wegen zügellosen Wandels ihrer Würden. *A.* 8. *B.* 7. 11.
K. Friedrich I. belehnt 1158 den Kardinal Octavian und dessen Brüder Otto, Gottfried und Soliman mit Stadt und Gebiet Terni. *B.* 39.
Kardinal und Kanzler Roland und die Kardinäle, welche diesen zum Papst erwählt haben, werden 1159 vom Kaiser vor die Kirchenversammlung von Pavia geladen. *B.* 47.

Kärnthen, Herzog Heinrich v., 1160. *B.* 56.

Kemnate an der Weser, bei Bodenwerder, S. Marienkloster.
Von zwei Enkelinnen Hermann Billungs von Sachsen vor 965 gegründet. *A.* 8.
Aebtissin Judith wird von dem Kardinallegaten Thomas wegen zügellosen Lebenswandels ihrer Würden enthoben. *A.* 8.
Sie verschleudert das Klostergut. *A.* 8.
Aufzählung der verschleuderten Güter. *A.* 9. *B.* 4.
K. Konrad III. schenkt das Kloster der Abtei Corvei. *A.* 8. *B.* 15.
Papst Eugen befiehlt 1148 die Zurückforderung der entfremdeten Güter. *A.* 8. *B.* 6.
Abt Wibald von Corvei richtet 1150 ein Bittschreiben an den Papst. *B.* 11.
Abt Wibald von Corvei bittet 1150 den Papst, dass dem Bischof von Minden die Wieder-Weihung der durch einen Unglücksfall entweihten Klosterkirche aufgetragen werde und um verschiedene Massregeln zur Wiedererlangung der Klostergüter. *B.* 11.
Erneuerter Befehl des Papstes Eugen III. v. 1152. *A.* 9. *B.* 13.
K. Friedrich I. bestätigt 1152 der Abtei Corvei den Besitz des Klosters. *B.* 15.
Der weitere Verlauf der Sache ist nicht bekannt. *A.* 9.

Könige, deutsche, s. Kaiser.

Konstanz, Landtag zu, im Spätjahre 1162. *A.* 14.

Korvei s. Corvei.

Kranichfeld, Volrad v., 1157. *B.* 25.

L.

Lacheim, Gerhard v., und seine Söhne Udelrich und Drutlevus, 1162. *B.* 63. 64.

Lechsgemünd, Graf Tiebold v., und dessen Bruder Heinrich, 1167. *B.* 92.

Leiningen, Graf Emicho von, 1157 u. ff. *B.* 24. 88.

Leiningen, ferner
Comes Emecho (ohne Ort) 1162. *B.* 68. 70 (Donico). 73 (Immicho).

Lenzburg (verstümmelt in Lenhebach, Luneburc), Graf Ulrich von, 1162. *B.* 68. 70. 77.

Leuchtenberg (Liuchemberck), Graf Gebhard v., 1161 u. ff. *B.* 61. 73. 81. 82. 84.
Gebeardus de Luggemberge, Marquardus frater eius, 1162. *B.* 68.
Gerardus de Brugenburg, Emirwarder (!) eius frater, 1162. *B.* 70.
Lippoldus, dessen Todestag im Lüneburger Nekrologium. *A.* 10.
Lodi, Alberich, Bischof von. *B.* 92.
Lombardische Städte.
Deren Gesandte bei Kaiser Friedrich I. in Worms 1157. *B.* 21.
Der Kaiser verheisst denselben Hülfe. *A.* 13.
Lorotello, Graf Robert v., 1167. *B.* 92.
Lothringen, Berthold, Herzog von, 1160. *B.* 56.
Löwenstein, Conrad v., 1167. *B.* 92.
Lübeck, Bisthum, s. Oldenburg.
Bischof Gerold 1158 u. ff. *B.* 35. 62. 63.
Bischof Conrad 1167. *B.* 90.
Dekan Otto 1167. *B.* 90.
Lübeck, Stadt.
Briefwechsel des Raths mit Hennecke Behr und den Städten Stralsund und Rostock in der Rechtssache des Jacob Rover 1445—1446. *B.* 105—112.
Lüchow, Hermann, Graf v., 1158 u. ff. *B.* 35. 62. 63. 64.
Lüneburg, S. Michaelis-Kloster. *A.* 10.
Dessen Nekrologium. *A.* 9. 10. 17. *B.* 77. 93.
Abt Gottschalk 1158. *B.* 30.
Abt Marquard 1158 u. ff. *B.* 35. 62. 90.
Lüneburg, Burgkapelle, 1157 von Bischof Hermann v. Verden geweiht. *A.* 13. *B.* 29.
Lüneburg, Heinrich v., 1162. *B.* 63. 64.
Luneburc s. Lenzburg.
Lussowe, Heinrich, 1384. *B.* 104.
Lüttich, Heinrich, Bischof v., 1162. *B.* 59. 68. 69. 75.
Bischof Alexander 1167. *B.* 92.

M.

Magdeburg, Erzbischof Wichmann von, 1154 u. ff. *B.* 19. 24. 26. 28. 50. 56. 86. (*B.* 59 verstümmelt: Vicharanus.)
Gerhard, Propst, 1157. *B.* 24.
Burchard, Burggraf von, 1161. *B.* 61.
Burcardus castellanus 1162 u. ff. *B.* 68. 70. 73. 76. 81. 82. 92.
Mainz, Arnold, Erzbischof von, 1157 u. ff. *B.* 21. 37. 50. 56.
Erzbischof Conrad 1163. *B.* 81. 82.
Malaspina, Marchio Obizzo, 1162. *B.* 68. 70. 73.
Guilielmus frater eius 1162. *B.* 73.
Malberg, Cuno v., 1165. *B.* 88.
Mansfeld, Hoyer v., 1157. *B.* 26.
Mantua, Carsendonius, Bischof von, 1158 u. ff. *B.* 37. 56. 68. 70.
Mantua.
K. Friedrich I. nimmt 1158 das zu Ehren des Erlösers und aller Heiligen zu Mantua erbaute Hospital in seinen Schutz und befreit den Prior und die Brüder von
Mantua, ferner
der Verpflichtung zur Leistung des iuramentum calumniae. *B.* 37.
Marboldestorp, Bruno v., 1162. *B.* 63.
Marienthal, Kloster.
Ein Streit mit dem Kloster Huysburg wegen des Zehnten in Cowelle wird 1164 von dem Bischof Gero von Halberstadt geschlichtet. *B.* 84.
Marienwerder bei Diesdorf (Kr. Salzwedel), Kloster, von dem Grafen Hermann v. Wertbeke gestiftet, jetzt Oberförsterei. *A.* 14.
Bischof Hermann von Verden bestätigt 1160 die Stiftung, beschenkt das Kloster mit mehreren Dörfern u. verleiht ihm die freie Wahl des Propstes. *A.* 15. *B.* 57.
Papst Clemens III. bestätigt 1188 die Stiftung des Klosters, und diesem die freie Wahl des Propstes. *A.* 14. 16. *B.* 96.

Markgrafen der Nordmark s. Brandenburg. Der Ostmark s. Meissen.
Meding, Otto v., 1162. *B.* 63. 64.
Meinersen, Luithard v., nobilis 1162. *B.* 63.
Meissen, Bisthum.
Kaiser Friedrich I. übergiebt dem Bisthum 1165 die ihm vom König Wladislaus von Böhmen zur Entschädigung für den dem Hochstifte zugefügten Schaden resignirte reichslehnbare villa Prezez im Gau Milzana *B.* 86.
Bischof Gerung v., 1157 u. ff. *B.* 24. 86.
Meissen, Hermann, Burggraf (praefectus) von, 1165. *B.* 87.
Meissen, Conrad, Markgraf von, 1152 u. ff. *B.* 17. 19. 28.
Markgraf Dietrich (Niederlausitz) und dessen Brüder Heinrich (Graf von Wettin) und Dedo 1157. *B.* 24. 26. 28.
Fridericus marchio 1158 (wohl zu lesen Detericus). *B.* 37.
Auf Bitten des Markgrafen Otto v. Meissen bestätigt Kaiser Friedrich I. 1162 einen zwischen jenem und dem Kloster Pforta geschlossenen Gütertausch. *B.* 76.
Theodericus marchio 1162 u. ff. *B.* 68. 70. 87. 92.
Graf Dedo 1165. *B.* 87.
Comes Theto de Saxonia 1162 in italienischen Urkunden. *B.* 68.
Markgraf Otto 1165. *B.* 87.
Meklenburg, Bisthum (später Schwerin).
K. Friedrich I. überträgt 1154 dem Herzog Heinrich von Sachsen das Recht der Investitur in dem Bisthum. *B.* 18.
Meklenburg, ferner
Emehard, Bischof 1152. *B.* 16.
Merseburg, Bischof Johannes von, 1157 u. ff. *B.* 24. 26. 28. 56. 86.
Michaelstein, Rodger, Abt von, 1148. *B.* 8. 9.
Minden, Bischof Heinrich von, erhält 1148 den päpstlichen Befehl, die dem Kloster Kemnate entfremdeten Güter zurückzufordern. *A.* 8. *B.* 6.
Weigert sich, die durch einen Unglücksfall entweihte Klosterkirche Kemnate wieder einzuweihen. *B.* 11.
Bischof Heinrich 1152. *B.* 16.
Bischof Werner (Guarnerus) 1161. *B.* 59.
Bischof Titmar verzichtet 1194 zu Gunsten des Klosters Amelungsborn auf gewisse Güter in Wallenstede. *B.* 97.
Modena.
Kaiser Friedrich I. giebt 1159 dem S. Peters-Kloster bei Modena einen Schutz- und Bestätigungsbrief. *B.* 45.
Montferrat, Wilhelm, Markgraf von, 1158 u. ff. *B.* 40. 68. 70. 73. 84. 92.
Mörder, Gothan, 1273. *B.* 101.
Johannes, advocatus in Stralsund, 1273. *B.* 101.
Henning, 1384. *B.* 104.
Münster, Friedrich, Bischof von, 1161. *B.* 59.
Münzen, die ersten bestimmbaren, des Bisthums Verden, gehören dem 15. Jahrhundert an. *A.* 18.

N.

Namen, deren Gleichheit in aufeinanderfolgenden Generationen. *A.* 20. 21.
Naumburg (Nurimburg), Bischof Uto II. v., 1162. *B.* 68. 70. 75. 92.
[*B.* 70. ist der Name in Hugo verstümmelt; *B.* 75. u. 92. ist Zeitz als Bischofssitz angegeben.]
Nekrologium des Kloster S. Michaelis in Lüneburg. *A.* 9. 10. 17. *B.* 77. 93.
Nekrologium, ferner
Enthält die ältesten Nachrichten über das Behren-Geschlecht. *A.* 10.
Des Stifts Kaiserswerth. *B.* 93.
Des Klosters Neuenkamp. *B.* 104.
Neu-Corvei wird das Kloster Corvei (bei Höxter) genannt, im Gegensatze zu dem Mutterkloster Corbie bei Amiens. Siehe demnach **Corvei.**

Neuenkamp, Kloster, neuentdeckte Urkunden desselben. *A.* 21.
Dessen Nekrologium. *A.* 23. *B.* 104.
Fürst Wizlaw II. von Rügen verkauft 1262 dem Kloster die Krebsmühle. *A.* 21. *B.* 98.
Derselbe bestätigt 1273 dem Kloster dessen Besitzungen unter genauer Beschreibung der Grenzen des Klostergebiets und alle dem Kloster bisher verliehenen Freiheiten. *A.* 21. *B.* 99.
Herzog Wartislaw VI. zu Barth genehmigt 1384 den Ankauf gewisser Güter des Domes zu Riga durch das Kloster, überträgt diesem auch die fürst-

Neuenkamp, ferner
lichen Rechte mit Ausnahme von Bede, Hundekorn, Dienst und Münze. *B.* 103.
Neuenkirchen, Adolf v., 1162. *B.* 63. 64.
Nienburg, Abt Arnold v., 1152. *B.* 16.
Nordhausen.
Hermannus, villicus, 1257. *B.* 23.
Nordmark s. Brandenburg.
Novara.
Albertus et Petrus, consules, 1157 beim Kaiser in Worms. *B.* 21.
Nurings, Graf Gerhard v., 1157. *B.* 24.
Nürnberg, Cuonradus, Burggraf (castellanus) v., 1167. *B.* 92.
Nymegen, Menard, Graf von, 1165. *B.* 88.

O.

Octavian, Kardinal, s. **Papst** Victor IV.
Oderstide, Berthold v., 1162. *B.* 63. 64.
Odyck, Lutbert v., 1165. *B.* 88.
Oldenburg, Bisthum (später Lübeck).
K. Friedrich I. überträgt 1154 dem Herzog Heinrich von Sachsen das Recht der Investitur in dem Bisthum.
Orlamünde, Graf Hermann v., Sohn des Markgrafen Albrecht 1157. *B.* 24.
Orsini, mit denselben sollen die Behr eines Stammes sein. *A.* 2.
Osten, Hinricus marscalcus de; Johannes de; Arnoldus et Bertoldus fratres dicti de; 1304. *B.* 103.
Oesterreich, Heinrich, Herzog von, 1158. *B.* 37.
Heinricus dux Austriae, patruus domini imperatoris, 1162. *B.* 68. 70. 75.
Ostmark s. Meissen.
Othenstorp, Hildemar v., 1162. *B.* 63. 64.

P.

Paderborn, Bernhard, Bischof von, 1152. *B.* 16.
Hevirgisus, Bischof, 1161. *B.* 59.
Padua, Johannes, Bischof von, 1160. *B.* 56.
Pappenheim, Heinrich, Marschall von, 1165. *B.* 88.
Päpste.
Eugen III. befiehlt 1148 dem Erzbischof von Bremen und den Bischöfen von Minden und Verden, die dem Kloster Kemnate entfremdeten Besitzungen zurückzufordern. *A.* 8. *B.* 6.
Schreiben des Abtes Wibald v. Corvei an den Papst v. J. 1150. *B.* 10.

Päpste. Eugen III., ferner
Der Papst nimmt 1152 (1153) das Stift Verden in seinen Schutz und bestätigt demselben den Besitz seiner jetzigen und zukünftigen Güter. *B.* 12. 17.
Befiehlt 1152 dem Bischof Hermann von Verden, dafür zu sorgen, dass dem Kloster Kemnate die entrissenen Güter wieder zurückgegeben werden. *B.* 13.
Abt Wibald von Corvei empfiehlt dem Papste 1152 den vom Bischof Hermann von Verden vertriebenen Abt Siegfried von Uelzen. *B.* 17.

Päpste, ferner
Victor IV. (Kardinal Octavian) 1159 in zwiespaltiger Wahl erwählt, vom Concil zu Pavia 1160 bestätigt. *B.* 48. 51.
Gegenpapst Alexander III. (Kardinal Roland) wird vom Kaiser 1159 vor das Concil von Pavia geladen. *B.* 47.
Kaiser Friedrich I. macht 1160 dem Erzbischof von Salzburg und dessen Suffraganen Mittheilung von den Vorgängen bei der Wahl und erklärt, dass er der Entscheidung des Concils von Pavia gegen den Kardinal Roland beigetreten sei. *B.* 48.
Papst Clemens III. bestätigt 1188 die Stiftung des Klosters Marienwerder bei Diesdorf und diesem die freie Wahl des Propstes. *A.* 14. 16. *B.* 96.
Parma, Bischof Ricardus v., 1162. *B.* 70.
Bischof Hermann von Verden, kaiserl. Vikar und Legat, spricht 1163 den Kanonikern (Domkapitel) von Parma den strittigen Theil eines Hofes von S. Secondo zu. *B.* 79.
Lanfrancus, Legat des Bischofs Hermann, quittirt 1163 den Kanonikern über die Gebühren. *B.* 80.
Pavia s. Concil.
Bischof Syrus, 1161 u. ff. *B.* 61. 70.
Opizo, Bucafol et Caidun, consules, 1157 beim Kaiser in Worms. *B.* 21.
Peine, Liudolf v., 1162. *B.* 63. 64.
Pentz, Reinfried v., 1262 u. ff. *B.* 99. 101.
Pfalz, s. Sachsen, Rheinpfalz, Wittelsbach.
Pfirt, Everhard, Graf von, 1161. *B.* 61.
Pforta, Kloster.
Demselben bestätigt K. Friedrich I. 1157 die von dem Grafen Heinrich von Buch geschenkte villa Odesford und gestattet, mit Reichsdienstmannen Tausche einzugehen. *B.* 25.
Kaiser Friedrich bestätigt 1157 dem Kloster, die demselben von Sigebodo Grafen von Schartfeld streitig gemachte Besitzung zu Nuenhagen und das durch Tausch erworbene Reichsgut Volkoldesroth. *B.* 27.
Pforta, Kloster, ferner
Abt Theoderich, 1157. *B.* 26. 27.
Kaiser Friedrich I. bestätigt 1162 auf Bitten des Markgrafen Otto von Meissen einen zwischen diesem und dem Kloster geschlossenen Gütertausch. *B.* 76.
Pfullendorf (verstümmelt in Phalendors, Fuliendors), Rudolf, Graf von, 1162 in italienischen Urkunden. *B.* 68. 70.
Piae memoriae, von einem Lebenden gebraucht, 1155. *B.* 20.
Plöne, Johannes v., 1384. *B.* 104.
Pöhlder Jahrbücher, deren Glaubwürdigkeit. *A.* 12. *B.* 9.
Polen.
Expeditio Polonica des Kaisers Friedrich I., erwähnt am Schlusse einer Urkunde. *B.* 26.
Unterwerfung des Herzogs Boleslaw im J. 1157 durch Kaiser Friedrich I. *A.* 13.
Boleslaus dux Polonicus, 1161. *B.* 61.
Pommern, Herzöge von
Herzog Wartislaw VI. zu Barth genehmigt 1384 den Ankauf der Güter des Domes zu Riga durch das Kloster Neuenkamp, überträgt dem Kloster auch die fürstlichen Rechte mit Ausnahme von Bede, Hundekorn, Dienst und Münze. *A.* 23. *B.* 103.
Prag, Bischof Daniel von, 1152. *B.* 16.
Bischof Daniel, Freund des Bischofs Hermann von Verden, kaiserlicher Vikar in Italien, † 1167. *A.* 17. *B.* 37. 39. 42. 47. 49. 56. 86. 92. 94.
Praepensa s. Purpura.
Pris, Bertolf, Kämmerer. 1165. *B.* 88.
Provincialis comes s. Thüringen.
Purpura praeconsa, von Ritter Vicke Behr in das Kloster Neuenkamp geschenkt. *A.* 24. *B.* 104.
Reg.-Rath v. Rosen liest statt praeconsa — praepensa, Vorhang. *A.* 24.
Putbus, Herren von, Boranth, 1273. *B.* 101.
Pychenusen, slavisches Dorf (Kreis Salzwedel). *A.* 15.

Q.

Quenstede, Ulrich und Werner v., 1164. *B.* 85.
Querfurt, Burchard v., 1157. *B.* 26.
S. Quirico, Odo v., hat 1163 einen Streit mit dem Domkapitel in Parma wegen $^1/_4$ Hof von S. Secondo. *B.* 79.

R.

Ratzeburg, Bisthum.
K. Friedrich I. überträgt 1154 dem Herzog Heinrich von Sachsen das Recht der Investitur in dem Bisthum. *B.* 18.
Herzog Heinrich von Sachsen und Baiern dotirt das Bisthum 1158. *B.* 31.
Erzbischof Hartwig von Hamburg bestimmt 1162 die Elbe und die Bille als Grenzen des Bisthums Ratzeburg und legt demselben verschiedene Dörfer bei. *B.* 61.
Herzog Heinrich von Sachsen und Baiern verleiht 1162 dem Propst und den zwölf Domherren zu Ratzeburg 27 Mark aus dem Zolle zu Lübeck. *A.* 9. *B.* 62.
Herzog Heinrich bestimmt 1167 die Grenzen des Bisthums Ratzeburg. *B.* 89.
Bischof Evermodus, 1158 u. ff. *B.* 31. 35. 63. 90.
Propst Theobald, 1158. *B.* 35.
Ratzeburg, Heinrich, Graf von, und sein Sohn Bernard, 1158 u. ff. *B.* 35. 62.
Heinricus advocatus ibidem (in Ratzeburg) et filius suus Bernhardus, 1162. *B.* 63. 64.
Graf Bernard, 1167. *B.* 90.
Ravenna, Kirche.
Bischof Hermann von Verden, kaiserlicher Legat, entscheidet 1159 zu deren Gunsten einen Streit mit der Kirche zu Ferrara. *B.* 44.
Ravenstein, Berenger v., 1157. *B.* 24.
Rebdorf, den Ort, schenkt K. Friedrich I. 1158 dem Bischof Konrad von Eichstädt, nimmt das dortige, von dem Bischof gestiftete Augustinerkloster in seinen Schutz. *B.* 38.
Regensburg, Everhard, erwählter Bischof von Regensburg, 1165. *B.* 88.
Regenstein, Conrad, Graf v., 1167. *B.* 90.
Reggio.
Bischof Hermann v. Verden, kaiserlicher Vikar und Legat schlichtet 1163 einen Streit zwischen dem Kloster S. Thomas zu Reggio und Konrad, weil. König Heinrichs Sohn. *B.* 78.
Register zu den vier ersten Bänden der Urkunden und Forschungen. *A.* 3.
Reichenau (Augensis), Abt Udalrich, 1162. *B.* 68. 70.
Retheim, Johannes v., Ritter, verkauft 1304 drei Stralsunder Bürgern 6 Hufen in Langendorf zur Bewidmung eines Altars. *B.* 102.
Rheinpfalz.
Conrad, Pfalzgraf, 1157 u. ff. *B.* 21. 37. 40. 42. 46. 56. 59.
Comes palatinus, consanguineus noster, 1159, in einer Urkunde des Kaisers Friedrich I. *B.* 48.
Cunradus palatinus comes Rheni frater imperatoris, 1162. *B.* 68. 70. 75.
Rheinstrom.
Kaiser Friedrich I. erlaubt und bewilligt zur Verhütung von Ueberschwemmungen eine zu grabende Rheinmündung und mehrere Rheindammbauten, damit der Rhein eine freie königliche Strasse bleibe. *B.* 87.
Riddagshausen, Kloster.
Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt 1148 einen Tausch zwischen dem Kloster R. und dem Stift S. Bonifacii in Halberstadt. *B.* 8.
Abt Robert, 1148. *B.* 8.
Riga, Domkapitel.
Herzog Wartislaw VI. zu Barth genehmigt 1384 den Ankauf gewisser Güter des Domes zu Riga durch das Kloster Neuenkamp. *B.* 103.

Riklinge, Dietrich v., und seine Söhne Reinbert und Dietrich haben im Jahre 1150 Güter des Klosters Kemnate widerrechtlich in Besitz. *B.* 11.

Dietrich v. Richlingen, 1162. *B.* 63. 64.

Ring s. anulus.

Roland, Kardinal und Kanzler, der sich als Gegenpapst Alexander III. nennt, wird nebst den Kardinälen, die ihn zum Papst erwählt haben, von Kaiser Friedrich I. 1159 vor die Kirchenversammlung von Pavia geladen. *B.* 47.

Das Concil entscheidet 1160 zu seinen Ungunsten. *B.* 48. 51.

Rosen, Regierungsrath a. D. v., Arbeitsgenosse des Verfassers. *A.* 3. 25.

Rostock.

Briefwechsel des Raths mit dem Rath von Lübeck wegen Hennecke Behr und Jacob Rover, 1445—46. *B.* 109 u. ff.

Rover, Jacob, findet (1445—47) in seiner Rechtssache mit dem Rath von Lübeck bei Hennecke Bere und dem Herzog Heinrich von Meklenburg Unterstützung. *A.* 26. *B.* 105—112.

Rügen.

Fürst Wizlaw II. verkauft 1262 dem Kloster Neuenkamp die Krebsmühle. *A.* 21. *B.* 98.

Bestätigt 1273 dem Kloster Neuenkamp dessen Besitzungen unter genauer Beschreibung der Grenzen des Klostergebiets und alle dem Kloster bisher verliehenen Freiheiten. *A.* 21. *B.* 99.

Sambor, jüngerer Fürst der Ruyaner überlässt 1394 mit Zustimmung seines Bruders Wizlaw an Dietrich v. Dorpen, Joh. Strassburg und Johann Hermeling zu Stralsund sein Eigenthum an 6 Hufen in Langendorf zur Bewidmung eines Altars. *A.* 22. *B.* 102.

S.

Saarwenden, Folkmar, Graf von, 1165. *B.* 88.

Sachsen, Heinrich der Löwe, Herzog von,

Abt Wibald von Corvei bittet den Papst 1150, dass an den Herzog wegen Wiedererlangung der Güter des Klosters Kemnate geschrieben werde. *B.* 11.

Heinricus dux Saxoniae, dominus Welpho avunculus eius 1152. *B.* 17.

K. Friedrich I. überträgt 1154 dem Herzoge Heinrich und dessen Nachfolgern das Recht der Investitur in den drei Bisthümern Oldenburg, Meklenburg und Ratzeburg. *B.* 18.

Sachsen und Bayern, Heinrich der Löwe, Herzog von, 1157. *B.* 23. 24. 26. 28. 55. 56. 77.

Herzog Heinrich dotirt 1158 das Bisthum Ratzeburg. *B.* 31.

Kaiser Friedrich I. vermittelt 1158 Frieden zwischen dem Herzog und dem Erzbischof Hartwich von Bremen-Hamburg. *B.* 35.

Sachsen und Bayern, ferner

Herzog Heinrich verleiht 1162 dem Propst und den 12 Domherren zu Ratzeburg 27 Mark aus dem Zolle zu Lübeck. *A.* 9. *B.* 62.

Bestimmt 1167 die Grenzen des Bisthums Ratzeburg. *B.* 89.

Sachsen, Friedrich, Pfalzgraf von, 1148 u. ff. *B.* 8. 19.

Uebergiebt 1148 dem Kloster Schöningen mit Zustimmung seines Sohnes Adelbrecht einige Morgen in Watenstedt. *B.* 9.

Adelbertus palatinus 1158. *B.* 37.

Saxonia, comes oder marchio Albertus de, 1162 in italienischen Urkunden s. **Brandenburg.**

Comes Theto de Saxonia s. **Meissen.**

Sala, Ulrich v., 1167. *B.* 92.

Salhahe, Werner v., 1157. *B.* 23.

Salza, Heidenrich v., Reichsministeriale, 1157. *B.* 27.

Salzburg, Erzbisthum.
Dem Erzbischof Eberhard u. dessen Suffraganen macht Kaiser Friedrich I. 1160 Mittheilung von den Vorgängen bei der Wahl des Papstes Victor IV., der von dem Concil von Pavia bestätigt worden ist. *A.* 16. *B.* 48.
Sannazzari, der Familie, verleiht K. Friedrich I. 1163 den königlichen Land- und Wasserzoll sowie die Vogtei von Chiese und bestätigt ihre Gerichtsbarkeit, die Freiheit von Abgaben und die Freiheit des Burgenbaues auf ihren Besitzungen. *B.* 82.
Savona, Markgrafen von.
K. Friedrich I. ertheilt 1162 dem Markgrafen Heinrich die Belehnung mit allem, was dessen Vater, Markgraf Bonifacius, in Stadt, Mark und Bisthum Savona besessen hat. *B.* 68.
Scalckewick, Wilhelm v., 1165. *B.* 88.
Schartfeld, Graf Siboto (Sitzo) von, 1157. *B.* 24. 26.
Macht dem Kloster Pforte die von dem Grafen Heinrich v. Buch geschenkte villa Odesford streitig. *B.* 25.
Macht dem nämlichen Kloster possessionem Nuenhegen streitig. *B.* 27.
Schauenburg, Adolf, Graf von, 1158 u. ff. *B.* 35. 62. 63. 64. 90.
Schauenburg, Bertolf v., 1167. *B.* 92.
Schmachteshagen, Henning, 1384. *B.* 104.
Schmalensee, Bertold, 1384. *B.* 104.
Schöningen, Kloster.
Demselben übergiebt Pfalzgraf Friedrich von Sachsen mit Zustimmung seines Sohnes Adelbrecht 1148 einige Morgen in Watenstedt. *B.* 9.
Schwaben, Friedrich, Herzog von, 1157 u. ff. *B.* 21. 37. 39. 40. 42. 59.
Filius Cunradi regis 1160 u. ff. *B.* 56. 75.
Fredericus Nuremburgensis, filius Conradi regis, † 1167 im Lager vor Rom. *B.* 94.
Schwerin, Bisthum s. Meklenburg.
Bischof Berno 1158 u. ff. *B.* 35. 62. 63. 64. 90.
Schwerin, Gunzelin, Graf von, 1157. *B.* 90.
Seburch, Ulrich v., 1164. *B.* 85.
Segeberg.
Propst Theoderich 1158 u. ff. *B.* 35. 62.
Semlow, Sitz des Hennecke Bere. *A.* 25. *B.* 106.
Siegel des Bischofs Hermann v. Verden v. 1155. *A.* 18.
Siena.
Kaiser Friedrich I. ertheilt 1158 der Stadt Siena das Privileg: dem Grafen von Orgia und Herrn von Orgiale zu verbieten, innerhalb zwölf Miglien im Umkreise der Stadt Befestigungen zu bauen. *B.* 41.
Silstedt, eine Hufe daselbst kauft das Kloster Riddagshausen von dem Grafen Poppo (v. Blankenburg) und vertauscht sie 1148 an das Stift S. Bonifacii in Halberstadt. *B.* 8.
Slore, Otto, plebanus in Stralsund 1304. *B.* 103.
Soissons (Suessiones oder Augusta Suessionum) nach dem Muster des dortigen Klosters wurde das Stift Herford eingerichtet. *B.* 14.
Somersberg, Bruning v., 1162. *B.* 62. 63. 64.
Specmann, Radulf, Priester, herzogl. pommerscher Hofnotar 1384. *B.* 104.
Speier, Günther, Bischof von, 1157. *B.* 21.
Bischof Gottfried 1167. *B.* 92.
Spoleto, Welf, Herzog von, 1152 u. ff. *B.* 17. 55. 77.
Stablo, Abt Erlebold v., 1167. *B.* 90.
Steinfurt, Rudolf von, 1165. *B.* 88.
Stralsund.
Briefwechsel des Raths mit dem Rath von Lübeck wegen Hennecke Behr und Jacob Rover 1445—46. *B.* 107 u. ff.
Strassburg, Bischof Burchard v., 1152 u. ff. *B.* 16. 39. 56.
Bischof Rudolf 1167. *B.* 92.
Strassburg, Johann, und zwei andere Bürger von Stralsund kaufen 1304 sechs Hufen zu Langendorf zur Bewidmung eines Altars. *B.* 102.
Stronberg, Meinard v., 1194. *B.* 98.

Suderburg, Schloss, gehört dem Kloster Kemnate. *A.* 9.
Suessiones s. Soissons.
Svanebeke, Sifrid und Liudolf v., 1164. *B.* 85.
Synodus magna, am St. Lukastage 1148 zu Halberstadt gehalten. *B.* 8.

T.

Terni.
Kaiser Friedrich I. belehnt 1158 den Kardinal Octavian und dessen Brüder Otto, Gottfried und Soliman mit Stadt und Gebiet Terni. *B.* 39.
Theodorus, Mönch, Verfasser der Pöhlder Jahrbücher. *A.* 12.
Thomas, Kardinal-Priester, päpstlicher Legat, enthebt die Aebtissin Judith von Kemnate wegen zügellosen Wandels ihrer Würden. *A.* 8. *B.* 7. 11.
Thrubike s. Drübeck.
Thüringen, Landgraf Ludwig von, 1154 u. ff. *B.* 19. 24. 59. 87.
Tidericus Ursus s. Dietrich I.
Tourtual, Dr. Florenz, Verfasser eines Lebensbildes des Bischofs Hermann v. Verden. *A.* 1. 11. 12—16. 18.
Neudruck der Schrift. *A.* 2.
Kirchenpolitischer Standpunkt des Verfassers. *A.* 18.
Treviso, Voldericus, Bischof von, 1160. *B.* 56.
Trient, Albert, Bischof von, 1160. *B.* 56.
Trier, Hillinus, Erzbischof von, 1162. *B.* 59.
Trifurt, Reinhard v., 1157. *B.* 25.
Tübingen (Tuingen), Hugo, Pfalzgraf von, 1162. *B.* 77.

U.

Ulehttorp, Iser v., 1162. *B.* 64.
Urach, Abt Ekkehard von, Verfasser einer Chronik. *A.* 12.
Uelzen (Ullesheim), Abtei.
Abt Wibald von Corvei empfiehlt dem Papste Eugen III. 1152 den vom Bischof Hermann von Verden vertriebenen Abt Siegfried. *B.* 17.
Abt Bruning (Brunchius), 1157 u. ff. *B.* 30. 35. 62.
Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechts Behr, vorläufiger Abschluss mit Erreichung des Jahres 1500. *A.* 1.
Urkunden, ferner
Künftige Fortführung bis zur Gegenwart. *A.* 3.
Register zu den 4 ersten Bänden. *A.* 3.
Ursus, dessen Todestag im Lüneburger Nekrologium. *A.* 10.
Ursus, s. Heinrich, Johannes.
Utrecht, Gottfried, Bischof von, 1161. *B.* 59.
Utrecht, Schultheiss Gerard v., 1165. *B.* 88.

V.

Veltheim, Graf Werner v., 1162. *B.* 63. 64.
Vercelli, Ugitio, Bischof von, 1158. *B.* 40.
Verden, Bisthum.
Bischof Thietmar erhält 1148 den päpstlichen Befehl, die dem Kloster Kemnate entfremdeten Güter zurückzufordern. *A.* 8. *B.* 6.
Bischof Thietmar stirbt 1149. *B.* 9.
Bischof Hermann s. **Hermann.**
Verden, ferner
Papst Eugen III. nimmt 1152 (1153) das Stift Verden in seinen Schutz und bestätigt demselben den Besitz seiner jetzigen und zukünftigen Güter. *B.* 12. 17.
Bischof Hermann schenkt der Domkirche zu Verden den halben Zehnten zu Hasselwerder zu seinem Gedächtnisse und

Verden, ferner
schlichtet einen Streit zwischen den Domherren und dem Dompropste. *B.* 19.
Bischof Hugo v. Verden (1168—1180) und Domherr zu Kaiserswerth. *A.* 11.
Vermuthlich ein Neffe seines Vorgängers, des Bischofs Hermann. *A.* 12.
Er war mit dem Bischof Hermann als dessen Kapellan nach Italien gekommen. *A.* 17.
Kaiser Friedrich I. verkündet 1168 einen auf die Frage des Bischofs H. von Verden von der kaiserlichen Curie gefällten Spruch betr. den Mobiliarnachlass seines Vorgängers. *B.* 95.
Erste bestimmbare Münzen. *A.* 18.
Virdena, Vogt Conrad v., 1162. *B.* 63. 64.
Verdun, Albero, Bischof von, 1161. *B.* 59.
Verenthorp, slavisches Dorf (Kreis Salzwedel). *A.* 15.
Verona, Omnebonum, Bischof von, 1158 u. ff. *B.* 37. 56.
Verona, Hermann, Markgraf von, 1159. *B.* 46. s. **Baden.**
Verona.
Kaiser Friedrich I. bestätigt 1163 dem Kloster S. Zeno seine Privilegien. *B.* 83.
Vicenza.
K. Friedrich I. schreibt 1173 den Vicentinern, dass er in der Streitsache des Domkapitels Vicenza mit Hersvard und dessen Brüdern den Spruch des Bischofs Hermann von Verden erneuere. *B.* 96.
Vicke Bere, Küchenmeister 1384 unter den Räthen des Herzogs Wartislav VI. von Pommern. *A.* 23. *B.* 104.
Vicke Bere, Ritter, dessen Todestag. *A.* 23. *B.* 104. Es war diess muthmasslich Ritter Vicke B. auf Löbnitz (1381 bis 1406). *A.* 24.
Vienne, Stephan, Erzbischof von, 1161. *B.* 61.
Volkoldesroth, villa regni.
Deren durch Tausch erlangten Besitz bestätigt K. Friedrich I. 1157 dem Kloster Pforte. *B.* 27.
Volcoderoth, Engelbert, Abt von, 1157. *B.* 24.
Vorhang s. Purpura.

W.

Waldenroth, Luidolf von, nobilis. 1162. *B.* 63.
Waldingerode, Graf Ludolf, und sein Bruder Hoyer. 1157. *B.* 24.
Walkenried, Kloster.
Erhält 1157 von K. Friedrich I. das Recht, mit Ministerialen und Leuten des Reichs einen Tausch bis auf 3 Hufen einzugehen. *B.* 22.
Heinrich, Abt, 1157. *B.* 22. 24.
Wardecoten, slavisches Dorf (Kreis Salzwedel). *A.* 15.
Wasto, marchio Manfredus de, 1167. *B.* 92.
Wasungen, Sifrid, nobilis et praedives vir, ist 1157 todt und von Marquard v. Grumbach beerbt. *B.* 24.
Watenstedt, Archidiaconat, gehört zum S. Johannisstift in Halberstadt. *B.* 3.
Watenstedt, ferner
Einige Morgen Landes daselbst übergiebt Pfalzgraf Friedrich von Sachsen 1148 dem Kloster Schöningen. *B.* 9.
Wege, Gerlach v., u. s. Söhne, 1162. *B.* 63. 64.
Weida, Heinrich von, 1157. *B.* 23.
Unter den Ministerialen des Herzogs Heinrich von Sachsen u. Bayern, 1162. *B.* 63. 64.
Weimar, Walther v., Reichsministeriale, 1157. *B.* 27.
Welf, Herzog, s. Spoleto.
Wercius, Henricus, marchio, 1162 u. ff. *B.* 68. 92.
Wernigerode, Adelbert, Graf von, 1164. *B.* 85.
Wertbeke, Hermann Graf v., Sohn des Grafen Odhelrich, stiftet vor 1160 das Kloster

Wertbeke, ferner
Marienwerder bei Diesdorf. *A.* 15. *B.* 57. 96.
Westen, Heinrich v., 1162. *B.* 62.
Westrum, A., Verfasser der Schrift „Die Langobarden und ihre Herzöge". *A.* 2.
Wetzlar, Königl. Staatsarchiv, daselbst entdeckte Urkunden zur Geschichte des Klosters Neuenkamp. *A.* 21.
Wiechmann, Sohn Hermann Billungs, Begründer von Wiechmannsburg. *A.* 8.
In vier aufeinander folgenden Generationen erscheint dieser Name. *A.* 21.
Wichmannsburg, curia. *B.* 4.
Winedi, Wenden, deren Bekehrung. *B.* 31.
Wipper, Ludwig v., 1148. *B.* 8. 9.
Cono v., 1157. *B.* 26. 28.
Wittelsbach, Otto, Pfalzgraf von, 1157 u. ff. *B.* 24. 26. 28. 41. 56. 59. 68. 70. 75. 81. 82.
Wittelsbach, ferner
Otto palatinus et fratres eius Fridericus et Otto, 1158. *B.* 39.
Otto und Otto, 1161. *B.* 61.
(*B.* 40 verstümmelt: Octo palatinus comes de Bagnaria statt Bavaria).
Pfalzgraf Friedrich. 1159 u. ff. *B.* 46. 55.
Wölpe, Eilbert v., 1158 u. ff. *B.* 35. 62. 90.
Wordene, Hermann v., 1165. *B.* 88.
Worms, Bischof Conrad von, 1157. *B.* 21.
Worms.
Dort feiert Kaiser Friedrich I. 1157 das Osterfest. *A.* 13.
Würzburg, Heinrich von (Herbipolensis), Kapellan des Kaisers Friedrich I., 1158. *B.* 41.
Würzburg, Bischof Gebhard v., 1157 u. ff. *B.* 24. 37. 42.
[*B.* 42 verstümmelt Wecemburgensis.]

Z.

Zähringer, Herzog Berthold IV., 1160 u. ff. *B.* 55. 92.
Zeitz, Bischof Wichmann v., 1152. *B.* 16.
Zeitz, ferner
Berthold, electus, 1154. *B.* 19. s. **Naumburg.**
Zolewede, Matthias, Pleban in Stralsund, 1384. *B.* 104.

Druck von Oskar Bonde in Altenburg.

Druck von Oskar Bonde in Altenburg.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lisch, Georg Christian Friedrich / Behr Negendank, Ulrich / Behr, Marcelle von

Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechts Behr

Bd.: 5

Schwerin 1894

4 Geneal. 51 i-5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00071120-0